



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

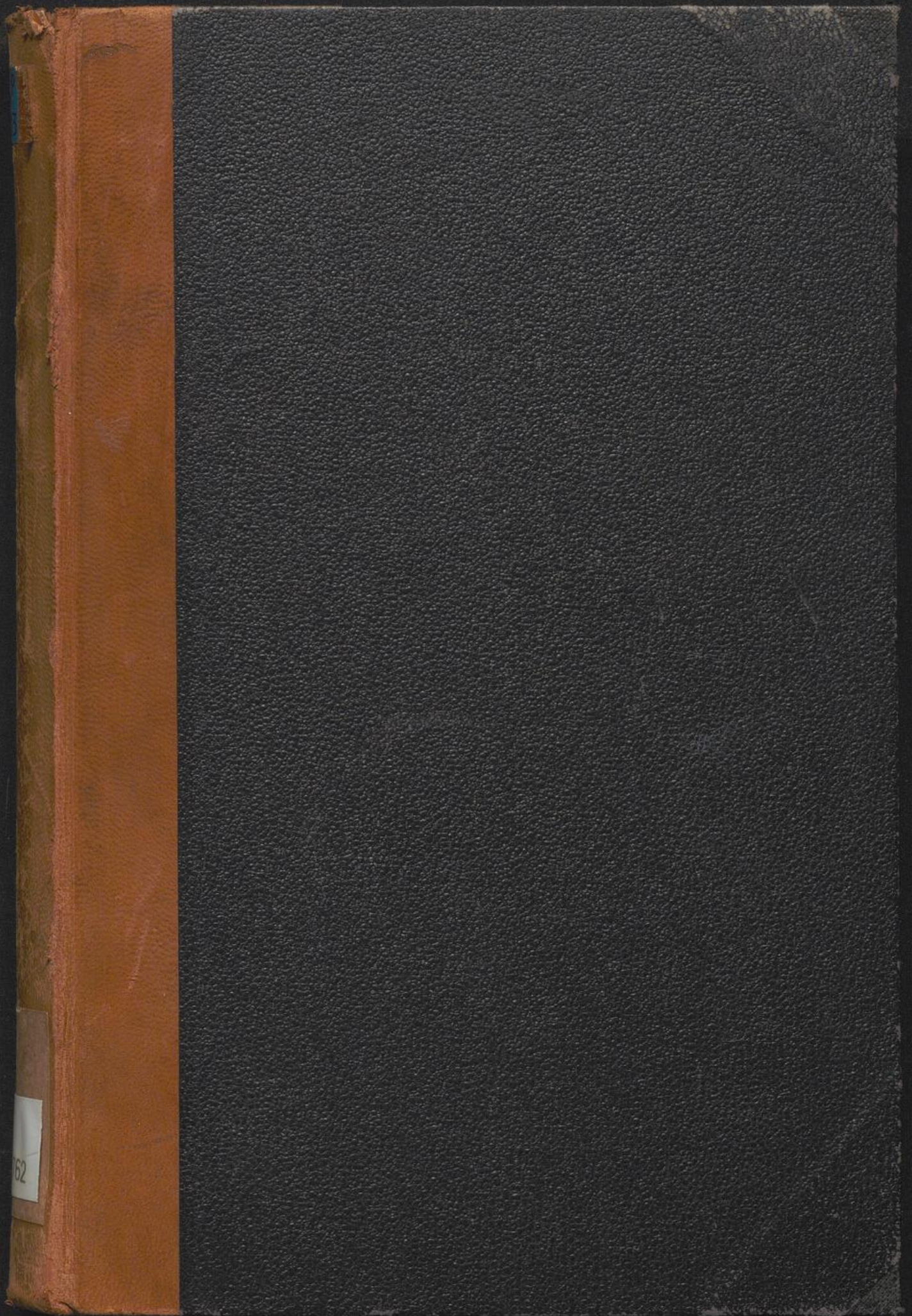
**Führer durch die deutsche Sprache zur Entwicklung des  
Sprachgefühls bis zum richtigen Sprechen, Schreiben und  
Zeichensetzen**

**Berlin, Hermann**

**Breslau, 1903**

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77607](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77607)

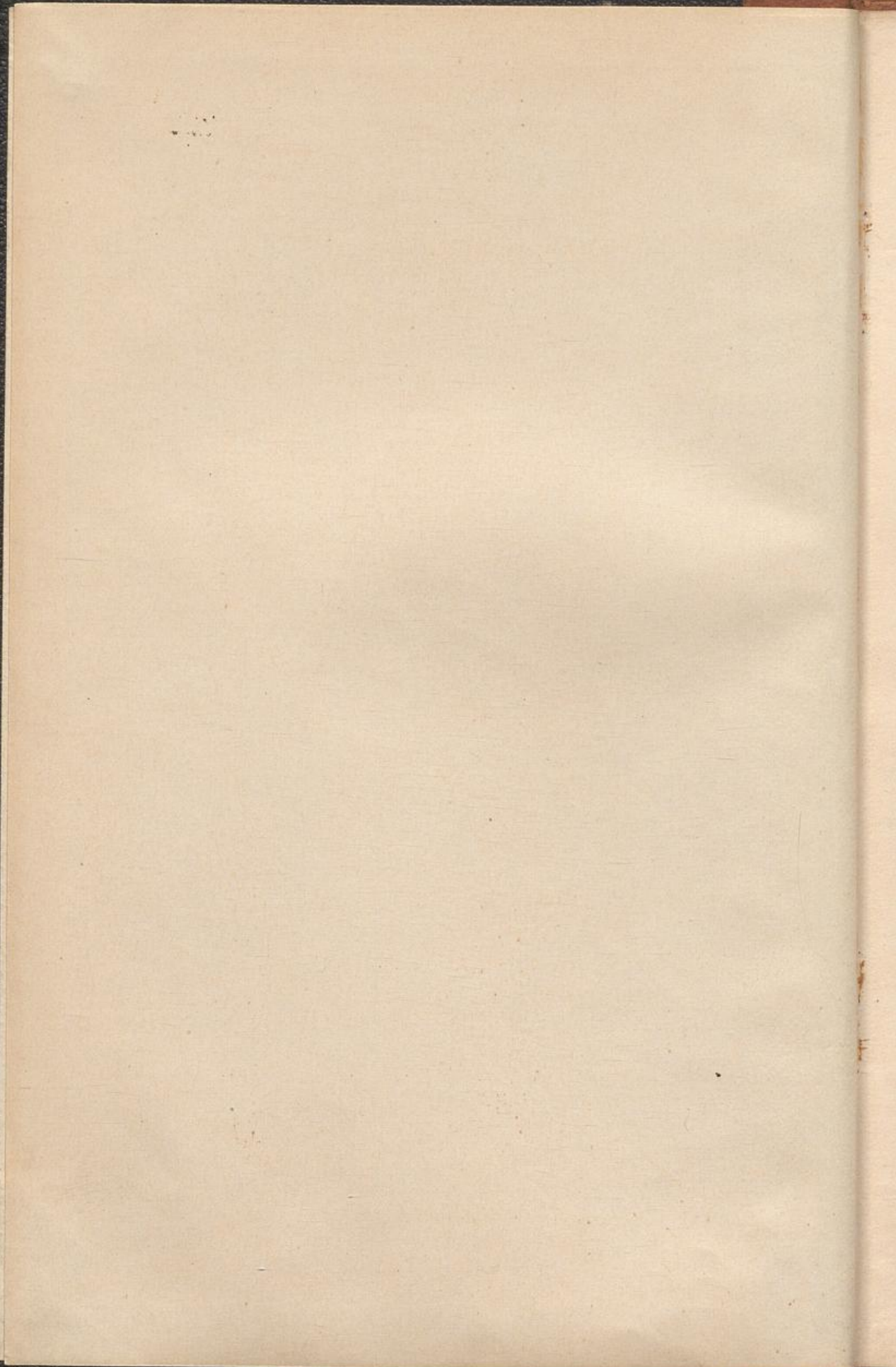


62

2. K. 5808

1477  
6





06.

# Führer durch die deutsche Sprache

zur

## Entwicklung des Sprachgefühls

bis zum

richtigen Sprechen, Schreiben und Zeichensetzen,

bearbeitet

von

**Hermann Berlin,**

Hauptlehrer in Neu-Muppin.

Motto:

Übung macht den Meister.

**Heft IV.**

Vierte, verbesserte Auflage.

(Mit neuer Orthographie.)

**Breslau.**

Verlag von Max Woywod.

1903.

Preis 40 ₰.

## Vorwort.

---

1. Das Sprachgefühl der Kinder, die unserer Volksschule überwiesen werden, ist meistens sehr mangelhaft entwickelt, und da es durch die Umgangssprache gewöhnlich nicht gepflegt, sondern eher noch unterdrückt wird, so hat die Volksschule ihre ganze Kraft einzusetzen, um das Sprachgefühl soweit zu bilden, daß die Kinder die sprachlichen Gesetze und Regeln rasch und richtig anwenden.

2. Die Volksschule muß auf eine systematische Behandlung der deutschen Sprachlehre verzichten; sie kann es auch, weil sie keine fremde Sprache lehrt.

3. Das gute Sprachgefühl findet im richtigen Sprechen, in fehlerfreien Wortbildern und im sichern Gebrauche der Satzzeichen seinen Ausdruck.

4. Darum stehen bei den sprachlichen Belehrungen und Übungen in der Volksschule im Vordergrunde

- a. die Biegung und die sichere Anwendung der regierenden Wörter,
- b. die Rechtschreibung und
- c. die Zeichensetzung.

5. Die Belehrungen und Übungen müssen der Fassungskraft des Kindes angepaßt werden, darum vom Leichten zum Schweren fortschreiten und sich in planmäßiger Wiederholung durch das ganze Schulleben hinziehen.

6. Die Rechtschreibung wird zwar durch die grammatischen Übungen wesentlich unterstützt; aber es bleibt doch immerhin noch ein umfangreicher Stoff zur besonderen Behandlung in Wörtergruppen übrig, der sich am besten an die Behandlung der Verhältnismörter anlehnt.

7. Der gesamte Stoff ist in fünf Hefen dargeboten, von denen das 1. Hest für das zweite Schuljahr, das 2. für das dritte, das 3. für das vierte, das 4. für das fünfte und sechste und das 5. für das siebente und achte Schuljahr berechnet ist; übrigens läßt die Anlage der Hefen auch eine andere Verteilung auf die Schuljahre zu.

---

## Biegung (Deklination) der Eigennamen.

### I.

Wer?	1. Fall:	der Rhein	der Harz	der Brocken
Wessen?	2. = :	des Rheins	des Harzes	des Brockens
Wem?	3. = :	dem Rheine	dem Harze	dem Brocken
Wen?	4. = :	den Rhein	den Harz	den Brocken

Biege mündlich und einige Eigennamen auch schriftlich:

der Main, der Rhein, der Neckar, die Spree, die Elbe, der Pregel, der Bober, der Speßart, der Zobten, die Rhön.

Die männlichen Fluß-, Gebirgs- und Bergnamen haben im 2. Falle ein **s**, die weiblichen bleiben unverändert.

Übungsfragen: Wie heißt der 4. (2., 3.) Fall von:

der Main, der Rhein, die Elbe, die Oder, der Harz, der Brocken?

### II.

Deutschland	Berlin
Deutschlands	Berlins
Deutschland	Berlin
Deutschland	Berlin

Biege ebenso:

Frankreich, Belgien, Italien, Rußland, Österreich, — Potsdam, Dresden, Hamburg, Leipzig, Danzig.

Länder- und Ortsnamen stehen in der Regel ohne Geschlechtswort und nehmen im 2. Falle ein **s** an.

**Merke:** Die Türkei hat stets das Geschlechtswort.

### III.

Fritz	Wilhelm	Berta	Pauline	Hans
Fritzens	Wilhelms	Bertas	Paulinens	Hansens
Fritz (en)	Wilhelm	Berta	Pauline (n)	Hans (en)
Fritz (en)	Wilhelm	Berta	Pauline	Hans.

1. Die Personennamen nehmen, wenn sie ohne Geschlechtswort gebraucht werden, im 2. Falle ein **s** oder **ens** und im 3. und 4. Falle manchmal ein **n** oder **en** an. Sie bleiben unverändert, wenn das Geschlechtswort vorangeht, z. B.:

der Fritz, des Fritz, dem Fritz, den Fritz.

Biege ebenso: Max, Felix, Emilie, Klara!

Berlin, Sprachführer IV.



Die Mehrzahl der Personennamen hat immer das Geschlechtswort.

2. Will man bei den männlichen Personennamen auf **s**, **sch**, **ß**, **r** und **z** und bei den weiblichen auf **e** den 2. Fall nicht auf **ens** bilden, so läßt man sie unverändert, gibt ihnen aber in der Schriftsprache ein Häkchen oder läßt das Geschlechtswort oder das Verhältnisswort von vorausgehen, z. B.:

Vossens Luise, Voß' Luise, Luise des Voß, Luise von Voß;  
Hergens Buchhandlung, Herz' Buchhandlung, Buchhandlung  
des Herz, Buchhandlung von Herz;  
Kerrens Heer, Kerres' Heer, Heer des Kerres;  
Saul, der Sohn Kis', Saul, der Sohn des Kis;  
Mir' Gartenlotal, Holz' Speisehaus, Feltsch' Sommer-  
garten.

Falsch sind Verbindungen wie:

Vossen seine Luise, Kerres sein Heer, Frida ihr Heft,  
Hermann sein Bruder, Erna ihre Schwester, dem Freunde  
sein Haus, der Nachbarin ihre Wäsche usw.

IV.

Jesus Christus	Anredefall: Christi.	Moses	Anredefall: Mose.	Simon
Jesu Christi		Mosis		Simonis
Jesu Christo		Mosi		Simoni
Jesum Christum		Mosem		Simon

Biege ebenso: Petrus, Johannes, Jakobus, Herodes, Salomo!  
Verbinde die Verhältnisswörter des 4. und des 3. Falles mit diesen Eigennamen, z. B.:

durch Jesum Christum, für Christum, ohne Jesum.

Anm. Gewöhnlich biegt man diese Wörter gar nicht, sondern braucht immer den ersten Fall.

**Merke:** Die Regierung Kaiser Wilhelms, das Reich König Karls, die Erwerbungen König Friedrichs, die Zeit König Ludwigs. Herrn Lehrer Meiers Klasse, Herrn Rektor Schulzes Buch; die Regierung des Kaisers Wilhelm, das Reich des Königs Karl; des Herrn Rektors Schulze Buch, des Herrn Lehrers Meier Klasse; der Tod Gustav Adolfs, das Heft Friedrich Wilhelm Karl Schmidts.

1. Ohne Geschlechtswort enthält der Name ein **s**, mit dem Geschlechtswort der Titel.

2. Folgen mehrere Personennamen aufeinander, so erhält nur der letzte das **s**.

3. Zwischen den Vornamen derselben Person steht kein Komma.

Ergänze die vorstehenden Beispiele zu Sätzen!

### Das Eigenschaftswort wird oftmals groß geschrieben.

Wiederholung: Das Eigenschaftswort (Adjektivum) sagt uns: a. wie das Ding ist, und b. was für ein Ding es ist.

Das Eigenschaftswort steht entweder a. aussagend oder b. beifügend.

a. Friedrich der Große. Friedrich Wilhelm der Gerechte. Ludwig der Fromme. Kaiser Friedrich der Edle.

b. An das Königliche Landratsamt; an den Wohlloblichen Magistrat; an das Hohe Haus der Abgeordneten; an das Kaiserliche Postamt. Der Wirkliche Geheimrat; der Königliche Regierungsrat usw.

Aber: die königlichen Schlösser, der kaiserliche Hofstaat, die herzogliche Familie, ein fürstliches Mahl usw.

c. Eine Berliner Weiße, eine Potsdamer Stange, der Ruppiner See, ein Stück Hamburger Rauchfleisch, ein Pfund Braunschweiger Leberwurst, der Kölner Dom, die Eberswalder Schreibhefte usw.

d. Ein Grimmsches Märchen, ein Schillersches Gedicht, eine Lessingsche Fabel, die Luthersche Bibelübersetzung usw.

Aber: ein berlinisches Lesebuch, die brandenburg-preussische Geschichte, ein russisches Bad, die lutherische Kirche usw.

e. Das Schwarze Meer, das Mittelländische Meer, der Große oder Stille Ozean, der Rigaische Meerbusen usw.

Aber: das havelländische Luch, das oldenburgische Moor.

Das Eigenschaftswort wird groß geschrieben:

a. wenn es Beiname ist (— auch das Zahlwort!),

b. wenn es zum Titel gehört, besonders in Briefaufschriften,

c. wenn es mit der Nachsilbe er von einem Städtenamen abgeleitet ist (von Ländernamen klein!),

d. wenn es mit der Nachsilbe sche von einem Personennamen abgeleitet ist und keine allgemeine Bedeutung hat,

e. wenn es mit dem Dingworte zusammen der Name eines geographischen Dinges ist.

Ergänze die Wortverbindungen unter a—e zu Sätzen, z B.:

Friedrich der . . . . hieß auch der alte Fritz. Friedrich Wilhelm der . . . . ist der Vater Kaiser Wilhelms des -rsten. Ludwig der . . . . ist der Sohn Karls des Großen. Die Schulferien werden von der . . . . Regierung festgesetzt. Der . . . . Hofzug fährt schnell. Die . . . . Familie ist ins Bad gereist. Das . . . . Wappen zeigt einen Adler. Die . . . . Weiße ist berühmt, ebenso die . . . . Stange. Der meiste Honig aus d-üneburger Heide wird zu -raunschweiger Honigkuchen verarbeitet. Am -ölner Dom ist viele Jahrhunderte hindurch gearbeitet worden. Durch d-uppiner See fließt der Rhin. Der -reußische Prinz Louis Ferdinand fiel in der Schlacht bei Saalfeld.

### Das Schreiben des Eigenschaftswortes ist zweifelhaft.

**Merke:** jung und alt, hoch und niedrig, arm und reich, vornehm und gering (aber: die Jungen und Alten, die Hohen und Niedrigen, die Armen und Reichen, die Vornehmen und Geringen), im allgemeinen, bei weitem, durch dick und dünn, im folgenden, es geht von frischem los, im ganzen, im großen ganzen (aber: das Ganze, das große Ganze), im geheimen arbeiten, Gleiches mit Gleichem vergelten, zum guten wenden, zu gute halten, im guten sagen, im klaren sein, ins klare kommen, von klein auf, um ein kleines, im kleinen verkaufen, den kürzern ziehen, in kurzem, binnen kurzem, seit kurzem, vor kurzem, über kurz oder lang, zu kurz kommen, ein langes und breites reden, alles mögliche versuchen, sein möglichstes tun, im nachstehenden, das Nähere, ein Näheres wissen, des näheren auseinandersetzen, aufs neue, von neuem, das ist recht, man tut recht daran, er hat Recht bekommen, ins reine bringen, ins reine kommen, im reinen sein, ins reine schreiben, er arbeitet im stillen, er fischt im trüben, aus dem vollen leben, im vorstehenden, bei weitem, von weitem, ohne weiteres, bis auf weiteres, das weitere veranlassen, das weitere wird sich finden, das Weite suchen, er ist es nicht wert.

Beispiele: Auf dem Eise tummelte sich jung und alt (— keine Beifügung). Der Tod trifft die (lebensfrischen) Jungen und (müden) Alten. Am Gefange erquickt sich hoch und niedrig, arm und reich (— keine Beifügung). Glücklich können nicht bloß die (reichen)

hohen, sondern auch die (armen) Niedrigen sein. Die Krankheit sucht vornehm und gering heim (— keine Beifügung). Zu d-Heilande kamen (franke) Vornehme und Geringe. Die Soldaten wurden von arm und reich empfangen (— keine Beifügung). Glücklich fühlen sich die (zufriedenen) Armen und die (milden) Reichen. Der Lehrer ist im -lgemeinen mit d- Schülern zufrieden. Deutschland ist Frankreich bei -eite- überlegen. Im Kriege geht es durch -id und -ünn. Die Arbeit ist im -anzen gut. Um glatt zum Ziele zu kommen, muß man oft im -eheimen arbeiten. Der Heiland hat nicht -leiches mit -leiche- vergolten, auch nicht -öses mit -öse-. Das -lechte muß sich zum -uten wenden. Dem Kinde muß man manches zu -ute halten. Noch einmal werde ich es dir im -uten sagen. Der Wähler muß mit sich im -laren sein. Der Weise sucht mit sich ins -eine zu kommen. Manche Kinder sind schon von -lein auf ernst. Der Kaufmann verkauft im -roßen und im -leinen. Frankreich hat schon im Jahre 1870 den -ürzern gezogen usw.

(Die Übung ist fortzusetzen und jedesmal zu versuchen, ob zu dem Eigenschaftsworte eine Beifügung gesetzt werden kann. Die Sätze sind erst mündlich zu bilden und dann entweder zu einer Nachschrift zu verwenden oder zu Hause niederzuschreiben.)

### Die Steigerung (Komparation) des Eigenschaftswortes.

1. Mein Onkel ist vierzig Jahre alt; mein Vater ist schon älter, und mein Großvater ist der älteste (am ältesten) von allen:  
alt, älter, der älteste (am ältesten).

Der Graben ist breit; der Bach ist breiter, und der Strom ist am breitesten:

breit, breiter, am breitesten (der breiteste).

Das Haus ist hoch; die Kirche ist höher, und der Turm ist am höchsten:

hoch, höher, am höchsten (der höchste).

Ich habe viele Nüsse; mein Bruder hat noch mehr Nüsse, und meine Schwester hat die meisten (am meisten) Nüsse:

viel, mehr, die meisten (am meisten).

Reich sein ist gut; gesund sein ist besser, und zufrieden sein ist am besten (das beste):

gut, besser, am besten (das beste).

Diese Übung ist fortzusetzen und daraus abzuleiten:

a. Bei den meisten Eigenschaften eines Dinges lassen sich drei Grade unterscheiden.

Den ersten Grad einer Eigenschaft — die **Grundstufe** (Positiv) — gibt das unveränderte Eigenschaftswort an.

Der zweite Grad — die **Höherstufe** (Komparativ) — entsteht durch Anhängung der Nachsilbe **er** an die Grundstufe.

Der dritte Grad — die **Höchstufe** (Superlativ) — hat vor dem Eigenschaftsworte, das die Silbe **ste** (sten) annimmt, das bestimmte Geschlechtswort oder das Verhältnisswort **am**.

b. Gibt man der Reihe nach die drei Grade einer Eigenschaft an, so steigert (kompariert) man das Eigenschaftswort.

c. Es gibt auch Eigenschaftswörter, die man nicht steigern kann, z. B.:

tot, blind, taub, stumm.

Gleichwertige Eigenschaftswörter werden durch ein Komma getrennt.

Zwischen vollständigen Sätzen, die inhaltlich zusammenhängen, steht ein Strichpunkt; wenn aber der nächste Satz mit und eingeleitet wird, so setzt man nur ein Komma.

Steigere folgende Eigenschaftswörter:

alt, kalt, weit, breit, dicht, geschick, laut — rasch, mürrisch, herrisch\*) — groß, heiß, naß — kraus, leis — kurz, schwarz.

Die Höchstufe (Superlativ) der auf **t**, **sch**, **ß**, **s** und **z** ausgehenden Eigenschaftswörter wird gebildet, indem man **este** (esten) anhängt (aber: **größte**).

Bilde die Höchstufe solcher Eigenschaftswörter!

Schreibe folgende Sätze ab und ergänze die fehlenden Buchstaben:

Die ält- Menschen lebten vor der Sündflut. Zu d- ält- Völkern gehören auch die Assyrer. Die Monate Januar und Februar sind bei uns am kält-. Von allen Zugvög- fliegen wohl die Störche am weit-. Die weit- Sprünge macht das Känguruh. Die breit- Wege sind nicht immer die best-. Die verbreitet- Sprache ist die englische. Die dicht- Be- völkerung in Deutschland hat das Königreich Sachsen. Oft tut man am geschick-, wenn man nicht auf den Rat eines

\*) mürrischste, herrischste — frischeste, rascheste.

andern hört. Die laut- Sänger sind nicht immer gut. Einer von d- kleinen Jungen, der hat am laut- mitgesungen. Die größ- Flüsse sind der Kongo und der Amazonasstrom. Feldmarschall Moltke war der größ- Feldherr, Fürst Bismarck der größ- Staatsmann ihrer Zeit. Am heiß- entbrannte am 18. Oktober 1813 der Kampf um d- Dorf Propstheida. Der König war immer da, wo der Kampf am heiß- war. Die leichte Feder wird von d- leis- Winde hochgehoben.

Bestimme in diesen Beispielen a. den Satzgegenstand, b. die Satzaussage!

2. a. Der Bruder ist so groß wie seine Schwester.
- b. Der Bruder ist größer als seine Schwester.
- c. Der Bruder ist so groß, wie ich es kaum gedacht habe.
- d. Der Bruder ist größer, als wir dachten.

Vergleicht man zwei Dinge in ihrer Eigenschaft, dann gebraucht man nach der Grundstufe das Wörtchen wie, nach der Hoherstufe aber das Wörtchen als.

Vor den Wörtchen wie und als steht gewöhnlich kein Komma; man muß aber ein Komma setzen, wenn die Wörtchen wie und als einen ganzen Satz einleiten.

Schreibe die folgenden Sätze ab und ergänze die fehlenden Wörter und Satzzeichen:

a. Die Kirche ist nicht so hoch ... der Turm. Die Mutter ist nicht so alt ... der Vater. Es ist heute so kalt ... gestern. Der Bruder ist so fleißig ... die Schwester.

b. Der Turm ist höher ... die Kirche. Der Vater ist älter ... die Mutter. Es ist heute kälter ... gestern. Die Schwester ist fleißiger ... der Bruder. Im Sommer ist das Wasser wärmer ... im Winter.

c. Das Mädchen ist so ehrlich ... ich es erwartet habe. Der Berg ist so hoch ... ich es vermutet habe. Das Schwein ist so fett ... wir es gehofft haben.

d. Der Weg ist weiter ... wir dachten. Das Wetter ist heute schlechter ... es gestern war. Der Kranke ist heute besser ... man voraussehen konnte. Die Last ist leichter ... wir vermuteten.

Weise in den Beispielen unter c und d nach, daß der zweite Teil ein Satz ist!

### Zusammengesetzte Eigenschaftswörter.

1. Setze zu einem zusammengesetzten Eigenschaftsworte zusammen:

blau mit Himmel und Korn (mit matt, dunkel, hell und blaß) — grün mit Meer, Gras, Moos und Blatt — braun mit Kehl, Kaffee, Koft und Zimt — grau mit Maus, Silber und Asche — schwarz mit Pech und Rabe — weiß mit Schnee und Milch — gelb mit Ei, Schwefel und Zitrone — rot mit Feuer und Blut —

klar mit Sonne — alt mit Stein — glatt mit Spiegel — scheu mit Licht — groß mit Riese — stark mit Baum — dicht mit Wasser — fromm mit Lamm — hoch mit Himmel — müde mit Tod — reich mit Stein — arm mit Blut — krank mit Tod — süß mit Zucker —

naß mit kalt — hoch mit fein — alt mit klug — toll mit kühn — weiß mit bunt — tief mit schwarz.

2. Gebrauche diese Wörter a. beifügend und b. aussagend, z. B.: der himmelblaue See — das Kleid ist himmelblau, und schreibe diese Verbindungen auf!

### Die Verhältnißwörter mit dem 3. und 4. Falle sind:

an, auf, hinter, in, neben, über, unter, vor und zwischen.

Bei diesen Verhältnißwörtern kann man nicht ohne weiteres einen bestimmten Fall setzen, etwa den 3. oder den 4.

Welcher Fall genommen werden muß, das entscheidet die Tätigkeit des Satzgegenstandes.

Bollzieht sich die Tätigkeit des Satzgegenstandes an demselben Orte, in derselben Zeit, an derselben Person oder Sache, so setzt man den 3. Fall.

(Dann bleibt das ursprüngliche Verhältniß zwischen den beiden in Beziehung stehenden Personen oder Dingen bestehen.)

Erstreckt sich aber die Tätigkeit des Satzgegenstandes über den Ort, über die Zeit und über die Person oder Sache hinweg, dann muß man den 4. Fall setzen.

(Dann verändert sich das Verhältniß zwischen den beiden in Beziehung stehenden Personen oder Dingen.)

Bei der Besprechung der folgenden Sätze ist darum in erster Linie auf die Tätigkeit des Satzgegenstandes, dann aber auch auf das Verhältniß der in Beziehung stehenden Dinge zu achten.

Die Frage nach der Tätigkeit des Satzgegenstandes wird besonders durch eins der Fragewörter wo? wohin? wann? und wie lange? eingeleitet.

Werden die Fragen durch wo? und wann? eingeleitet, dann steht der 3. Fall; werden sie durch wohin? und wie lange? eingeleitet, dann steht der 4. Fall.

Anmerkung. Die schwierigen Fälle werden im V. Hefte bei den betreffenden Zeitwörtern besprochen.

An.\*)

Wo? An d- Fuße<sup>1)</sup> des Berges breitet sich eine Stadt<sup>2)</sup> aus. An d- Quelle saß der Knabe. Das kann man an d- Fingern abzählen. Berlin liegt an d- Spree, Hamburg an d- Elbe, Neu-Kuppin an d- Kuppiner See. Odeffa liegt an d- Schwarzen Meere. Der Kahn fuhr an d- Ufer hin und her. Der Hauptmann geht an d- Wache, an d- Posten vorüber. Der Feind geht an d- Festungen vorbei. An ei- Fluß, der rauschend schoß, ein armes Mädchen saß. An ei- Säge sind immer Zähne. Er ging an meiner<sup>3)</sup> Seite. An einig<sup>4)</sup> Stellen war das Wasser über das Ufer getreten. Die Kugel am Lote hängt an ei- Faden, der Hut an d- Nagel, das Bild an d- Wand. Das Pferd steht an d- Krippe. Die Mutter sitzt an d- Wiege. Daß du solche schlechten Arbeiten lieferst, liegt an dein- Faulheit. Der Horcher an d- Wand hört seine eigene Schand'.<sup>5)</sup> Igel und Lasterzungen stechen an all- Ort. An gestohlen- Holz wärmt man sich nicht lange. An d- Strande des Meeres findet man nach heftig- Stürm- gewöhnlich Trümmer von gescheitert- Schiffen. An jed- Kreuzwege steht ein Wegweiser.

\*) Lies die Sätze auch so, daß du mit einem andern Satztheile beginnst, und schreibe sie dann auf, z. B.: Die Stadt breitet sich — oder: Breitet sich am Fuße — ?

Gib bei jedem Satze an, ob das Verhältnis der in Beziehung stehenden Dinge durch die Tätigkeit des Satzgegenstandes eine Veränderung erfährt!



Wer am Wege baut, hat viele Meister. A- Hügel lag ein großer Stein. Jesus stand a- See Genesareth. Wer eigen ist, sieht sofort, daß ihm ein Knopf a- Rock fehlt.

Die Reihe ist an m-, d-, ih-, ih-, ih-<sup>6)</sup>. Es liegt nicht an m-, aber an d-, ih-, ih-. Der Hund sprang an m-, d-, ih-, ih- hoch. Der Mann ging an m- zc. vorbei. Der Hirsch rannte an m- zc. vorüber.

Wann? An d- Tage werdet ihr mich nichts fragen. An einig- Tag- hat es geregnet, an ander- schien die Sonne. Mancher Mensch hat nur an wenig- Tag- Glück. An d- Tage der Auferstehung wird uns der Heil- d richten. An mein- Hochzeitstage schien die Sonne. An dei- Geburtstage muß jeder fröhlich sein.

Am Tage des jüngsten Gerichts werden wir alle auferstehen. A- ersten Ostertage ist Christus auferstanden. Die Juden haben ihren Ruhetag a- Sonnabend. O wie wohl ist mir a- Abend! A- Mittwoch nachmittag<sup>7)</sup> ist keine Schule.

Wiederholung: 1. **ß** schreibt man:

- a. wenn die Silbe lang gesprochen wird und man bei der Verlängerung **ß** hört: aß, bloß, heiß, weiß, Fleiß u. a.
- b. wenn die Silbe kurz gesprochen wird und man bei der Verlängerung **ss** schreibt Fluß, Kuß, Ruß, du weißt, ihr wißt u. a.

Bilde kurze Sätze, in denen diese und andere Wörter mit **ß** vorkommen!

2. Bei der Trennung der Wörter mit **dt** schreibt man das **d** zur ersten und das **t** zur zweiten Silbe, z. B.: Städ-te, Verwand-te.
3. Die besitzanzeigenden Fürwörter heißen: mein, dein, sein, unser, euer, ihr. — Biege sie!
4. Die unbestimmten Zahlwörter heißen: alle, einige, etliche, wenige, viele u. a.
5. Ein Häkchen muß man schreiben, wenn man einen Buchstaben ausläßt.
6. Die persönlichen Fürwörter sind: ich, du, er, sie, es, wir, ihr, sie. — Biege sie!
7. Morgen, Vormittag, Mittag, Nachmittag und Abend werden klein geschrieben:
  - a. hinter den Namen der Wochentage,
  - b. hinter den Wörtern: heute, gestern, morgen, vorgestern übermorgen.

Wohin? Man soll den Teufel nicht an d- Wand malen. Jemand<sup>1)</sup> hat sein Geschäft an d- Nagel gehängt. Der Trompeter setzte<sup>2)</sup> die Trompete an d- Mund. Drusus drang bis an d- Weser vor. An d- Fenster klopft es, pick, pick. Wenn die Soldaten im Manöver an ei- Fluß kommen, dann schlagen die Pioniere schnell eine Brücke.<sup>3)</sup> An sei- Stelle trat ein anderer. Der Knabe steckte sich einen Strauß an sei- Hut. Das Mädchen heftete sich eine Blume an ih- Kleid. Fort,<sup>4)</sup> fort, fort an ein- andern Ort! Unrecht Gut kommt nicht an d- dritten Erben. Er legte den Finger an d- Mund. Lege die Hand nicht an d- Knaben! Legt die Hände an d- Werk! Der Heiland wurde an d- Kreuz geschlagen. Deutschland grenzt<sup>5)</sup> im Norden an d- Nordsee, an d- Königreich Dänemark und an d- Ostsee.

Ans Vaterland, a- teure, schließ dich an. Der Lehrer legte es dem Schüler a- Herz. Beim Horchen legt man die Finger a- Ohr oder an d- Nase. Der Wanderbursche kam a- Tor, a- Dorf. Die Tochter setzte sich a- Klavier. Der Kahn fuhr a- Ufer. Er ist kühl bis a- Herz.

Die Reihe kommt an m-, d-, ih- zc.

Wiederholung: 1. Die eigentlichen unbestimmten Fürwörter sind: man, jemand, niemand, jedermann; sie werden klein geschrieben.

2. Wörter mit ht sind: jetzt, zuletzt, der letzte — setzt, heßt u. a. (aber: reizt, heizt, kreuzt, stürzt u. a.)

3. Bei der Trennung der Wörter mit ff verwandelt sich das ff in ff.

4. Bei der Wiederholung desselben Wortes setzt man ein Komma.

5. Hinter ei, eu, au, l, n und r darf man kein tz, auch kein ff setzen: Geiz, Kreuz, Kauz, Holz, Tanz, Herz — Pauke, Volk, Bank, stark u. a.

Bilde kurze Sätze, in denen Wörter mit ht, zt, eiz, euz, auz, lz, nz und rz vorkommen!

Der Vater hatte das Kind an d- Hand. Die Mutter nahm die Tochter an d- Hand. Man geht<sup>1)</sup> an d- Ufer spazieren. Ich lege mich an dein- Seite. Er ging an mein- Seite. Er lag an mein- Seite. Komm an mein- Seite! Der Soldat hat einen Säbel an d- Seite. Der Ball flog ihm an

den Kopf. Rom ist nicht an ei- Tage erbaut worden. Die Sonne bringt es an d- Tag. Der Knabe führte den Hund an d- Leine. Man faßt sich an d- Stirn. Der Hund liegt an d- Kette. Lege den Hund an d- Kette! Jesus wandte sich an sein- Jünger. Die Uhr hängt an d- Wand. An d- Jungen ist kein gutes Haar.<sup>2)</sup> Die Wahrheit kommt immer an d- Tag.

Wiederholung: 1. Ein h muß man schreiben: a. in den Zeitwörtern auf hen und ihren Formen: bläht, dreht, drehst, geht, steht, seht, sieht, siehst u. a. — b. am Schlusse der Silbe, wenn die Verlängerung ein h fordert: Ruh, Schuh, Ruh u. a. — Draht, Naht.

2. Wörter mit aa sind: Aar, Aas, Haar, haaren, haarig, Paar, ein paar (Nüsse) u. a.

Gib zusammengesetzte Wörter an, in denen das eine Wort aa hat, z. B.: Finsteraarhorn, Aasvogel.

Merke: am besten, am heißesten, am letzten, am ehesten, am liebsten, am wohlsten (= Die Höchstufe mit „am“ wird immer klein geschrieben, wenn sie eine Tätigkeit näher bestimmt.

Ergänze in den folgenden Sätzen die fehlenden Buchstaben:

Wer zuletzt lacht, lacht am -esten. In den Monaten Juli und August scheint die Sonne bei uns gewöhnlich am -eibesten. Am -iebsten hätte ich die Arbeit gleich gemacht. Der fleißige Mann fühlt sich bei d- Arbeit am -ohlsten. Beim Sturme ist das Wasser am -nrühigsten.

### Auf.

Wo? Goliath trug einen ehernen Helm auf sei- Haupte.<sup>1)</sup> Er saß auf sei- Throne<sup>2)</sup> so finster und so bleich. Der Sichtbrüchige lag auf sein- Bette. Auf hoh- Alp wohnt auch der liebe Gott. Der Rahn fuhr auf d- See hin und her. Der Räuber lag auf d- Lauer. Ein Kirchlein steht im Blauen auf steil- Berges Höh'.<sup>3)</sup> Wir banden Garben auf d- Felde. Ich steh' allein auf weit- Flur. Die Affen leben auf d- Bäumen. Auf schlecht- Boden gedeiht auch der beste Samen nicht. Ernst begleiten ihre Trauerschläge einen Wandrer auf d- letzten Wege. Dummheit und Stolz wachsen auf ein- Holz. Mein Bruder ist auf d- Universität, auf d- Gym-

nasium, auf d- Seminar, auf d- Schule. Man ist dem Verbrecher schon auf d- Fersen. Ich habe das Wort auf d- Zunge, kann es aber nicht aussprechen. Du sitzt da wie auf Kohlen. Was auf schlecht- Boden gerät, kommt auch auf gut- fort. Sehet die Lilien auf d- Felde! Das Kind spielt auf d- Platte, auf d- Hofe, auf d- Klavier, auf d- Geige. Friedrich der Große war ein Meister auf d- Flöte. Die Elbe entspringt auf d- Riesengebirge, die Donau auf d- Schwarzwalde, die Oder auf d- Mährischen Gesenke. Das Leben steht auf d- Spiele.

Die Strafe liegt auf ih-, auf daß wir Frieden hätten. Die ganze Last ruht auf m-, d-, ih-, ih-. Er reitet auf m- u. herum. Das darf ich nicht auf m- u. sitzen lassen. Laß deinen Segen auf m- ruhn!

Wann? Auf mein- Hochzeit wurde getanzt. Wir waren auf d- Blumenfeste recht fröhlich. Ich habe mich auf d- Reise erkältet. Sie hat auf d- Balle viel getanzt.

Wiederholung: 1. Wörter mit pt sind: Haupt, überhaupt, hauptsächlich, Hauptsache, Hauptstadt, September. Bilde Sätze, in denen diese Wörter vorkommen!

2. Mit th sind zu merken: Thron, thronen, Thüringen, Theodor, Therese, Thermometer, Apotheke.

Konjugiere in allen drei Zeiten das Zeitwort thronen!

3. Das beifügend gebrauchte Dingwort im 2. Falle steht öfters vor dem Dingworte, dem es beifügt ist: des Heilandes Liebe, der Welt Art, des Schülers Hest u. a.

Wohin? Er steigt auf d- Berge, er wandert durch d- Tal. Der Teufel stellte den Heiland auf d- Zinne des Tempels. Es gingen drei Jäger wohl auf d- Birsch. Die Mutter drückte ihrem Lieblinge einen Kuß auf d- Lippen, d- Mund, d- Stirn. Im Frühlinge treibt der Senne sein Vieh auf d- Berge. Fahret auf d- Höhe und werfet euer Netz aus! Er geht auf d- Leim. Der Samariter hob den Unglücklichen auf sei- Tier. Der Arbeitsschene legt sich auf d- faule Seite. Etlliches fiel auf d- Weg. Er ist nicht auf

d- Kopf gefallen. Er ist vom Pferde auf d- Esel gekommen. Man soll eine Sache nicht auf die Spitze treiben. Höre nicht auf d- Geschwätz der Leute! Setze dein Vertrauen nicht auf d- Geld und deine Hoffnung nicht auf gut- Wert- allein! Meine Uhr geht auf d- Minute richtig. Dem Spitzbuben muß man auf d- Finger<sup>1)</sup> sehen. Von Kassel ging Prinz Wilhelm auf d- Universität Bonn am Rhein. Dem schlechten Schreiber klopft man auf d- Finger. Mir hat geträumt, ich klopfe auf d- Busch. Der Jäger brannte dem Hirsch eins auf d- Fell. Der Fuchs machte sich auf d- Socken. Das Feuer brennt mir auf d- Nägel. Das Kind war bis auf d- Haut durchnäßt. Im Gedränge tritt man uns auf d- Fuß. Vom Hörensagen und Widersagen wird mancher auf d- Mund geschlagen. Das ist Wasser auf sei- Mühle. Auf d- Unrecht folgt das Übel. Der Reiter schwingt sich auf d- Pferd. Man setzt keine neuen Lappen auf ei- altes Kleid. Der Schüler schreibt seinen Namen auf d- Buch. Wer in ein brennendes Haus eindringt, setzt sein Leben auf d- Spiel.

Er legte die Hand aufs Herz. Die Mordbrenner zogen erst ab, nachdem sie den roten Hahn auf- Dach gesetzt hatten. Viele Menschen legen sich zu spät auf- Sparen. Wen flechten sie auf- Rad zur Stund'?

Alle eure Sorgen werfet auf ih-; denn er sorgt für euch. Er schießt (hielt, zielt) auf m-, d- 2c. Man kommt (geht, eilt) auf m-, d- 2c. los.

Wiederholung: 1. Auch bei den Dingwörtern auf el und er muß sich die Mehrzahl von der Einzahl deutlich unterscheiden. Bei den männlichen und sächlichen Dingwörtern auf el und er unterscheidet sie sich von der Einzahl durch das Geschlechtswort; deshalb bleiben sie selbst unverändert. Bei den weiblichen Dingwörtern auf el und er (die nicht umlauten!) findet dagegen keine Unterscheidung durch das Geschlechtswort statt; deshalb haben sie in allen vier Fällen der Mehrzahl ein n.

Biege: Löffel, Bündel, Bibel — Schüler, Messer, Feder (Mutter)!

Wie lange? Man mietet eine Wohnung auf ei- Jahr und pachtet eine Wiese auf mehrer- Jahr. Der Vater ist

auf mehrer-Tag- verreist. D- Masern wegen ist die Schule auf einig-Tag- geschlossen. Auf d- Dauer halte ich das nicht aus. Ich freue mich schon lange auf d- Fest, auf d- Ausflug, auf d- Reise.

Der Lehrer stieg auf d- Turm. Das Buch liegt auf d- Tisch-. Legt die Hände auf d- Tisch! Viele Menschen schlafen auf d- Boden. Die Mutter stellte die Schüss- und Tell- auf d- Tisch. Das Essen steht schon auf d- Tisch. Die Lerche baut ihr Nest auf d- Erde, der Rabe auf d- Baum.<sup>1)</sup> Der Habicht trug die Taube auf d- Baum. Der Reiter steigt auf d- Pferd, sitzt auf d- Pferd.<sup>1)</sup> Der Kahn fährt auf d- See (hin und her), aber fährt auf d- See (hinaus). Das Laub fällt auf d- Erde. Die Frau lag auf d- Knie.<sup>2)</sup> Der Sklave fiel auf d- Knie.

1. Zur **Zeichensetzung**: Folgt auf einen vollständigen Satz ein unvollständiger, in welchem man sich zu seiner Vervollständigung einen Satzteil (Satzgegenstand oder Satzaussage) des vollständigen Satzes ergänzen muß, so steht zwischen beiden ein Komma.

Bestimme in den folgenden Sätzen den zu ergänzenden Satzteil und setze das Komma!

Die Sonne erhellt die Erde erwärmt sie aber auch. Die Biene sticht zwar ist aber doch ein nützliches Geschöpf. Das Milchbrot ist klein schmeckt aber gut. Die griechische Sprache klingt gut ist aber schwer zu erlernen. Der Lehrer sitzt auf ei- Stuhl- der Schüler auf d- Schulbank. Die Welt ist groß die Erde klein. Der Zucker ist süß der Essig sauer. Der Schuhmacher macht Schuhe und Stiefel der Schneider Röcke, Westen und Hosen. Paulus ist eines unnatürlichen Todes gestorben Petrus auch. Der Frühling bringt die Blüten der Herbst die Früchte. Der Mann muß erwerben die Frau erhalten.

2. Zur **Bildung der Mehrzahl**: Das Knie heißt in der Mehrzahl die Knie. Ebenso haben in der Mehrzahl nur ein e: die Kolonie, Melodie, Partie und alle, die in der Einzahl auf ein stummes e ausgehen. Biege diese Wörter! — Auch die Familie bildet die Mehrzahl: die Familien, ebenso: Lilie, Azalie usw.

**Merke**: aufs beste, aufs höchste, aufs äußerste, auf das Äußerste gefaßt sein, aufs herzlichste, bis auf weiteres, aufs Geratewohl, auf einmal, aufs neue, auf deutsch, auf eins hinauslaufen, auf allen vieren kriechen.

Ergänze in den folgenden Sätzen die fehlenden Buchstaben:

Unsre Kriegsflotte ist aufs -este ausgerüstet. Die Not war aufs -öchste gestiegen. Die Kräfte waren aufs -ußerste angespannt. In der Gefahr muß man auf das (denkbar) -ußerste gefaßt sein. Man hieß den Besuch aufs -herzlichste willkommen. Das Verfahren ist bis auf -eiteres eingestellt worden. Der Feind wurde aufs -eratewohl verfolgt. Auf einmal erblickten wir die Nachhut vor uns, und der Kampf entbrannte aufs -eue. Gratulieren heißt auf -eutsch Glück wünschen. Es läuft alles auf -ins hinaus. Kleine Kinder kriechen gern auf allen -ieren.

### Hinter.

Wo? Man sucht niemand hinter d- Tür, wenn man nicht schon selbst dahinter gestanden hat. Er wohnt noch sieben Meilen hinter d- Mond-. Hinter d- Berg- wohnen auch noch Leute. Saul kam hinter d- Kinder- her. Der Hase sucht Schutz hinter d- Hecke, hinter d- Baum-. Der Hund geht hinter sei- Herrn her. Der Garten liegt hinter d- Hause. Er kratzt sich hinter d- Ohren. Er hat es dick hinter d- Ohren sitzen. Das faule Kind bleibt hinter d- fleißigen<sup>1)</sup> zurück. Abscheulich ist es, hinter d- Rücken des Nächsten Schlechtes reden. Der Hund lief hinter d- Wagen her, die Polizei hinter d- Flüchtlinge. Hinter d- Faulheit<sup>2)</sup> her schleicht die Unaufmerksamkeit. Man darf mit d- Wahrheit nicht hinter d- Berge halten. Der Feind hielt sich hinter hoh- Berg- verborgen. Man weiß nicht, was hinter sei- Rücken vorgeht. Urahn gebückt sitzt hinter d- Ofen im Pfühl.

Roland ging hinterm Vater her. Das Gewitter steht hinter- Wall. Die Pantoffel stehen hinter- Ofen.

Der Vater steht hinter m-, d- 2c. Der Wagen fuhr (war) hinter m-, d- 2c. Der Hund läuft hinter m-, d- 2c. Der Wächter war hinter m-, d- 2c. Mein Freund sitzt hinter m-, d- 2c. Das Kind weint (ruft, schreit) hinter m-, d- 2c. Dicht hinter ih- grinzt noch die grause Gefahr.

Wiederholung: 1. Das allein stehende Eigenschaftswort wird klein geschrieben, wenn es sich auf ein vorhergehendes Dingwort bezieht.

2. Alle Wörter auf *heit* und *keit* sind Dingwörter.

### Wörter mit *ur* und *Uhr*.

Sies: Urahne, Ursache, Urteil, urteilen, urgemütlich, urbar, Urwald, Urlaub, Urenkel, Urgroßmutter, Urban, Ursula, Urzeit, Urfehde;

Taschenuhr, Turmuhr, Wanduhr, Uhrglas, Uhrhalter, Uhrgehäuse, Uhrmacher.

1. Löse die mit *Uhr* zusammengesetzten Dingwörter in ihre Bestandteile auf, 3 B.:

Taschenuhr = Uhr für die Tasche;

Turmuhr = Uhr auf dem Turme.

2. Konjugiere *urteilen* in den 3 Hauptzeiten der Tatsform und beurteilen in den 3 Hauptzeiten der Leidesform!

3. Ergänze in den folgenden Sätzen die fehlenden Buchstaben:

Kleine *-rsachen* ergeben oft große Wirkungen. Der Richter fällt ein *-rteil*. Kinder können vieles noch nicht *be-rteilen*. Die Sachsen sind *-rgemütlich*. In Deutschland ist alles Land *-rbar*. In Amerika gibt es noch große *-rwälder*. Zu d- Festtagen erbitten sich die Soldaten *-rlaub*. Kaiser Wilhelm der Große hat als *-rgroßvater* seinen *-renkel* auf d- Knieen geschaukelt. In der *-rzeit* war in Europa die Luft viel kälter. Kaiser Rudolf ließ die Ritter *-rfehde* schwören.

Wohin? Man spannt die Pferde nicht hinter d- Wagen. Der Nase weise bekommt eins hinter d- Ohren. Das schreibe dir hinter d- Ohren! Jemand kommt hinter d- Wahrheit, hinter d- Kniff, hinter d- Schliche. Vor der Prüfung legt sich auch der Faule hinter d- Arbeit. Der Unwissende verbirgt sich oft hinter ei- Schwall leerer Worte. Die Sonne verkriecht sich hinter d- Wolken.

Lasse dich nicht hinter's Licht führen! Der Schüler steckt den Halter hinter- Ohr.

Sieh vor und hinter d-; die Menschen sind gar wunderbarlich. Der Jäger schickte den Hund hinter m-, d- r.



Der Schreiber trug den Halter hinter d- Ohre. Der Knabe kroch hinter d- Ofen. Die Katze sitzt hinter d- Steine auf d- Lauer. Der Mann verließ seinen Platz und stellte sich hinter ei- Baum. Die Strafe hinkt hinter d- Lüge her. Wer alle Gefahr stets will erwiegen, bleibt ewig hinter d- Ofen liegen. Laß ihn hinter mei- Rücken reden, was er will. Der Hund wurde losgemacht und hinter d- Wild-, hinter d- Dieb- her geschickt. Das Mädchen sitzt hinter d- Gardine.<sup>1)</sup> Der Hauptmann gab seinem Pferde die Sporen und sprengte hinter d- Leute. Der Räuber fühlte sich hinter d- Mauer sicher.

Wiederholung: Wörter mit langem i ohne Dehnungszeichen sind:

Gardine, Maschine, Pauline, Emilie, Karoline, Albertine, Rosine, Polizei, Remise, Augenlid, Bibel, Fibel, Fabrik usw.

a. Wende diese Wörter schriftlich in Sätzen an!

b. Nenne andere Mädchennamen mit langem i ohne Dehnungszeichen!

### In.

Wo? Dort unten in d- Mühle saß ich in süß- Ruh'. Das Kind liest in d- Fibel, in d- Bibel, in d- Lesebuche. Urahne, Großmutter, Mutter und Kind<sup>1)</sup> in dumpf- Stube beisammen sind. Ein Sperling in d- Hand ist besser als zehn Tauben auf d- Dache. Der beste Freund ist in d- Himmel, auf Erden sind die Freunde rar. Roland sah in d- Ferne bald ein Blitzen und ein Leuchten. Der Vater hielt in sei- Arm- das ächzende Kind. Mit d- Hute in d- Hand kommt man durch d- ganze Land. In sei- Blick ist Friede und stille, sanfte Huld. Als er in d- Hölle und in d- Qual war, hob er seine Augen auf. Ich sei, gewährt mir die Bitte, in eur- Bunde der dritte. Ruhe nun in Frieden still in dei- Grabe! Wer auf sei- Sache zu fest sich stellt, dem kann's nicht fehlen in d- Welt. Unkraut wächst in all- Gärten. In eng- Hosen trage keine weiten Taschen! In d- Kleider- sitzt kein Verstand. In jed- Hütte wohnt andre Sitte. Sein Lob soll immerdar in mei- Munde sein. Schmerz und Freude liegen in ei- Schale. Der Prophet gilt nichts in sei- Vaterlande. Der Maulwurf lebt in d- Erde.

Im Walde möcht' ich leben z- heißen Sommerzeit. Es steht i- Meer<sup>2)</sup> ein Felsen. Wer i- Kohre sitzt, hat gut Pfeifen schneiden. J- Arm der Liebe ruht sich's wohl, wohl auch i- Schoß der Erde.

In d-, ih- 2c. wohnt ein guter Engel. Wer in m- bleibt und ich in ih-, der bringt gute Frucht. Die Lüg' in d-, sie drohet dir Gefahr. Eine Stimme ruft in d-: „Sei wach!“ Das hätte ich in d- nicht gesucht.

Wann? In einig-Tag- erwarte ich eine bestimmte Nachricht. In wenig- Stunden war die Arbeit gemacht. Wir leben in ein- großen Zeit. In d- vierziger Jahr- hatten wir eine große Teuring. In d- Wintermonat- ist es kalt, in d- Sommermonat- warm. Es soll in drei Tag- weder Tau noch Regen kommen. Der Mensch wächst in d- ersten Jahren am stärksten. Die Kräfte nehmen in d- Jugend zu und i- Alter ab. Der Mann ist in d- Feldzüg- verwundet worden. Der Bote legte seinen Weg in ein- Stunde zurück. Ich werde in ein- Stunde zurück sein. Man kann in ein- Stunde mehr Gutes wünschen als in hundert Jahr- tun. Was man in jung- Tag- tut, geht in alt- auf. Rufe mich an in d- Not!

Wiederholung: 1. Zwischen mehreren Satzgegenständen, Satz- ausfagen, Beifügungen und Ergänzungen, die nicht durch und oder oder verbunden sind, steht ein Komma. Beispiele!

2. Wörter mit ee sind: Beere, Beet, Fee, Heer, verheeren, Klee, leer, leeren, Meer, Seele usw. (aber: Herde, Schere, felig usw.).

Bilde mit den Dingwörtern zusammengesetzte Wörter, z. B.: Stachelbeere, Blumenbeet.

Wohin? Man schreibt die Schuld in d- Schornstein. Der Frosch geht wieder in d- Pfuhl, und säß' er auch auf goldne- Stuhl. Der Blitz schlägt gern in hoh- Türm-. Sie bahnte lange Wege in ei- Tannenbaum. Er nimmt die Fahn' in d- linke Hand und stößt sie fest in Kies und Sand. Der Vater redet dem Sohne in d- Gewissen. In d- Ferne willst du ziehen? Jesus trat in ei- Schiff. Wer in d-

Feuer bläst, dem fliegen die Funken in d- Augen. Man geht in d- Schule, in d- Kirche, in d- Klasse. Man muß oft in ei- sauren Apfel beißen. Du sollst niemand etwas in d- Weg legen. Sie werden euch in d- Bann tun. Vorge-  
tan und nachbedacht hat manchen in groß Leid gebracht. Wenn das Kind in d- Brunnen gefallen ist, deckt man ihn zu. Wie es in d- Wald hineinschallt, so schallt es wieder heraus. Wer schon vor Blättern flieht, kommt nicht in d- Wald. Viele kommen aus d- Regen in d- Traufe. Wer Dornen ansaßt (nicht: ansäht!), sticht sich in d- Fing-. Gemach in d- Kohlen geblasen, dann fährt dir keine Asche in d- Nasen. Er schnitt sich in d- Fing-. Einige Tiere fallen während d- Winter- in ei- Winterschlaf. Der Jäger stieß lustig in d- Horn. Der verfolgte Hirsch flüchtet in d- Dickicht.<sup>1)</sup> Was kommt dir in d- Sinn! Den Dieb sperrt man in d- Gefängnis. Der Feind verwandelte die Stadt in ei- Trümmerhaufen. Die Elbe mündet in d- Nordsee, die Oder in d- Stettiner Haß, der Jordan in d- Tote Meer. Die Raupe verwandelt sich in ei- Schmetterling.

Mancher fällt mit d- Tür ins Haus. Der Mann muß hinaus i- feindliche Leben. Der Schütze traf i- Schwarze. Das konnte leicht i- Auge gehen. Der Mörder stieß ihm den Dolch i- Herz.

Willst du getrost durchs Leben gehn, blick in d-. Man dringt in m-, d- 2c.

Wiederholung: 1. Wörter mit icht sind: Wicht, Bösewicht, Gewicht, Nachricht, Habicht, Kehrlicht, Didicht — aber: Predigt. Bilde Sätze, in denen diese Wörter vorkommen!

Wie lange? Der Träge schläft in d- Tag hinein. Der Fleißige arbeitet bis in d- späte Nacht. Ein ruhmvoller Name dauert bis in d- fernste Zeit.

Die Frau stieg in d- Wagen. Das Mädchen sitzt in d- zweiten Klasse. Mancher versteht es, Sand in d- Augen zu streuen. Wer baden will, muß i- Wasser. Wir wohnen in

d- Stadt. Der Hund stürzte sich i- Wasser. Der Schüler schreibt in sei- Buch-; er schreibt die Aufgabe in sei- Buch. Die Maus läuft in d- Falle. In d- Falle war Speck. Die Maus biß in d- Speck. Der Bruder hat sich in d- Finger geschnitten. Der Löffel liegt in d- Schüssel. Die Frau geht in d- fünfzigste (50.)<sup>1)</sup> Jahr. Viele Fische kommen aus d- Meere in d- Flüsse, setzen hier ihren Laich ab und schwimmen dann wieder in d- Meer zurück. Der Habicht schwebt in d- Luft. Die Lerche schwingt sich in d- Luft.

Wiederholung: 1. Wenn man eine Ordnungszahl in Ziffern schreibt, dann muß man einen Punkt dahinter setzen, der *te* oder *ste* gelesen wird, z. B.:

Der 18. Juni, der 3. Juli, der 10. November, der 10. Mai, Kaiser Friedrich III., König Friedrich Wilhelm IV., Kaiser Wilhelm II., der 1. Knabe, das 5. Mädchen, am 8. Tage.

Wende das Vorstehende in Sätzen an!

**Merke:** im allgemeinen, im Anfange, in Angst sein, in acht nehmen, in Anbetracht, im argen liegen, in Bausch und Bogen, inbetreff, in dem Betreff, im besondern, in Blau malen, in Betracht ziehen, inbezug auf, in Ehren halten, in einem fort, im Eingange, im einzelnen, bis ins einzelne gehen, nicht im entferntesten, im folgenden, im ganzen verkaufen, im geheimen mühlen, nicht im geringsten, im großen und ganzen, ins Gleiche bringen, in die Hunderte gehen, ins klare kommen, im klaren sein, im kleinen verkaufen, bis ins kleinste gehen, in die Kreuz und Quer, in kurzerz., nicht im mindesten, im nachstehenden, im nachfolgenden, in Nöten sein, ins reine bringen, ins Reine schreiben, im reinen sein, in Rücksicht auf, imstande sein, ist imstande, instandsetzen, im stillen denken, im trüben fischen, im übrigen, im verborgenen arbeiten, in vielem recht geben, im voraus sagen, im vorstehenden.

Ergänze in den folgenden Sätzen die fehlenden Buchstaben!

Unser Lehrer ist im -llgemeinen mit d- Klasse zufrieden. Im -nfange war das Wort. Die Mutter war in -ngst um ih- Kind. Vor ei- Verleumder muß man sich in acht nehmen. Dem Kinde wurde die Strafe in -nbetracht seiner guten Führung geschenkt. Inbezug auf die Schulen liegt in Rußland noch manches im -rgen. Inbetreff der Leistungsfähigkeit steht das deutsche Heer den Heeren aller andern Staaten voran. Bei Beurteilung eines Schülers wird besonders sein Betragen in -etracht gezogen. Du sollst keine

Eltern in -hren halten. Unsere Soldaten marschierten bis Paris in -inem fort. Im -inzeln ist an deiner Schrift noch manches anzusetzen. Ich habe nicht im -ntferntesten daran gedacht. Die Großkaufleute verkaufen nur im -rosen, die andern Kaufleute aber im -leinen. Im -rosen und -enzen bin ich mit d- Arbeit zufrieden. Mancher kann mit sich nicht ins -lare kommen. Ich bin mit m- im -laren.

### Neben.

Wo? Der Mond verblaßt neben d- Sonne. In d- Dorfe steht das Schulhaus gewöhnlich neben d- Kirche, neben d- Kirchhofe. Ich habe i- Theater neben mei- Bruder, neben mein- Schwester gefessen. Wir wohnen neben d- Rathause, neben d- Gasthofe. Das Spind steht neben d- Bette. Der Hund läuft neben sei- Herrn. Der Hut hängt neben d- Mütze. Das Feuer war neben unser- Hause. Der Posten steht neben d- Schilderhause. Der Hund liegt neben sei- Hütte. Dicht neben sei- Nester singt der Vogel nicht. Neben d- Zeisige erscheint die Nachtigall dürftig, so lange man sie nicht hört. Der Nachbar baut sein Haus neben d- Krankenhaus auf. Der Schütze traf die Scheibe neben d- Mittelpunkt. Der Spieß fuhr neben David in d- Wand. Neben d- Rosen stehen leider auch die Dornen. Der Radfahrer fuhr auf der Chaussee immer neben d- Zuge her. In all- Erdteil- haben sich neben d- Eingeborenen Europäer angesiedelt. Neben d- Lilie und d- Veilchen sproßt auch das Unkraut.

Die Freundin sitzt neben m-, d- zc. Der Lehrer steht oft neben m-, d- zc. Du sollst nicht andere Götter haben neben m-. Der Bruder saß neben m- auf d- Bank. Der Schuß ging dicht neben ih- in d- Wand. Der Stein fiel neben m- auf d- Erde.

Wiederholung: Der Satzgegenstand ist der Teil des Satzes, von dem etwas ausgesagt ist. Er antwortet auf die Fragewörter wer oder was, steht immer im 1. Falle und ist meistens ein Dingwort oder ein persönliches Fürwort (kann aber auch ein anderes Wort sein, das auf die Frage was? antwortet).

Bestimme in den vorstehenden Sätzen den Satzgegenstand!

Wohin? Der Diener legte d- Mess- und Gab- neben d- Teller. Stelle den Tisch neben d- Ofen! Der Schütze hat neben d- Mittelpunkt geschossen. Man soll das Wasser nicht neben d- Faß, sondern<sup>1)</sup> in d- Faß gießen. Man pflanzt nicht den Baum neben d- Pfahl, sondern steckt (nicht: sticht) den Pfahl neben d- Baum. Das Geschäft ist neben d- Post verlegt worden. Der Hausherr setzte sich neben sei- Gast.

Der Lehrer stellte sich neben m-, d- zc. Setze dich neben m-, ih- zc.!

Wiederholung: 1. Vor dem Worte sondern steht ein Komma.

Der Freund setzte sich neben d- Baume auf d- Erde. Mess- und Gab- liegen neben d- Teller; aber man legt sie neben d- Teller. Der Vater ist neben d- Mutter begraben worden. Der Kutscher fuhr mit dem Wagen neben d- Auffahrt,<sup>1)</sup> neben d- Wand, neben d- Miete. Wenn der Feige<sup>2)</sup> neben ei- Helden steht, vergißt er die Furcht. Der Fremde hat das Grundstück neben d- Krankenhause gekauft. Mein Freund will sich neben mei- Nachbar ein Haus aufbauen.

Wiederholung: 1. Wörter, in denen durch Zusammensetzung ff entsteht, sind:

auffangen, auffliegen, auffordern, auffallen u. a — Aufforderung, Lauffeuer — auffällig, straffällig.

2. Das Eigenschaftswort wird groß geschrieben, wenn es eine Beifügung annehmen kann, z. B.:

der (kleine) Feige, der (vornehme) Fremde, die (weite) Ferne.

### über.

Wo? Der Stern stand über d- Hause, wo das Kindlein war. Der Habicht schwebt über uns- Hause, über d- Dorfe, über d- See. Das Gewitter stand über uns- Stadt. Die Kanzel befindet sich über d- Altar. Der Fleißige sitzt über d- Faulen. Vater, laß die Augen dein über mein- Bette sein! Der Schüler ist über sei- Büch- eingeschlafen. Man schlägt die Hände über d- Köpfe zusammen. Über d- Thür prangt in goldn- Buchstaben die Firma. Über d- Klippen ist das Meer sehr unruhig.

Hoch überm niedern Erdenleben soll sie im blauen Himmelszelt, die Nachbarin<sup>1)</sup> des Donners, schweben und grenzen an d- Sternenwelt. Das Gewitter steht über- See.

Über m-, d- 2c. wölft sich der Himmel. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über d-! Hoch über m- ziehen die Vögel; sie ziehen in lustigen Reih'n. Du hältst<sup>2)</sup> deine Hand über m-. Ich sitze über d-, ih- 2c.

1. Zur Bildung der Mehrzahl: Die Dingwörter mit der Nachsilbe in nehmen in der Mehrzahl nn an, z. B.: Nachbarin — Nachbarinnen, Fürstin — Fürstinnen.

Bilde die Mehrzahl von: Lehrerin, Königin, Schneiderin u. a.

2. Merke das Istt in: du hältst, giltst, schiltst!

Wohin? Über d- Wogen hin tanzt unser Rahn. Man fährt mit d- Hand über d- Augen, über d- Stirn. Der Storch flog über un- Haus. Der Fischer fährt über d- See, der Auswanderer über d- Meer. Ihm ist ein Hase über d- Weg gelaufen. Im Winter zieht man Gummischuhe (der Gummi) über die Stief- und Schuh-. Kommt man über d- Hund, dann kommt man auch über d- Schwanz. Man muß nicht alle über ei- Kamm scheren. Der Knabe zieht die Mütze über d- Ohren. Ich stecke bis über d- Ohren in d- Arbeit. Gott läßt seine Sonne scheinen über d- Bösen und Guten und läßt regnen über Gerecht- und Ungerecht-. Man schießt oft weit über d- Ziel hinaus. Es geht doch über all- Spaß, über d- Hutschnur. Man geht über ei- Brücke, über ei- Weg, über ei- Steg. Der Wolf fiel über d- Herde her. Die Mutter beugte sich über d- Kind. Man soll niemand das Fell über d- Ohren ziehen. Die Sache ist mir über d- Hals gekommen. Man wird über d- Hausen geritten. Von Perl- baut sich eine Brücke hoch über ei- grauen See. Es gibt manchen Dienstboten, der nicht ein einziges Mal über d- Schnur haut. Unsere Vorfahren ließen ihre Gegner über d- Klinge springen. Ein Narr zieht das Hemd über d- Rock. Die Brücke führt über d- Fluß, über d-

Wasser. Der Wind weht über d- Stoppeln. Die Henne breitet ihre Flügel über d- jungen Küchlein.

Manche Zugvögel fliegen übers Meer. Der Ball ist über- Dach geflogen.

Blicke nicht immer über d-, sondern auch einmal unter d-. Setze dich über ih- zc. Meine Freundin ist über m- gekommen.

Wie lange? Die Krankheit hat über drei Monat- gedauert. Die Blume hat über ei- Monat geblüht. Das Wasser hat über ei- Stunde gekocht. Der Besuch blieb über zwei Stund- bei uns. Das schlechte Wetter hat bereits über ei- Woche angehalten.

Ich bade schon über vierzehn Tag-. Die Uhr hängt über d- Sofa. Der Vater darf sich den Sohn nicht über d- Kopf wachsen lassen. Man soll eine Sache nicht über- Knie brechen. Über d- See lag dichter Nebel. Die Bergspitze ragt über d- Wolken hinaus. Das Pferd sprang mit groß- Leichtigkeit über d- Graben. Die Dame trägt noch ein Tuch über d- Mantel. Wir sind schon über vier Jahr- in d- Schule. Der Hund springt über ei- Stock. Setze dich über dei- Nachbar! Der Apfel ist über d- Mauer, d- Zaun gefallen.

Anmerkung: Bei auf und über steht der 4. Fall, wenn man nicht wo? oder wann? fragen kann.

**Merke:** über alle Maßen, überhand nehmen, übers Kreuz legen, über kurz oder lang.

### Unter.

Wo? Unter all- Wipfel- ist Ruh'. Eitelkeit ist leicht geweckt, schläft nur unter zart- Hüllen. Wir stehen allent- halben <sup>1)</sup> unter d- Schutze Gottes. Wir sitzen unter d- Schirme d- Höchsten und bleiben unter d- Schatten d- M- mächtigen. Der Krebs <sup>2)</sup> sitzt gern unter ei- Steine. Der Hund liegt unter d- Tische, unter d- Stuhle, unter d- Bank. Auch unter schön- Blumen liegen bisweilen giftige Schlangen. Wer kann das Gleichnis <sup>3)</sup> vom Unkraut unter d- Weizen erzählen? Der Igel hat seine Wohnung unter ei- Hecke.



Unter mei- Dache lebt sich's froh und still. Seht die Vögel unter d- Himmel an! Der Bergmann arbeitet unter d- Erde. Der alte Mann seufzt unter sei- Last. Auch unter d- Rocke des armen Mannes schlägt ein warmes Herz. Der Hirsch brach unter d- Feuer zusammen. Unter d- Pantoffel will niemand stehen. Es gibt nichts<sup>4)</sup> Vollkommenes unter d- Sonne. Er steckt mit ih- unter ei- Decke. Das Senfkorn ist das kleinste unter all- Samen; wenn es aber erwächst, dann ist es das größte unter d- Kohl, und die Vögel unter d- Himmel kommen und wohnen unter sei- Zweigen. Ist Saul auch unter d- Propheten? Besser unter frei- Himmel wohnen, als mit dem Igel unter ei- Decke schlafen.

Bei ei- Gewitter soll man nicht unterm Baume stehen. Der Stiefelknecht steht meistens unter- Bette.

Mein Bruder sitzt unter m-, d- zc. Unter d- zürnten die Wasser nicht? Wo zwei oder drei versammelt sind in mei- Namen, da bin ich mitten unter . . . Der Wirt wohnt unter m-

Wiederholung: 1. Wörter mit nt sind:

allenthalben, wöchentlich, wesentlich, eigentlich, gelegentlich, unentgeltlich, öffentlich, ordentlich, wissenschaftlich, flehentlich, hoffentlich — die Vorsilbe *ent* in: entführen, Entführung usw.

2. Wörter mit *bs* und *ps* sind:

Krebs, Krebsen, Krebsgang, Plebs, (Erbse, Obst, Herbst), — Raps, Schnaps, Rips, Schlips, Gips, Mops, Psalm, Pfalter.

Wende diese Wörter in Sätzen an!

3. Die Silbe *nis* wird immer mit *s* geschrieben.

4. Nach den Wörtern *nichts*, *wenig*, *viel*, *etwas*, *alles* und was schreibt man das dazu gehörige Eigenschaftswort groß, wenn nach ihm kein dazugehöriges Dingwort folgt. Beispiele!

Wann? Unter d- Regierung Heinrichs des Vogelfellers fielen die Ungarn in d- Land. Unter d- Regierung Kaiser Wilhelms des Großen erstand das Deutsche Reich wieder. Der Heiland wurde unter d- Regierung des Kaisers Augustus geboren. Unter d- Führung Josuas überschritten die Juden den Jordan. Die alte Frau ist unter d- Predigt eingeschlafen

Wohin? Man kann nicht alle Köpfe unter ei- Hut bringen. Etwas fiel unter d- Dornen. Adam und Eva versteckten sich unter d- Bäum-. Wer will unter d- Soldaten, der muß haben ein Gewehr. Beim Gewitter darf man sich nicht unter ei- Baum stellen. Saul hatte sich unter d- Reisegerät des Volkes versteckt (nicht: verstoßen). Mein Bruder will unter d- Militär gehen. Das Mädchen ist unter d- Haube gekommen. Ein Mensch ging von Jerusalem nach Jerichow und fiel unter d- Mörder. Die Henne lockt ihre Küchlein unter d- Flüg-. Man verteilte das Brot unter d- Menge. Man soll sein Licht nicht unter d- Scheffel stellen.

Setze dich unter m-, ih- zc. Sie ist unter m-, d- zc. gekommen.

Das Kind wäre beinahe unter d- Räder gekommen. Der Hund lag unter d- Tisch-. Der Schlittschuhläufer lief in ei- Loch und kam unter d- Eis. Die Kinder spielen unter d- Bäum-. Die Kommode steht unter d- Spiegel. Das Kind sieht unter d- Tisch. Der Kahn fährt unter d- Brücke. Der Schwimmer tauchte unter d- Wasser. Der Schüler steht unter d- Aufsicht des Lehrers. Man schreibt seinen Namen unter d- Quittung. Man reibt es jemand unter d- Nase. Das Pferd hat Eisen unter d- Huf-. Legt die Bücher unter d- Tisch! Die Schule steht unter ei- Rektor.<sup>1)</sup> Man greift jemand unter d- Arme. Wir fühlen uns wohl unter d- Regierung Kaiser Wilhelms des Zweiten.

Wörter mit **tt** sind:

Rektor (des Rektors — die Rektoren), Doktor, Inspektor, Faktor, Insekt, Subjekt, Oktober. — Biege diese Wörter!

**Merke:** unter anderem, unter der Hand verkaufen.

### Vor.

Wo? Vor d- Tore steht ein Wundertier. Was hör' ich draußen vor d- Tor, was auf der Brücke schallen? Laßt den Gesang vor uns- Ohr i- Saale widerhallen! Am

<sup>1)</sup> In Fremdwörtern schreibt man nie **d**.

Brunnen vor d- Tore, da steht ein Lindenbaum. Jeder kehre vor sei- Thür. Eure Garben neigten sich vor mein- Garbe. Vor d- Augen sieht er's flirren. Dein Lebenlang habe Gott vor Augen und i- Herzen. Er liegt mir vor d- Füß-. Das Weib fiel vor d- Könige auf d- Knie. Mancher Mensch hat ein Brett vor d- Kopfe. Die kleinen Füchlein spielen gern vor ih- Loche. Alle Menschen sind vor d- Gesetze gleich und empfangen vor d- Richterstuhle Gottes den Lohn ihrer Taten. Der höfliche Mensch nimmt vor sein- Bekannten den Hut ab. Der Rhein teilt sich vor sein- Mündung in mehre- Arme.

Wer böse ist, bleibt nicht vor d-. Das Mädchen steht vor m-, d- zc. Wer mag das sein, der da vor m-, d- zc. geht? Vor d- gilt nichts denn Gnad' und Gunst.

Wann? Vor viel- Jahr- lebte ein hochherziger König. Das Manöver wurde vor vier Jahr- in unfr- Gegend abgehalten. Vor einig- Tag- lag noch dichter Schnee auf d- Saat, und jetzt ist die Luft schon so warm. In d- Zeit vor d- Dreißigjährigen Kriege waren viele brandenburgische Städte volkreicher als jetzt. Man soll den Tag nicht vor d- Abend loben. Hochmut kommt vor d- Fall. Niemand ist vor sein- Tode glücklich zu preisen.

Wohin? Mancher nimmt kein Blatt vor d- Mund. Man darf die Perle nicht vor d- Säue werfen. Komm mir nicht wieder vor d- Augen! Dem Fuchs legt man vergiftetes Fleisch vor d- Bau. Man spannt die Pferde vor d- Wagen, vor d- Kutsche, vor d- Pflug. Der Böllner schlug sich vor d- Brust. Der Hauptmann sprengte vor d- Front. Der Geselle warf dem Meister die Arbeit vor d- Füß-. Bei d- Sonnenfinsternis tritt der Mond vor d- Sonne. Der Tapfere tritt mutig vor d- Feind. Man ladet den Beleidiger vor d- Gericht.

Tue das Gute vor d- hin. Der 3. Schüler stellte sich vor m-, d- zc.

Man sitzt vor d- Tür, vor d- Hause. Der Wagen hält vor d- Tor. Man ging vor d- Stadt spazieren. Nimm ein Buch vor d- Nase! Der Lehrer steht vor d- Klasse, vor d- Schül-. Der Schäfer geht vor d- Herde her. Man setzt sich vor d- Tür. Man stellt jemand den Stuhl vor d- Tür. Ich fordere meinen Gegner vor d- Klinge, vor d- Pistole. Der Schüler muß vor sei- Lehrer den Hut abnehmen. Bei grell- Lichte hält man die Hand vor d- Augen. Du siehst den Wald vor laut- Bäum- nicht. Wo es übel riecht, hält man sich ein Tuch vor d- Nase. Der Schüler trat vor d- Klasse und stand vor d- Lehrer.

**Merke:** vor allem, von altersher, vor kurzem!

1. Bilde Dingwörter mit „spazieren“, z. B.: Spazierstock.

2. Merke: der Spatz, das Spazennest, das Spazenei — der Spaß, der Spaßvogel, der Spaßmacher.

### Zwischen.

Wo? Zwischen Berg und tief- Tal saßen einst zwei Hasen. Ich will Feindschaft setzen zwischen d- und d- Weibe, zwischen dei- Samen und ihr- Samen. Das Kind hat etwas zwischen d- Zähn-. Es ist ein Mittler zwischen Gott und d- Menschen. Die Halbinsel Jütland liegt zwischen d- Nord- und der Ostsee. Ein ordentliches Kind hat zwischen d- Blätt- ein Lesezeichen. Man muß oft auch zwischen d- Zeilen lesen. Jesus hing am Kreuze zwischen zwei Übeltät-. Die Grenze liegt zwischen zwei Feldmarken, zwischen zwei Häuf-, zwischen zwei Länd-. Die Jünglinge sprangen nackt zwischen Schwert- und Lanzenspiz- umher. Der Schüler kann das Heft zwischen sei- Büch- nicht finden. Zwischen d- Blum- wächst auch Unkraut. Ein guter Hauswirt duldet das Unkraut zwischen d- Stein- nicht. Zwischen d- beiden Städt- Berlin und Potsdam geht schon lange eine Eisenbahn. Der Spiegel hängt zwischen d- Fenst-. Zwischen d- Rinde und d- Holze befindet sich der Bast. Die Schwimmvögel haben Schwimm- haut zwischen d- Behen. Zwischen d- beiden Bankreihen ist ein Gang. Gar häufig liegt zwischen d- Wiege und d-

Sarge (der Sarg) nur eine kurze Spanne Zeit. Vieles wird zwischen d- Morgen und d- Abend anders.

Zwischen m- und d- ist ein großer Unterschied. Zwischen ih- und ih- kam es zu Streitigkeiten. Zwischen m- und d- ist alles in Ordnung. So wahr der Herr lebt, es ist zwischen m- und d- Tode nur ein Schritt. Laß nicht Bank sein zwischen m- und d-, zwischen mein- Hirten und dein- Hirten.

Wann? Zwischen d- Weihnachtsfeste und Neujahr liegen acht Tage. Zwischen d- Oster- und Pfingstfeste haben wir sechs Sonntage. Zwischen d- beiden Kais- Wilhelm dem Großen und Wilhelm dem Zweiten hat Kaiser Friedrich der Edle 99 Tage regiert. Preußen hatte zwischen d- Freiheits- krieg- und d- Dänisch- Krieg- tiefen Frieden. Die Zwölften liegen zwischen d- 25. Dezember und d- 6. Januar.

Wiederholung: Gehört dasselbe Wort zu zwei kurz aufeinander folgenden Wörtern, so schreibt man es das erste Mal nicht, sondern setzt dafür die Bindestriche, z. B.: Tag- und Nachtgleiche, Winter- und Sommergetreide.

Wohin? Man darf sich nicht zwischen zwei Stühl- setzen. Er wird mir doch noch zwischen d- Fing- geraten. Das Korn fällt zwischen d- beiden Mühlstein-. Das Schick- sal nimmt jeden Menschen zwischen d- Scheren. Bei ein- Sonnenfinsternis tritt der Mond zwischen d- Sonne und d- Erde. Zwischen d- Verwandten drängt sich oft der Neid.

Er drängte (zwängte) sich zwischen m- und d-, zwischen ih- und ... Er warf sich kühn zwischen ... (die Streitenden).

Du darfst keine Nadel zwischen d- Zahn- nehmen. Zwischen zwei Bäum- muß immer ein gewisser Abstand sein. Der Feind hatte Unkraut zwischen d- Weizen gesät. In d- Städt- ist zwischen d- Häus- selten eine Lücke. Zwischen d- Nachbar- soll Einigkeit herrschen, ebenso zwischen Freund- und Brüd-. Er warf einen Knochen zwischen d- Hund-, und es kam dadurch zwischen d- Tier- z- Kampf. Zwischen d- Ofen und d- Wand ist ein leerer Raum.

### Zusammengesetzte Zeitwörter.

1. Setze zu einem zusammengesetzten Zeitworte zusammen:

Wetter und leuchten, Ehe und brechen, Haus und halten, Preis und geben, Hand und haben, Hohn und sprechen, Lust und wandeln, Mut und maßen, Nacht und wandeln, Brand und schätzen, Liebe und kosen, Wille und fahren, Wert und schätzen —

frei und geben, froh und locken, recht und fertigen, voll und bringen, voll und enden, gering und schätzen, frei und sprechen —

an und sagen (nehmen, raten, fechten usw.), auf und tragen (essen, rufen usw.), hinter und legen (gehen), über und tragen (häufen, geben usw.), vor und sagen (sprechen, singen usw.), aus und löschen (treten, halten usw.) und andere Verhältnißwörter mit einem Zeitworte —

her und kommen, hin und gehen, herunter und springen, hinunter und klettern, herauf und kommen, hinauf und gehen, zusammen und falten (treffen).

2. Konjugiere einige von diesen Zeitwörtern a. in der Lat- und b. in der Leideform!

3. Wende diese Wörter in Sätzen an!

### Das hinweisende und das zurückweisende Fürwort (Pron. demonstrativum und Pron. relativum).

a. Da kam von weitem ein Mütterchen durch d-Äcker, die<sup>1)</sup> rief: „Seht doch den Lecker, der reitet, und der alte Mann hinkt kläglich mühsam hintendran!“ Sehet, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt! Selbst ist der Mann. Selber essen macht fett. Derselbe soll dir den Kopf zertreten. Wenn zwei dasselbe tun, dann ist es doch nicht dasselbe. Dieselben muß ich herführen, und sie werden meine Stimme hören. Derjenige lebt christlich, der das Wort des Heilandes erfüllt. Was soll diejenige tun, der dieses Pfand gehört? Dieser wird gesetzt zu ei- Falle und zu ei- Zeichen, dem widersprochen wird. Dieser ging hinab gerechtfertigt in sein Haus vor jenem. Solches hat er dort verkündet. Solches habe ich zu euch

<sup>1)</sup> Die Fürwörter der, die, das werden betont, die Geschlechts-  
wörter nicht.

durch- Sprichwort geredet. Wer nicht hören will, muß fühlen. Was ein Häkchen werden will, krümmt sich beizeiten. Was ich denk' und tu', das trau' ich andern zu.

Die Wörter *der, die, das* — selbst — derselbe, dieselbe, dasselbe — derjenige, diejenige, dasjenige — dieser, diese, dieses — jener, jene, jenes — solcher, solche, solches — wer und was stehen auch für Dingwörter und heißen deshalb ebenfalls Fürwörter.

Sie weisen auf gedachte oder noch zu nennende Dinge hin und heißen darum hinweisende Fürwörter (Pronomina demonstrativa).

Einige von ihnen (besonders *der, die, das*) weisen auch auf einen schon genannten Gegenstand zurück und heißen dann zurückweisende Fürwörter (Pron. relativa).

b. Der Mann ist aller Ehren wert, der alle Ding' zum besten<sup>1)</sup> lehrt. Die Tat ist zu loben, die besingen die Engel droben. Das Herz, das sich mit Sorgen quält, hat selten frohe Stunden. Es weht nicht überall derselbe Wind. Dieselbe Kugel trifft oft zweimal. Dasselbe Buch hat denselben Inhalt. Es ist derjenige Pfeil, der dich treffen sollte. Diejenige Jahreszeit ist am besten, die die meisten Freuden bietet. Dieser Winter war hart. Diese Kälte wird nicht lange anhalten. Dieses (das) Land ist mein Heimatland. Ein solcher (nicht: so ein) Wein wächst allenthalben. Tief unten in d-Bergwerk- ist eine solche Hitze, daß die Bergleute fast nackend arbeiten müssen. Hui, ein solches Wetter!

Die hinweisenden Fürwörter stehen entweder ohne Dingwort oder mit dem Dingworte.

Stehen sie vor dem Dingworte, so bestimmen sie dasselbe näher und sind dann Beifügung (Attribut).

Die zurückweisenden Fürwörter stehen ohne Dingwort.

Wiederholung: Die Beifügung (Attribut) ist die nähere Bestimmung des Dingwortes; sie kann ausgedrückt sein durch:

- a. ein Dingwort im 2. Falle: An Gottes Segen ist alles gelegen. Des Herrn Wort ist wahrhaftig.

<sup>1</sup> Aber: Es dient zu deinem Besten; er gibt es zum Besten.

- b. ein Eigenschaftswort: Den fröhlichen Geber hat Gott lieb. Die harte Nuß hat einen weichen Kern.
- c. ein besitzanzeigendes Fürwort: Befiehl dem Herrn deine Wege! Sein Mug' ist mild und heiter.
- d. ein Zahlwort: Viele Hunde sind des Hasen Tod.
- e. ein hinweisendes Fürwort: Mein Reich ist nicht von dies- Welt.

Bilde zu jeder Art fünf Beispiele!

### Das Fürwort „das“.

Lies folgende Sätze richtig und schreibe sie ab!

a. Das glaube ich nicht. Da- liebe ich nicht. Da- muß ich mir verbitten. Da- kann ich dir nicht verdenken. Man kann ihm da- schon zutrauen. Wer hat dir da- gesagt? Was ist da-? Wie geschieht da-? Da- geschah zu Bethabara. Glück und Glas, wie leicht bricht da-? Da- rat' ich dir, soviel ich kann. Was sich liebt, da- neckt sich. Was er bildet, was er schafft, da- dankt er dieser Himmelskraft. Was ich denk' und tu', da- traue ich andern zu. Was du sehen kannst, da- sieh und brauche deine Augen. Da- war ein rasches Reiten vom Rhein bis an den Rhin, da- war ein heißes Streiten am Tag zu Fehrbellin.

b. Da(s) ist Gottes Lamm, da- der Welt Sünde trägt. Da- Pferd, da- den Hafer verdient, bekommt ihn selten. Ein Auge, da- den Vater verspottet und verachtet, der Mutter zu gehorchen, da- müssen die Raben am Bache aushacken. Ein Herz, da- sich mit Sorgen quält, hat selten frohe Stunden. Zum Werke, da- wir ernst bereiten, geziemt sich wohl ein ernstes Wort. Ich habe nichts als mein Leben, da- muß ich dem Könige geben. Da- war da- erste Zeichen, da- Jesus tat. Da- ist da- erste Gebot, da- Verheißung hat. Es ist teures Brot, da- eine Kuh kostet.

Kann man hinter ein das das Wort „alles“ (Sätze unter a) oder das vorausgehende sächliche Dingwort setzen (Sätze unter b), so ist es ein Fürwort, wird betont und mit einem *s* geschrieben.

(Man kann das Fürwort das auch mit den Wörtern dieses (oder dies) und welches vertauschen.)

Berlin, Sprachführer IV.



1. Lies die Sätze unter a, indem du das Wort „alles“ einfügst!
2. Bezeichne denjenigen Teil der Sätze unter b, dem man das vorausgegangene sächliche Dingwort einfügen kann!

### Die Biegung der hinweisenden und der zurückweisenden Fürwörter.

Wessen Brot ich esse, dessen (des) Lied ich singe. Wem nicht zu raten ist, dem ist auch nicht zu helfen. Wen Gott lieb hat, den züchtigt er. Die Mutter, deren Kind gestorben ist, trauert. Wir beachten die Bäume wenig, deren Früchte abgeerntet sind. Wir wissen, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum besten dienen.

a.				
der	die	das	wer	was
dessen (des)	deren	dessen (des)	wessen (wes)	wessen (wes)
dem	der	dem	wem	wem
den	die	das	wen	was

die  
deren (deren)  
denen  
die

Stelle daneben die Biegung der bestimmten Geschlechtswörter!

Steht das hinweisende Fürwort der (die, das) ohne Dingwort, dann heißt der 2. Fall der Mehrzahl derer, z. B.:

Die Füße derer, die deinen Mann hinausgetragen haben, werden auch dich hinaustragen.

Statt dessen und wessen werden auch die verkürzten Formen des und wes gebraucht, z. B.:

Wes ist das Bild und die Überschrift? Wes Brot ich esse, des Lied ich singe.

Das zurückweisende Fürwort was darf man niemals gebrauchen, wenn ein Dingwort vorausgeht, sondern nur, wenn es sich bezieht:

1. auf ein unbestimmtes Zahlwort, z. B.:

Alles, was Odem hat, lobe den Herrn. Ich habe dir alles gesagt, was ich gewußt habe. Der Verräter verrät alles, was er heimlich weiß. Behalte nichts, was dir nicht gehört.

Bilde hierzu andere Beispiele und ebenso auch zu 2 und 3!

2. auf ein zum Dingworte erhobenes Eigenschaftswort  
der 3. Steigerungsstufe, z. B.:

Das Beste, was die Eltern den Kindern mitgeben können, ist eine gute Schulbildung. Das Teuerste, was Kinder auf dieser Welt besitzen, sind die Eltern. Laß dir das Heiligste, was du hast, den Glauben, nicht rauben!

3. auf einen ganzen Satz, z. B.:

Er lobte das Mädchen, was mir recht war. Ich habe nicht verstanden, was er gesagt hat. Gott erfüllt, was er verspricht.

c. 1. Ich habe den Knaben gern, mit dem ich vor kurzem bekannt geworden bin. Christus liebt die Menschheit, für die er in den Tod gegangen ist. Der Knabe hat sich wieder mit seinem Freunde versöhnt, auf den er ärgerlich war. Der Bruder hat die Frau beschenkt, bei der er wohnt. Dem Unglücklichen wurde Hilfe von dem Manne, an den er sich gewandt hatte. Die Herrschaft hat das Mädchen entlassen, bei der es diente.

2. Er nahm ihm seinen Harnisch, auf den (auch: worauf) er sich verließ. Womit (nicht: mit dem) man sündigt, damit wird man gestraft. Ich habe den Stein gefunden, mit dem (auch: womit) du geworfen hast. Sage mir, mit wem (nicht: womit) du umgehst. Ich weiß nicht, worüber (nicht: über was) du lachst. Der Vater zeigte dem Better das Loch, in das (nicht: worin) er gefallen war.

1. Vor dem zurückweisenden Fürwort der (die, das) kann auch ein Verhältniszwort stehen.

2. Für was steht das Wörtchen wo (wor, war) mit angehängtem Verhältniszwort, so daß die Wörter entstehen:  
wonach, womit, wodurch, wofür, wogegen, woran, worauf, worin, warum.

Diese Wörter dürfen sich aber nie auf Personen, sondern nur auf Sachen beziehen.

Sie dürfen auch nie getrennt gebraucht werden, also nicht:

Ich weiß nicht, wo du dran denkst, oder: wo du dich mit verteidigen willst, — sondern: woran du denkst, — womit du dich verteidigen willst.

			b.			
dieser	diese	dieses	derselbe	dieselbe	dasselbe	
dieses	dieser	dieses	desselben	derselben	desselben	
diesem	dieser	diesem	demselben	derselben	demselben	
diesen	diese	dieses	denselben	dieselbe	dasselbe	
diese			dieselben			
dieser			derselben			
diesen			denselben			
diese			dieselben			

Biege ebenso: jener, solcher, — derjenige!

Von den Wörtern derselbe, dieselbe, dasselbe und derjenige, diejenige, dasjenige biegen die Wörter der, die und das wie das bestimmte Geschlechtswort; selbe und jenige nehmen (außer dem 1. Fall in der Einzahl in allen drei Geschlechtern und dem 4. Falle im weiblichen und sächlichen Geschlecht) ein **n** an.

### Das Satzgefüge.

#### 1. Das Komma vor den zurückweisenden Fürwörtern.

Vor den zurückweisenden Fürwörtern wer, was und der, die, das und ihren andern Fällen steht ein Komma; denn sie leiten einen neuen Satz ein.

Das Komma muß auch dann stehen, wenn dem zurückweisenden Fürworte ein Verhältniswort vorausgeht (Siehe Seite 32 c 1 und 2!) oder wenn der folgende Satz durch eins der Wörter

wonach, womit, wodurch, wofür, woran, worauf, worin,  
warum

eingeleitet wird (Siehe Seite 32 c 2!).

Bestimme, wo in den folgenden Sätzen das Komma stehen muß!

a. Wer nicht jagt der fängt nicht. Wer die Augen nicht auf-  
tut der muß den Beutel aufstun. Es krümmt sich beizeiten  
was ein Hälchen werden will. Es sauert nicht was nicht süßt.  
Der Mann ist aller Ehren wert der alle Ding' zum besten kehrt.  
Der Faule sucht einen Herrn der ihm in der Woche sieben  
Feiertage gibt. Das Pferd das den Hafer verdient, bekommt

ihn selten. Siehe das ist Gottes Lamm das der Welt Sünde trägt! Benutze die Zeit die du hast! Ich liebe die Eiche die dem Sturm und Wetter Trotz bietet. Wohltaten, still und rein gegeben, sind Tote die im Grabe leben, sind Bäume die im Sturm bestehn, sind Sternlein die nicht untergehn.

Tue nicht, wessen (wes) du dich schämen mußt. Ich liebe Gott dessen (des) Allmacht die Welt regiert. Gott gibt Verstand wem er ein Amt gibt; er schickt in die weite Welt dem er rechte Gunst erweisen will. Gebt Zoll dem der Zoll gebührt, Furcht dem die Furcht gebührt, Ehre dem die Ehre gebührt. Jeder Pfennig den man erspart, hat mehr Wert als der den man gewinnt. Gott züchtigt wem er lieb hat. Wohl den Menschen denen der Herr ihre Sünde nicht zurechnet.

Schreibe diese Sätze ab!

b. Die Kette gib den Rittern vor deren kühnem Angesicht der Feinde Lanzen splintern. Ich habe in diesem Jahre Schüler über deren Fleiß ich nicht klagen kann. Wende dich nicht an Leute auf deren Hilfe du nicht rechnen darfst; halt dich auch nicht zu Leuten mit deren Rufe es nicht gut steht. Pflanze nur Bäume von deren schöner Frucht du gern ißt.

Ich liebe Gott, ohne dessen Willen kein Sperling vom Dache fällt. Der Schüler dankt dem Lehrer mit dessen ausdrücklicher Erlaubnis er auf ein paar Tage in der Schule fehlen darf. Der Mann sprach mit seinem Freunde von dessen lieber Mutter er ihm Grüße überbrachte. Wir beten zu unserm Heilande durch dessen versöhnende Tat uns der Weg zur Seligkeit wieder frei geworden ist.

Deren und dessen werden durch ein voraufgehendes Verhältnißwort nicht verändert.

Steht zwischen ihnen und dem Dingworte ein beifügendes Eigenschaftswort, so erhält dieses die Biegungsendung.

c. Wer nicht jagt, (der) fängt nicht. Wer die Augen nicht auf-tut (der) muß den Beutel auf-tun. Wer nicht hören will muß fühlen. Wer im Rohre sitzt hat gut Pfeifen schneiden. Wer Pech angreift besudelt sich. Was ich denk' und tu' trau' ich andern zu. Was nicht sauert süßt nicht. Was ein Häkchen werden will krümmt sich beizeiten. Was keine Sünde ist ist auch

keine Schande. Was Hänschen nicht lernt lernt Hans nimmermehr. Was mich nicht brennt blase ich nicht.

Die zurückweisenden Fürwörter *der* und *das* werden oft weggelassen; das Komma aber muß man doch setzen.

Bestimme, wo in den vorstehenden Sätzen das Komma stehen muß, und schreibe diese Beispiele ab!

## 2. Das Wesen des Satzgefüges.

### 1. Wer nicht jagt, fängt nicht.

Frage: Wer fängt nicht? Antwort: Wer nicht jagt.

Wer die Augen nicht aufstut, muß den Beutel aufstun.

Frage: Wer muß den Beutel aufstun? Antwort: Wer die Augen nicht aufstut.

Was ein Häkchen werden will, krümmt sich beizeiten.

Frage: Wer oder was krümmt sich beizeiten? Antwort:

Was ein Häkchen werden will.

Was dem einen recht ist, ist dem andern billig.

Frage: Wer oder was ist dem andern billig? Antwort: Was dem einen recht ist.

### 2. Der Mann ist aller Ehren wert, der alle Ding' zum besten kehrt.

Frage: Welcher Mann ist aller Ehren wert? Antwort:

Der alle Ding' zum besten kehrt.

Ich bewundere Gottes Liebe, die für alle wacht.

Frage: Welche Liebe bewundere ich? Antwort: Die für alle wacht.

Der Lehrer lobt das Kind, das fleißig ist.

Frage: Welches Kind lobt der Lehrer? Antwort: Das fleißig ist.

Der Faule sucht einen Herrn, der ihm in der Woche sieben Feiertage gibt.

Frage: Was für einen Herrn sucht der Faule? Antwort: Der ihm in der Woche sieben Feiertage gibt.

### 3. Wen Gott lieb hat, den züchtigt er.

Frage: Wen züchtigt Gott? Antwort: Wen er lieb hat.

Wem Gott ein Amt gibt, dem gibt er auch Verstand.

Frage: Wem gibt Gott Verstand? Antwort: Wem er ein . . .

Tue nicht, wessen du dich schämen mußt.

Frage: Was tue nicht? Antwort: Wessen du dich . . . .

4. Was du bist, das wolle sein.

Frage: Wer wolle sein? Antwort: Was du bist.

Man bleibt, der man ist.

Frage: Wer bleibt man? Antwort: Der man ist.

Er scheint nicht der zu sein, der er ist.

Frage: Wer scheint er . . .? Antwort: Der er ist.

Man nennt solche aus zwei Teilen bestehenden Sätze, deren erster Teil (meistens) durch das hinweisende Fürwort (auch durch das Wörtchen *es*) eingeleitet und deren zweiter Teil (meistens) durch das zurückweisende Fürwort angeschlossen wird, **Satzgefüge**.

In jedem Satzgefüge läßt sich der eine Satz in eine Frage verwandeln; der andere giebt die Antwort darauf.

Ein Satzganzes, das Frage und Antwort in vollständigen Sätzen enthält, ist ein Satzgefüge.

Den Frageteil des Satzgefüges nennt man den Hauptsatz, den Antwortteil den Nebensatz.

Zwischen Haupt- und Nebensatz steht ein Komma.

Der Nebensatz hat ein einfaches und — in der schlichten (nicht poetischen) Ausdrucksweise — untrüglichen Erkennungszeichen:

Das Zeitwort steht am Schlusse des Satzes, und hat der Satz noch ein Hilfszeitwort, so steht dies zuletzt.

Weise in den vorstehenden und auch in den Sätzen auf Seite 33 bis 35 a—c nach, daß das Erkennungszeichen richtig ist!

### 3. Die Stellung des Nebensatzes.

a. Was sich liebt, das neckt sich. Wer die Nuß haben will, muß die Schale brechen. Wer Pech angreift, besudelt sich. Was mich nicht brennt, blase ich nicht.

Der Nebensatz kann vor dem Hauptsatz stehen.

1. Stelle den Hauptsatz vor den Nebensatz!

2. Nenne andere Satzgefüge, in denen der Nebensatz vor dem Hauptsatz steht, und schreibe sie auf!

b. Wir sollen den Mann nicht hassen, der uns Böses getan hat. Du kannst nicht Früchte suchen auf dem Baume, der nicht geblüht hat. Es gibt keine Rose, die nicht geblüht hat.

Der Nebensatz kann nach dem Hauptsatze stehen.

Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir fordert. Es liebt die Welt, das Strahlende zu schwärzen und das Erhabene in den Staub zu ziehen.

Zwischen zwei Nebensätzen, die durch und verbunden werden (auch durch oder) steht kein Komma.

c. 1. Ein Herz, das sich mit Sorgen quält, hat selten frohe Stunden. Hunde, die viel bellen, beißen nicht. Hennen, die viel gackern, legen nicht. Dem Koffe, das mutig ist, gehört ein starker Zaum. Die Zeit, in die man sich schicken muß, sitzt am Wege.

Der Nebensatz kann zwischen (in) dem Hauptsatze stehen.

**Merke:** Steht der Nebensatz zwischen dem Hauptsatze, dann erhält er zwei Komma.

Bilde andere Satzgefüge mit einem Zwischensatze und schreibe sie auf!

Steht der Nebensatz vor dem Hauptsatze, dann nennt man ihn **Vordersatz**; steht er nach dem Hauptsatze, so heißt er **Nachsatz**, und steht er im Hauptsatze, dann ist er ein **Zwischensatz**.

Der Vorder- und der Nachsatz werden von dem Hauptsatze durch ein Komma getrennt, der Zwischensatz durch zwei Komma.

2. Er kam, sobald es ausgwittert, und fand die Eiche halb zersplittert. Ich stellte mich neben eine der Kanonen, die soeben abgefeuert wurde, und sprang im Hui auf die Kugel. Der Nordwind meinte, es könne ihm nicht fehlen, und fing an, scharf und kalt auf den Reisenden zu stürmen. Jedermann sah ein, was der kunstreiche Fremde beabsichtigte, und gab reichlich.

Vor und muß ein Komma stehen, sobald ein Zwischensatz vorangeht.

#### 4. Das Satzgeschlechtswort **daß**.

Daß ihn viele gehn, macht den Weg nicht schön.

Frage: Was macht den Weg nicht schön?

Antwort: Daß ihn viele gehn.

Auch dieser Satz ist ein Satzgefüge. Hauptsatz: Macht den Weg nicht schön. — Nebensatz: Daß ihn viele gehn.

Dies **daß** des Nebensatzes hat keinen Ton und weist auch nicht auf eine Person oder Sache zurück, ist darum kein zurückweisendes Fürwort.

Es ist auch kein Geschlechtswort, da es sonst vor einem Dingworte stehen müßte.

Man nennt es das Satzgeschlechtswort und schreibt es (zum Unterschiede von dem wirklichen Geschlechts- und dem betonten Fürworte) mit einem **ß**.

(In den folgenden Sätzen ist 1. durch Frage und Antwort Haupt- und Nebensatz zu bestimmen und 2. anzugeben, wo das Komma stehen muß.)

##### a. Das Fragewort was?

Daß du gesund bist freut uns. Daß du ihm böse bist ist dir nicht zu verdenken. Lehre uns bedenken daß wir sterben müssen. Es ist unser Teil daß wir gründen für d- Spätern. Ich glaube daß mich Gott geschaffen hat. Ich glaube daß Jesus Christus sei mein Herr. Ich glaube daß ich nicht aus eign-Verunft . . . Ich weiß daß mein Erlöser lebt. Wir hoffen daß ihr gesund seid. Wir fürchten daß es schlechtes Wetter werden wird.

Bilde Satzgefüge, indem du folgende (und andere) Fragen beantwortest:

Was ist mir nicht lieb? Was kann ich nicht einsehen? Was möchte der Lehrer entschuldigen? Was hätte ich von dir nicht geglaubt? Was hätte ich wohl gewünscht?

##### b. Das Fragewort wofür?

Ich danke dir dafür daß ich wunderbarlich gemacht bin. Wir halten dafür daß wir ohne Christ- nicht selig werden. Die Herrschaft spricht sich dafür aus daß das Mädchen gut ist.

##### c. Das Fragewort woran?

Ich glaube daran daß . . . Ich zweifle daran daß . . . Ich denke gar nicht daran daß . . . Es liegt uns daran daß . . . Wir haben ihn daran erkannt daß . . .



d. Das Fragewort worauf?

Wir rechnen darauf daß ... Wir bauen darauf daß ...  
Wir hoffen darauf daß ... Der Lehrer hält darauf daß ...

e. Das Fragewort worüber?

Er freut sich darüber daß ... Der Vater ärgert sich darüber  
daß ... Die Mutter grämt sich darüber daß ... Das Kind  
lacht darüber daß ...

f. Das Fragewort wodurch?

Das Kind hat es dadurch wieder gut gemacht daß ... Wir  
Christen hoffen dadurch selig zu werden daß ... Man erwirbt  
dadurch daß ... Der Dieb will dadurch erwerben daß ...

g. Das Fragewort worin?

Der Fleiß besteht darin daß ... Du zeigst deine Nächsten-  
liebe darin daß ...

h. Das Fragewort wovon?

Sie redeten davon untereinander daß ... Wir sprachen da-  
von daß ... Der Bruder hat davon nichts geschrieben daß ...

i. Das Fragewort wozu?

Der Lehrer hat nichts dazu gesagt daß ... Die Schwester  
hat nichts dazu getan daß ... Dazu habe ich zu bemerken  
daß ... Die Schule will dazu beitragen daß ...

k. Das Fragewort womit?

Der Schüler beweist damit daß ... Die Mutter will da-  
mit sagen daß ... Ich verspreche hiermit daß ...

l. Das Fragewort wobei?

Ich bleibe dabei daß ...

m. Das Fragewort wonach?

Ich frage nichts danach daß . Der Mensch soll danach  
trachten daß . .

5. Das Infinitiv-zu.

Es ist unmöglich, daß man allen gefällt.

Dafür sagt man auch: Es ist unmöglich, allen zu gefallen.

Es ist nicht möglich, daß man einen Mohren weiß wäscht.

Dafür sagt man auch: Es ist nicht möglich, einen Mohren

weiß zu waschen.

Man kann einen Nebensatz so umbilden, daß das Satzgeschlechtswort wegfällt. Es fällt dann auch der Satzgegenstand (Subjekt) fort, und das Zeitwort steht in der Nennform und nimmt das Infinitiv=zu an. Das Komma muß bleiben.

Gib in den folgenden Sätzen an, wo das Komma stehen muß!

a. Es ist unmöglich alle Köpfe unter ei- Hut zu bringen. Hüte dich Böses zu tun! Ich freue mich dir danken zu können. Das Mädchen drängt sich danach der Mutter zu dienen. Die Nächstenliebe treibt dazu dem Nächsten zu helfen. Man wird aufgefordert sich zu äußern. Der Apostel Paulus verlangt von den Kindern den Eltern zu gehorchen.

b. Liebster Jesu, wir sind hier dich und dein Wort anzuhören. Das Kind bat den Vater es nach d- Walde mitzunehmen. Der Sohn hofft in d- Prüfung durchzukommen. Es kostet ein Stück Arbeit eine Wiese umzugraben. (Das Infinitiv-zu ist in das Zeitwort hineingeschrieben.)

c. Man lebt nicht, um zu essen, sondern man ißt, um zu leben. Wir sind in der Schule, um etwas Tüchtiges zu lernen. Gen Himmel fuhr mein Heiland auf, um Gaben zu empfangen. Der Sonntag ist uns gegeben, um uns von d- Arbeit der Woche erholen zu können. Wir umwickeln die Rebe mit Stroh, um sie vor der Kälte zu schützen.

Häufig wird der Nebensatz — Infinitivsatz — mit dem Wörtchen **um** eingeleitet.

Ich freue mich, dir danken zu können = Ich freue mich, daß ich dir danken kann.

Man lebt nicht, um zu essen = Man lebt nicht, damit man esse.

Man kann den Infinitivsatz in einen vollständigen Nebensatz verwandeln und braucht dazu die Wörtchen **daß** oder **damit**.

Verwandle die Infinitivsätze unter a, b und c in vollständige Nebensätze!

d. Eine sichere Brotstelle haben, ist viel wert. In der Heide herumspazieren, macht viel Vergnügen. Ein tugendhaftes Weib besitzen, ist der Wunsch eines jeden Mannes.

In einigen Sätzen fällt das Infinitiv=zu fort.

## 6. Noch andere Satzgefüge.

Setze das Komma, bestimme Haupt- und Nebensatz und lehre alsdann das Satzgefüge um!

### a. Das Fragewort wo?

Wo man singt da laß dich ruhig nieder. Wo Tauben sind kommen Tauben zu. Wo meine Wiege stand da ist mein Vaterland. Wo Licht ist da ist auch Schatten. Wo kein Kläger ist da ist kein Richter. Wo Arbeit das Haus bewacht da kommt die Armut nicht hinein. Sitze nicht wo die Spötter sitzen. Wo ein Nas ist da sammeln sich die Adler. Mein Auge sieht wohin es blickt die Wunder deiner Werke. Der Weise ist daheim wohin ihn der Wind treibt. Mein Vaterland ist soweit die deutsche Zunge klingt und Gott im Himmel Lieder singt. So weit die Sonne leuchtet lebt man nicht schattenlos. Wo kein Brot ist laufen die Hunde fort. Wo nichts ist hat der Kaiser sein Recht verloren.

### b. Das Fragewort wohin?

Christus ist dahin zurückgegangen woher er gekommen ist. Wir müssen alle dahin gehen woher noch niemand zurückgekommen ist.

### c. Das Fragewort wann?

Wenn die Not am größten ist ist Gottes Hilfe am nächsten. Wenn ich einmal soll scheiden so scheid nicht von m-. Wenn ich den Tod soll leiden so tritt du dann herfür. Wenn mir am allerbängsten wird um d- Herze sein so reiße mich aus d- Angsten kraft dein- Angst und Pein. Wenn es am besten schmeckt muß man aufhören. — Als Jesus getauft war stieg er bald heraus aus d- Wasser. Als Jesus geboren war zu Bethlehem im jüdischen Lande kamen die Weisen aus d- Morgenlande nach Jerusalem zu d- König Herodes. Als der Tag der Pfingsten erfüllt war saßen die Jünger einmütig beieinander. Als der Heiland vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte hungerte ihn. Als die Tage vollendet (voll=endet) waren blieb das Kind in Jerusalem. Als sie mitten auf d- Meere waren erhob sich ein großes Ungeßüm. — Macht Heu während die Sonne scheint! Auf d- Wache schlafen die einen während die andern Posten stehen. — Mancher will fliegen bevor ihm die Federn gewachsen sind. — Ehe die Berge worden bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. — Sobald die Sonne scheint stimmt der Vogel sein Liedchen an. — Frankreich wurde eine Republik nachdem der Kaiser die Schlacht bei

Sedan verloren hatte. — Seitdem die Vögel singen und die Blumen blühen fühlen wir uns wieder wohl. Die Wellen gehen hoch seitdem der Sturm tobt.

d. Das Fragewort wie lange?

So lange die Erde steht soll nicht aufhören Samen und Ernte . . . Kein Mensch ist verlassen so lange er auf Gott vertraut. Man muß das Eisen schmieden so lange es warm ist. Der Krug geht so lange zu Brunnen bis er bricht. Das Kind muß so lange getragen werden bis es gehen kann. Arbeitet bis Stern an Stern a- Himmel steht! Wir müssen warten bis die Reihe an uns kommt. — Der Fleißige arbeitet so lange als er kann.

e. Das Fragewort wie?

Wie die Alten jungen so zwitschern die Jungen. Wie die Tat so der Lohn. Wie es in d- Wald hineinschallt so schallt es wieder heraus. Wie Gott mich führt so will ich gehn. Wie man säet wird man ernten. Der Vogel singt wie ihm der Schnabel gewachsen ist. Man schläft wie man sich bettet. Der Heuchler spricht nicht wie er denkt. — Der Prahler tut als wenn er ein reicher Mann wäre. — Der Hahn kräht als ob die ganze Welt erwachen sollte. Du tust gerade als ob du nicht hören könntest. — Niemand ist so reich als daß er nicht arm werden könnte. — Die Zeit vergeht ohne daß wir es wissen. Das Unglück überfällt uns ohne daß wir es ahnen. Lerne Beleidigungen ertragen ohne daß du sie ahndest (ohne sie zu ahnden). — Je höher du steigst desto (nicht: je) tiefer kannst du fallen. Je mehr man den Schlüssel braucht desto blanker wird er. Je eher desto lieber.

f. Die Fragewörter warum? weshalb? weswegen?

1. Ehre Vater und Mutter auf daß dir's wohlgehe. Liebe deinen Nächsten auf daß du auch geliebt werdest. — Wir sollen Gott fürchten und lieben daß wir . . . Wir ruhen damit wir wieder Kräfte sammeln (um wieder Kräfte zu sammeln). Wir sparen in d- Zeit damit wir in d- Not haben (um in d- Not . . .). Damit der Sünder Gnad' erhält erniedrigst du dich, Herr der Welt (Um für den Sünder Gnade zu . . .). Der Geizige ist immer arm weil er nie genug hat. Weil du den Heiligen des Herrn betrübt hast so betrübe und verzehre dich das ewige Feuer. Benutze das Leben weil es kurz ist. Freuet euch des Lebens weil

noch das Lämpchen glüht. Weil ich solches zu euch geredet habe ist euer Herz voll Trauerns geworden.

2. Krieche nicht; denn du hast gesunde Beine. Benutze deine Jugend; denn sie geht schnell vorüber.

Vor denn steht ein Strichpunkt (Semikolon).

Der mit denn eingeleitete Satz ist zwar inhaltlich auch ein Nebensatz, nicht aber der Form nach.

Setze in den folgenden Sätzen die Satzzeichen!

Wer Menschenblut vergießet des Blut soll wieder durch Menschen vergossen werden denn Gott hat den Menschen zu sei- Bilde gemacht. Die Mitte trifft denn jedes andre Ziel verrückt zu wenig und zu viel. Schickt euch in d- Zeit denn es ist böse Zeit. Laß regnen wenn es regnen will das Ding hat seinen Lauf denn wenn's genug geregnet hat da hört's von selber auf. Keiner traue seinem Ruhme denn er ist wie eine Blume. Was Gott für Arbeit gibt das nimm denn alles andere ist schlimm. Trübes Sorgen ist nichts nütze denn du hemmst mit dei- Witze doch nicht Not und Ungemach. Lerne nur das Glück ergreifen denn das Glück ist immer da.

Versuche, die mit denn eingeleiteten Sätze mit „weil“ anzufangen und wandle so das Satzganze in ein Satzgefüge um! (Auch schriftlich!)

## Die fragenden Fürwörter.

(Pron. interrogativa.)

a. Wer ist der greise Siegesheld? Was ist des Deutschen Vaterland?

b. Welcher König hat kein Reich? Welche Uhr hat keine Räder? Welches Haus hat kein Dach? Was für ein Feind stand uns gegenüber? Was für eine Rinde hat der Baum? Was für ein Horn hat das Rind?

Die Fragewörter wer? und was? welcher? welche? welches? und was für ein? was für eine? was für ein? sind ebenfalls Fürwörter.

Man nennt sie fragende Fürwörter (Pronomina interrogativa), weil sie eine Frage einleiten.

Wer und was biegen wie die zurückweisenden Fürwörter; wer und was werden ohne Dingwort gebraucht.

Biege: a. wer? b. was? (Merke: Wessen Hut [nicht: wem sein Hut] ist das?)

Wer? fragt nach Personen und nach solchen Dingen, die als Personen aufgefaßt werden sollen, was (— was für?) dagegen nach Sachen und nach Eigenschaften und Tätigkeiten der Dinge.

Welcher? welche? welches? und was für ein? was für eine? was für ein? werden mit dem Dingworte gebraucht, sind also Beifügung.

Gib an, welche Wörter beifügend gebraucht werden können! Beispiele!

Welcher, welche, welches biegen wie dieser, diese, dieses.

Biege sie!

Von den Fragewörtern was für ein (Mann)? was für eine (Frau)? was für ein (Kind)? biegt nur das unbestimmte Geschlechtswort ein, eine, ein.

Biege: was für ein (Mann)? was für eine (Frau)? was für ein (Kind)?

### Der Fragesatz.

a. Wer hat die schönsten Schäfchen? Wer reitet so spät durch Nacht und Wind? Wer möchte sich mit Grillen plagen? Was hör' ich draußen vor d- Thor, was auf d- Brücke schallen? Was glänzt dort vo- Walde i- Sonnenschein? Wem soll der erste Dank erschallen? Wem soll der zweite Wunsch ertönen? Wen liebt das Kind? Welcher Stod hat keine Zwinge? Welche Uhr hat keine Räder? Welches Gestirn scheint bei Tage? Was für Bäume stehen a- Wege? Was für eine Mütze hast du dir gekauft? Was für ein Lesebuch braucht ihr in der Schule?

Nach Fragesätzen steht ein Fragezeichen.

Gib die Antworten auf diese Fragen und schreibe Frage und Antwort auf! Mache es ebenso mit den Fragen unter b 1 und 2!

b. 1. Wo fließt der Rhein? Wo wird ewige Freude herrschen? Wohin fliegen die Zugvögel i- Herbst? Woher kommen sie i- Frühjahr? Wie spricht das Kind? Wie geht's? Wieviel ist

2 × 2? Woran erkennt man den Vogel? Worauf stützt sich der Greis? Wodurch unterscheidet sich die Katze von d- Hunde? Wofür hältst du mich? Womit kann ich dienen? Wonach sehnt sich der Kranke? Wozu dient das Messer? Wovon nährt sich der Igel? Warum schlägst du mich? Warum sind der Tränen unterm Mond so viel?

2. Siehst du die Brigg dort auf d- Wellen? Weißt du, wieviel Sternlein stehen an d- blauen Himmelszelt? Weißt du den Weg z- Gulden? Hört ihr's wimmern hoch v- Turm? Hast du deine Arbeiten fertig? Siehst du darum scheel, daß ich so gütig bin? Willst du nicht das Lämmlein hüten?

Hinter allen Fragen steht ein Fragezeichen.

Wandle die folgenden Sätze in Fragen um!

Der Herr ist mein Hirte. Unrecht Gut gedeiht nicht. Alter schützt vor Torheit nicht. Ein ruhiges Gewissen ist ein sanftes Ruhekissen. Die Elbe entspringt auf d- Riesen- gebirge. Sechsmal acht ist achtundvierzig. Befiehl dem Herrn deine Wege! Der Herr ist meine Zuversicht und Stärke. Gehorsam ist besser als Opfer. Der Kranke sehnt sich nach Ruhe. Die Fische sind stumm. Am Weihnachts- baum die Lichter brennen. Saul war der erste König der Juden. Müßiggang ist aller Laster Anfang.

Bilde solche Fragen, daß diese Sätze antworten!

e. Das Kind fragte: „Wer hat die schönsten Schäfchen?“

Das Kind fragte, wer die schönsten Schäfchen habe.

In dem ersten Satze ist die Frage des Kindes wörtlich angeführt, in dem zweiten nicht, sondern nur dem Sinne nach.

Man nennt die wörtlich angeführte Frage die wörtliche (direkte), die nur dem Sinne (dem Inhalte) nach angeführte die umschriebene (indirekte).

Bei der wörtlichen Frage steht hinter dem Einleitungs- satze (= das Kind fragte) ein Doppelpunkt, und die Frage selbst steht in Anführungsstrichen („....“)

Bei der umschriebenen Frage steht hinter dem Ein- leitungsätze ein Komma, und die Frage steht nicht in An-

führungsstrichen; auch steht hinter der umschriebenen Frage ein Punkt.

Gib den Fragen unter a und b einen Einleitungssatz und schreibe dahinter: a. die wörtliche, b. die umschriebene Frage!

### Wörter mit rh.

Rhin, Rhinow, Rhinozeros, Rhein, Rheinsberg, Rhön, Rhone, Rhodos, Rhombus, Rhabarber.

Sage vom Rhin usw. aus, was sie sind, und schreibe diese Sätze auf!

### Die Satzzeichen bei der wörtlichen (direkten) und der umschriebenen (indirekten) Rede.

a. 1. Gott sprach: „Es werde Licht!“ Der Engel antwortete: „Ich bin Gabriel, der vor Gott steht.“ Jesus erwiderte: „Du sagst es, ich bin's.“ Auf d- Fahne stand: „Wir sind Bauern von geringem Gut und ....“

2. „Gehe hin und tue desgleichen,“ sprach Jesus zu d- Schriftgelehrten. „Ich sehe einen Stern!“ rief eins der Kinder. „Wo, wo?“ oder „ja, ja!“ ging es von Mund zu Munde. „Nun, was macht ihr?“ fragte die Mutter. „Wir sehen die Sterne,“ riefen alle.

3. „Liebe deinen Nächsten,“ sprach der Heiland, „wie dich selbst.“ „Was hör' ich draußen vor d- Tor,“ fragte der König, „was auf d- Brücke schallen?“ „Ich bin Gabriel,“ sagte der Engel, „der vor Gott stehet.“

Jede wörtliche Rede steht in Anführungsstrichen, und geht ihr ein Einleitungssatz voraus, dann steht zwischen diesem und der Rede ein Doppelpunkt (Beispiele unter a 1).

Steht der Einleitungssatz nach der wörtlichen Rede, so schreibt man das erste Wort desselben klein, auch wenn es hinter einem Frage- oder Ausrufungszeichen steht (Beispiele unter a 2).

Ist der Einleitungssatz in die wörtliche Rede eingeschoben, so schließt der erste Teil der wörtlichen Rede mit den Anführungsstrichen oben und der zweite beginnt mit den Anführungsstrichen unten, so daß jeder Teil der wörtlichen Rede in Anführungsstrichen steht (Beispiele unter a 3).



1. Lies jeden Beispielsatz unter a 1, 2 und 3 aufmerksam durch und schreibe ihn dann mit den Zeichen aus dem Kopfe auf!

2. (Es wird ein geeignetes Lesestück [etwa „Die Maus und der Löwe“ oder „Die ungleichen Brüder“ oder „Trau, schau, wem?“] in Rücksicht auf den Doppelpunkt und die Anführungsstriche gründlich besprochen und dann nachgeschrieben.)

b. 1. Der Heiland sagte, man solle den Nächsten lieben. Die Bauern hatten auf ihre Fahne geschrieben, daß sie Bauern von gering- Gute wären und dem.... Eins der Kinder rief, daß es einen Stern sehe.

2. Daß er hingehen und desgleichen tun solle, erwiderte Jesus dem Schriftgelehrten. Daß er Gabriel wäre, entgegnete der Engel. Sie würde einen Sohn bekommen, verkündigte der Engel der Jungfrau.

Bei der umschriebenen (indirekten) Rede steht zwischen dieser und dem Einleitungssatze ein Komma.

Wandle die Beispiele unter a mit wörtlicher Rede in solche mit umschriebener um und schreibe sie mit den Zeichen auf!

### Die Biegung des Eigenschaftswortes mit dem Geschlechts- und dem Für- und Zahlworte.

a. Der fleißige Schüler wird gelobt.

Die Arbeit des fleißigen Schülers wird gelobt.

Dem fleißigen Schüler ist es gelungen.

Den fleißigen Schüler lobt der Lehrer. —

Die schöne Braut hat einen Schleier.

Der Schleier der schönen Braut ist weiß.

Der Bräutigam hat der schönen Braut einen Schleier geschenkt.

Der Bräutigam liebt die schöne Braut. —

Das kleine Mädchen hat eine Puppe.

Die Puppe des kleinen Mädchens ist niedlich.

Die Puppe macht dem kleinen Mädchen viel Vergnügen.

Die Puppe ergötzt das kleine Mädchen.

1. Gib an, in welchen Fällen das Eigenschaftswort ein e oder ein en annimmt, wenn ihm das bestimmte Geschlechtswort vorangeht!

2. Setze diese Sätze in die Mehrzahl und gib an, welche Biegung das Eigenschaftswort hat!

3. Setze an die Stelle der bestimmten die unbestimmten Geschlechtswörter und nenne die Biegungs- endungen des Eigenschaftswortes!

4. Setze an die Stelle des Geschlechtswortes  
 a. ein bestzanzeigendes  
 b. ein hinweisendes  
 c. ein fragendes  
 d. ein unbestimmtes Zahlwort  
 und gib die Biegungsendungen des Eigenschaftswortes an!

### Biegungsbeispiele.

#### a. Bestimmtes Geschlechtswort.

Der fleißige Schüler	die schöne Blume	das scharfe Messer
des fleißigen Schülers	der schönen Blume	des scharfen Messers
dem fleißigen Schüler	der schönen Blume	dem scharfen Messer
den fleißigen Schüler	die schöne Blume	das scharfe Messer
die fleißigen Schüler	die schönen Blumen	die scharfen Messer
der fleißigen Schüler	der schönen Blumen	der scharfen Messer
den fleißigen Schülern	den schönen Blumen	den scharfen Messern
die fleißigen Schüler	die schönen Blumen	die scharfen Messer

#### b. Unbestimmtes Geschlechtswort.

ein fleißiger Schüler	eine schöne Blume	ein scharfes Messer
eines fleißigen Schülers	einer schönen Blume	eines scharfen Messers
einem fleißigen Schüler	einer schönen Blume	einem scharfen Messer
einen fleißigen Schüler	eine schöne Blume	ein scharfes Messer

#### c. Besitzanzeigendes Fürwort.

1.

mein kleiner Sohn	meine artige Tochter	mein gutes Kind
meines kleinen Sohnes	meiner artigen Tochter	meines guten Kindes
meinem kleinen Sohne	meiner artigen Tochter	meinem guten Kinde
meinen kleinen Sohn	meine artige Tochter	mein gutes Kind
meine kleinen Söhne	meine artigen Töchter	meine guten Kinder
meiner kleinen Söhne	meiner artigen Töchter	meiner guten Kinder
meinen kleinen Söhnen	meinen artigen Töchtern	meinen guten Kindern
meine kleinen Söhne	meine artigen Töchter	meine guten Kinder

Biege ebenso:

dein (sein, ihr — auch: fein) treuer Hund — wirtschaftliche Frau, feuriges Auge.

2.

unser guter Vater	unsre liebe Mutter	unser freundliches Kind
unsern guten Vaters	unsrer lieben Mutter	unsern freundlichen Kindes
unserm guten Vater	unsrer lieben Mutter	unserm freundlichen Kinde
unsern guten Vater	unsre liebe Mutter	unser freundliches Kind

4\*

unsre guten Väter	unsre lieben Mütter	unsre freundlichen Kinder
unsrer guten Väter	unsrer lieben Mütter	unsrer freundlichen Kinder
unsren guten Vätern	unsren lieben Müttern	unsren freundlichen Kindern
unsre guten Väter	unsre lieben Mütter	unsre freundlichen Kinder

Biege ebenso:

euer lieber Sohn, eure dankbare Tochter, euer großes Haus.

#### d. Hinweisendes Fürwort.

dieser spitze Griffel	diese reine Tafel	dieses kleine Buch
dieses spitzen Griffels	dieser reinen Tafel	dieses kleinen Buches
diesem spitzen Griffel	dieser reinen Tafel	diesem kleinen Buche
diesen spitzen Griffel	diese reine Tafel	dieses kleine Buch
diese spitzen Griffel	diese reinen Tafeln	diese kleinen Bücher
dieser spitzen Griffel	dieser reinen Tafeln	dieser kleinen Bücher
diesen spitzen Griffeln	diesen reinen Tafeln	diesen kleinen Büchern
diese spitzen Griffel	diese reinen Tafeln	diese kleinen Bücher

Biege ebenso:

jener hohe Berg, jene prächtige Eiche, jenes alte Haus, derjenige alte Herr, diejenige schwarze Katze, dasjenige saubere Aussehen, derselbe freundliche Mann, dieselbe laue Luft, dasselbe prächtige Wetter, jeder schlaue Kopf, jede wörtliche Rede, jedes beifügende Eigenschaftswort.

#### e. Zahlwort.

Zwei (drei) alte Bekannte — zweier (dreier) alten Bekannten [besser: zwei (drei) alter Bekannten], — zweien (dreien) [besser: zwei (drei) alten Bekannten], — zwei (drei) alte Bekannte;

beide lesenswerte Bücher [besser: die beiden lesenswerten Bücher], beider lesenswerten Bücher usw.;

vier (fünf usw.) schöne Pferde, vier (fünf usw.) schöner Pferde usw.;

fünzig Pfund türkische Pflaumen, 10 Liter denaturierter Spiritus, 100 Pfund (ein Zentner) gute Kartoffeln, eine Mandel frische Eier, sieben Jahre teure Zeit;

einige (etliche, viele, wenige, manche, andere, mehrere) gute Freunde, trübe Stunden;

alle (keine) gute(n) Gaben — aber im 4. Falle stets: alle (keine) guten Gaben.

Merke besonders:

unser (euer) guter Sohn, welch reicher Himmel! solch böses  
Geschick, viel böses Blut, wenig gute Tage, kein anderer,  
manch einer.

**Hauptregel:** Geht dem beifügenden Eigenschaftsworte das  
bestimmte Geschlechtswort oder ein Für- und Zahlwort voraus,  
das die Endungen des bestimmten Geschlechtswortes hat, so  
erhält es im 1. Falle der Einzahl durch alle drei Geschlechter  
und im 4. Falle der Einzahl des weiblichen und sächlichen  
Geschlechtes ein e, in allen andern Fällen ein en; hat aber  
das dem beifügenden Eigenschaftsworte vorangehende Wort  
nicht die Endungen des bestimmten Geschlechtswortes, so  
erhält sie das Eigenschaftswort.

---

Ein schöner klarer Morgen — aber: ein schöner, klarer  
Morgen;

eine gute alte Frau — aber: eine gute, alte Frau.

Gehen dem Dingworte zwei Eigenschaftswörter voraus,  
von denen das erste schärfer betont wird als das zweite, so  
steht zwischen beiden kein Komma; ist aber die Betonung  
bei beiden gleich, dann muß man ein Komma (oder das  
Bindewort und) setzen.

---

Nach langem schweren Leiden — aber: nach langem,  
schwerem Leiden;

nach fünfstündigem hartem Kampfe — aber: nach fünf-  
stündigem, hartem Kampfe.

Soll das erste Eigenschaftswort das zweite näher be-  
stimmen, dann erhält nur das erste die Biegungsendung des  
bestimmten Artikels, und es steht zwischen beiden kein Komma;  
ist aber das erste keine nähere Bestimmung des zweiten, dann  
erhalten beide die Biegungsendung, und es steht zwischen  
beiden ein Komma.

---

1. Ich bin mit d- sehr fleißigen Kinde recht zufrieden. Im sehr strengen Winter kann man eine recht warme Stube vertragen. Mancher spricht ein recht schlechtes Deutsch. Der junge Mann hatte ein höchst liebenswürdiges Benehmen. Man drückt bei ei- Todesfalle sein tief empfundenenes Beileid aus. Manche Rosen haben einen besonders schönen Duft. Die Krankheit hat einen außerordentlich günstigen Verlauf genommen. Wir haben seit einig- Tag- eine ungewöhnlich große Hitze. Ich habe nicht minder gerechte Ansprüche als mein Bruder. Hervorragend gute Leistungen sind selten. Die beiden Leute führen ein überaus glückliches Dasein. Griechenland hat einen ewig heitern Himmel. Eine ganz weiße Katze ist selten. Der Knabe hat einen ganz neuen Anzug erhalten. Der ganz ungeschickte Arbeiter hat ein gänzlich unbrauchbares Stück Arbeit abgeliefert.

2. Der Lehrer ist mit m- sehr zufrieden. Mancher Mensch ist recht undankbar. Die Sache ist mir höchst gleichgültig. Usw.

Der Grad einer Eigenschaft wird oft nicht durch das Eigenschaftswort selbst, sondern durch ein besonderes Wort ausgedrückt.

Solche Wörter sind:

sehr, recht, höchst, tief, besonders, außerordentlich, ungewöhnlich, minder, hervorragend, überaus, ewig, ganz, gänzlich.

Alle diese Wörter bleiben sowohl vor einem beifügenden als auch vor einem aussagend gebrauchten Eigenschaftswort unverändert.

Ändere in den vorstehenden Sätzen den einen oder andern Satzteile, so daß neue Sätze entstehen, und schreibe diese Sätze auf!

### Zwei und mehrere aufeinanderfolgende aussagende Eigenschaftswörter.

a. Der Riese ist groß und stark. Die Zwerge sind klein... Die Luft ist kalt... Der Himmel ist klar... Der Apfel ist groß... Der Weg ist breit oder schmal. Das Wasser ist tief... Das Kind ist faul... Die Kirsche ist süß... Die Tinte ist schwarz....

Das Mädchen ist so treu wie fleißig. Der Hund ist so freundlich... Der Soldat ist so unerschrocken... Das Quadrat ist so lang...

Die Lösung der Aufgabe ist entweder richtig oder falsch.  
Das Wetter ist entweder gut... Der Tisch ist entweder rund...  
Die Feder ist entweder spitz...

Der Spruch ist sowohl lang als auch schwer. Der Diener  
ist sowohl treu... Der Graben ist sowohl lang... Das Kind  
ist sowohl fleißig...

Die Arbeit ist weder schön geschrieben noch fehlerfrei. Das  
Wasser ist weder kalt... Der Hund ist weder bissig...

Sind zwei aussagende Eigenschaftswörter mit

und, oder, wie, entweder — oder, sowohl — als auch,  
weder — noch

verbunden, so steht zwischen ihnen kein Komma.

b. Die Mutter ist sanft, liebevoll und klug. Der Tiger ist  
stark, grausam und blutdürstig. Das Lineal ist ein Meter lang,  
fünf Zentimeter breit und vier Millimeter stark. Die Leistungen  
sind recht gut, gut, genügend, mangelhaft oder ungenügend.

Mehrere aufeinanderfolgende aussagende Eigenschafts-  
wörter werden durch ein Komma getrennt, und nur zwischen  
den beiden letzten steht ein und oder oder ohne Komma.

Bilde Sätze mit mehreren aussagenden Eigenschaftswörtern!

---

Und, oder, wie, entweder — oder, sowohl — als auch,  
weder — noch

sind Bindewörter. Sie binden gleichartige Wörter oder  
gleichartige Satzteile und auch gleichartige Sätze aneinander.

Andere Bindewörter sind:

also, auch, außerdem, aber, allein, bald, dann, doch, ferner,  
darum, daher, deshalb, deswegen, dagegen u. a.

Vor diesen andern Bindewörtern steht entweder ein Komma  
oder (wenn der folgende Satz der Form nach kein Neben-  
satz ist) ein Strichpunkt (;).

Setze in den folgenden Sätzen das Satzzeichen!

Der Apfel ist süß also schmackhaft. Die Säugetiere  
und Vögel haben nicht bloß rotes sondern auch warmes  
Blut. Der Hund ist zwar bissig aber auch wachsam. Das  
Essen war gut außerdem preiswert. Der Meister ist gut

aber streng. Du sprichst bald so bald so. Die Frucht ist süß doch zu hart. Das Pferd ist groß und stark darum (deshalb, deswegen, folglich) gut zu gebrauchen. Der Anzug ist teuer trotzdem aber preiswert. Die Beeren waren teils reif teils noch grün. Diese Farbe ist ganz unbestimmt nicht rot nicht braun.

Wie einer sich stellt also seine Pfeife gelbt. Wie es in d- Wald hineinschallt so schallt... Wenn der Schreiber nichts taugt so (dann) schilt er auf die Feder. Besser ein kleiner Fisch als gar nichts auf d- Tisch. Mit ei- Löffel voll Honig fängt man mehr Fliegen als mit ei- Faß voll Essig. Hat die Kuh den Schwanz verloren dann merkt sie erst wozu er gut ist. Es hilft nicht gut laden sondern gut schießen. Erst besinn's dann beginn's. Erst wäg's dann wag's. Hilft er nicht zu jed- Frist hilft er doch wenn's nötig ist. Drehe die Mühle nach d- Winde nicht den Wind nach d- Mühle. Drei Erbsen in d- Hülse machen als wenn sie ganz voll wäre. Stiefel werden leicht zu Pantoff- aber Pantoff- keine Stief-.

Mache dich nicht zum Schafe sonst freut sich der Wolf. Mich dünkt wo ich allein bin als hätt' ich tausend Männer Sinn doch komm' ich hin wo Leute sind so bin ich dümmer als ein Kind. Gebrauche dein Geld mit Vernunft so kommst du nicht in der Armen Zunft denn wer gern Armen geben kann der ist für mich ein reicher Mann. Langsam wandeln auf dem Gleise ist das Beste und das Schlimmste darum tut es wohl der Weise aber auch der Allerdümmste. Einst versagten die Glieder dem Magen zu dienen als Brüder aber die Freude verschwand Stocken und Sterben entstand. Des Menschen Leben nimmt täglich ab aber seine Begierden nehmen täglich zu.

(Diese Sätze werden erst gelesen und besonders in Bezug auf die Satzzeichen besprochen; dann werden sie nachgeschrieben.)

Vervollständige die folgenden Satzteile zu Sätzen!

Für viele treue Dienste... Gegen einige träge Knaben...  
Ohne seine schnelle Hilfe... Aus ihren blauen Augen...  
Mit diesen beiden flinken Tieren... Mit denselben drei  
süddeutschen Regimentern... Aus allen diesen traurigen  
Zeichen...

Gehen einem Dingworte zwei oder mehrere verschiedene Wörter voraus, dann setzt man kein Komma.

Die **Verhältnißwörter** vor einem **hinweisenden, fragenden und unbestimmten Fürworte** und vor einem **Eigenschaftsworte**, dem ein **Geschlechts-, Für- oder Zahlwort** vorausgeht.

(Nachstehende Sätze sind zu lesen, zu besprechen und in häuslichen Arbeiten zu vermehren.)

Wir werden durch d- gerichtet, der uns erlöst hat. Der Heiland wurde durch d-selben Jünger verraten, dem er kurz vorher den Bissen gereicht hatte. Der sterbende Heiland wollte die Mutter durch d-jenigen Jünger trösten, den er selbst sehr liebte. Die Kugeln dringen durch dies- Panzer nicht hindurch. Durch dies- hohle Gasse muß er kommen. Dem Kranken ist durch dies- einfache Mittel geholfen worden. Der Wanderbursche kommt durch dies- und jen- Ort, durch dies- und jen- Gegend, durch dies- und jen- Land. Die Feinde konnten nur durch ein- solch- Feldherrn besiegt werden. Durch w- hast du diese Nachricht erfahren? Durch welch- König wurde Preußen zu ein- Königreiche erhoben? Durch was für ei- Mann wurde der Zöllner gerettet? Durch ei- Menschen ist der Tod in die Welt gekommen. Deine Arbeit ist durch fein- (etlich-, einig-, viel-) Fehler verunziert. Was zieht dort rasch durch d- finster- Wald und streift von Berg- zu Berg-? Ich ging durch ein- grasgrün- Wald und hörte die Vögelein singen. Der Kaufmann ist durch sei- flink- Schimmel gerettet worden. Der Riese wird nicht errettet durch sein- groß- Kraft. — Der Diener geht für d- Herrn durch d- Feuer, der es gut mit ih- meint. Du bist's, für d- die Wunde mir dringt i- Herz hinein. Die Frau hat sich für d-selbe Zeug entschieden. Man tut nur für d-jenig- Kinder etwas, die fleißig und sauber sind. Ich danke für dies- (ei- solch-) Aufmerksamkeit. Der Christ lebt für dies- und jen- Welt. Für ei- solch-



Spaß muß ich mich bestens bedanken. Für w- sollst du die Kreide holen? Für welch- Frau läuten die Glocken? Ich sage für niem- gut. Das Kind kaufte für d- wenig- Pfennig- Kirichen. Selbst für ein- gut- und edl- Zweck will der Geizige nichts geben. David hat sogar noch für sei- ungehorsam- und pflichtvergessen- Sohn. Ein gutes Kind betet für sei- lieb- Eltern. Ein Marder ist für ei- ganz- Hühnerstall genug. Wer den Totengräber gefangen legt, für d- bedarf es keines Wächters mehr. — Ohne d- (ih- z.) geht es auch. Ohne d- selbe ist nichts gemacht, was gemacht ist. Das Kind fehlt heute ohne ei- (jed-) triftig- Grund. Auch die Tiere können ohne d- nötig- Futter nicht arbeiten. Ohne ei- klug- Steuermann scheitert auch das beste Schiff. — Mancher ist um ein- schnell- Ausrede nicht verlegen. Die Kriegsknechte würfeln um d- ungenäht- Rock des Heilandes. Um ei- einzig- Groschen durchsuchte die Frau das ganze Haus. Die Mutter klagt um ihr- tot- Sohn. — Gegen d- (m-, d- z.) darfst du dich nicht auflehnen. Gegen ein- solch- Sturm kämpft selbst das stärkste Schiff vergebens. Das Kind darf gegen niem- unfreundlich sein. Die Deutschen kämpften gegen ei- stark- und gut ausgerüstet- Feind. Gegen ei- solch- Dummheit kämpfen Götter selbst vergebens. Gegen ei- solch- Reiter hilft kein Bäumen und kein Schlagen. Kinder müssen gegen ihr- Eltern dienstbereit sein. Der Hamster wehrt sich gegen d- bissigsten Hund. — Gott beschirmt mich wider all- Fährlichkeit. Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider dei- Nächsten. Verdammlich ist es, wider d- gut- Ruf des Nächsten zu handeln. — Er fuhr d- staubig- Berliner Chaussee entlang.

Lies die Sätze auch so, daß du mit einem andern Satzteil beginnst!

### Wörter mit pf.

Pflanze, pflanzen, Pflaster, Pflaume, Pflege, pflegen (aber: Flegel), Pfad, Pflicht, Pflock, Pflug, (Fluch, Flug), Pferd.

Pfahl, Pfeffer, Pfeife, pfeifen, pflücken, Pfund, Pfuhl, pfui, Pfeil (feil), Pfau, Pfote usw.

Kopf, Knopf, Kaps, Schopf, Kropf; Krampf, Kampf, kämpfen, dämpfen (dämp=fen), Dampf, Kumpf, schimpfen, stumpf, dumpf, Schlupf, schlüpfen, Tropf usw.

Kupfer (Kup=fer), Hopfen, Pfropfen, klopfen, Tropfen, tröpfeln, Opfer, opfern, Karpfen (Karp=fen), Dampfer, empfangen, (emp=fangen), empfinden, empfehlen, Empfehlung usw.

Zur Silbentrennung. Muß man ein Wort mit **pf** trennen, so setzt man hinter **p** die Bindestriche und schreibt das **f** auf die folgende Zeile, auch wenn dem **pf** ein **m** oder **r** vorausgeht.

1. Setze zu jedem Dingworte das Geschlechtswort und ein beifügendes Eigenschaftswort!

2. Konjugiere die Zeitwörter in der Gegenwart!

3. Verbinde den 1. Fall eines Dingwortes mit dem 2. Fall der folgenden Dingwörter:

Pflanze, Pflaume, Pflug, Pferd, Pfeife, Kopf, Topf, Dampf, Kupfer, Hopfen, Pfropfen, Opfer, Karpfen, Dampfer, z. B.:

Das Blatt der Pflanze = das Pflanzenblatt,  
der Stein der Pflaume = der Pflaumenstein,  
die Schar des Pfluges = die Pflugchar,  
der Kopf des Pferdes = der Pferdekopf.

b. Aus d- einen Grunde ist aus d- Sache nichts geworden. Aus viel- wurden wenige gewählt, und aus d- wenig- erkor man zween. Aus d-selben Loch- kommen gewöhnlich mehrere Mäuse. Hast du aus dies- oder jen- Glase getrunken? Ich habe aus d- getrunken, da- mir am nächsten stand. Ich konnte aus sei- verworren- Wort- nicht klug werden. Gottes Sohn, o wie lacht Lieb' aus dei- göttlich- Mund! Aus ei- lügenhaft- Kinde wird selten ein ehrenhafter Mensch. — Außer d- inner- Handfläch- und ein- Teil- des Gesichts sind die Affen stark behaart. Außer einig- (mehrer-) groß- und klein- Narben erinnert nichts mehr an seine furchtbare Verwundung. Das Kind hat außer sei- schön- Fibel noch

seinen Federkasten verloren. Außer d- üblich- Mahlzeiten muß man nicht essen. — Bei d- Wetter jagt man keinen Hund aus d- Stube. Bei jed- Freunde halte still, der dich und nicht das Deine will. Bei dies- unerfreulich- Nachricht mußten sich die Truppen zurückziehen. Bei ei- solch- herrlich- Wetter muß man spazieren gehen. Bei ei- solch- grimmig- Kälte erfrieren selbst die Bäume. Die Brüder haben alle vier bei d-selben berühmt- Regimente gedient. Bei d- alt- Deutschen waren auch Opfer gebräuchlich. Wer die Leiter hinaufsteigen will, muß bei d- unterst- Sprosse anfangen. Mancher Mensch ist bei sei- viel- Gelde unglücklich. — Die Bewohner gingen d- ruhmgekrönt- Sieger entgegen. Das Volk jauchzte d- glücklich- und siegreich- Feldherrn (= herren) entgegen. — Der König trat d- aufgereg- Menge gegenüber. Gegenüber solch- lügenhaft- Behauptungen habe ich nichts mehr zu sagen. Ei- faul- und lügenhaft- Kinde gegenüber kann auch der ruhige Mann die Geduld verlieren. Unsr- brav- Truppen standen ei- tapfern Feinde gegenüber. — Sage mir, mit w- du umgehst, und ich will dir sagen, wer du bist. Er meint's mit all- gut. Mit welch- Rechte tust du das? Man geht am liebsten mit d-jenig- um, der zu ei- paßt. Er sprach mit dies- und jen-. Mit ei- solch- Menschen mag man nichts zu tun haben. Mit viel- hält man haus, mit wenig- kommt man aus. Ich habe mit fein- Silbe daran gedacht. Mit ei- scharf- Säge schneidet man auch harte Hölzer. Mit ei- grün- und rot- Lappen darf man kein schwarzes Zeug flicken. Lebe wohl, du schöner Wald, mit dei- kühl- Schatten, mit dei- grün- Matten! Mit sei- Götterhänd- schützt er das gequälte Tier. Du sollst mit dei- eign- Wort- erzählen! Mit unsr- Macht ist nichts getan. Mit un- schwach- Kräft- könnten wir die Welt nicht regieren. Mit ei- einzig- Schläge streckt der Löwe ein großes Kind zu Boden. Der Specht hackt mit sei- keilförmig- Schnabel in d- Rinde des Baumes, spießt dann mit sei- Zunge, die mit viel- spizig- Widerhaken versehen

ist, die Käferlarven auf und verzehrt sie mit groß- Wohl-  
behagen. — Nach d-, was d- nicht werden kann, sollst du  
den Blick nicht kehren. Nach d-, was die Zeitungen über  
das Wetter schreiben, kann man sich selten richten. Der  
Lehrer fragte mich nach dies- und jen-. Man muß nicht nach  
jed- Mücke schlagen. Der Gegner wurde nach ei- kurz-, aber  
heiß- Kampfe geworfen. Nach solch- trüb- Erfahrungen wird  
er wohl klug werden. Nach ihr- flott-, genau- und gefühl-  
voll- Spiele zu urteilen, muß die Dame einen tüchtigen  
Lehrer gehabt haben. Es geht nicht immer nach uns- Wünschen.  
Der Eigensinnige möchte immer nach sei- eige- Kopfe handeln.  
Nach ei- beschwerlich- Reise wird die Heimat mit Freuden  
begrüßt. — Nächst unsr- schön- Kirche ist das Schulhaus  
das höchste Gebäude des Ortes. Nächst ei- gut-, dauerhaft-  
Gesundheit wünsche ich jedermann dauernde Arbeitslust und  
ein zufriedenes Gemüt. — D- regierend- Kaiser zunächst  
steht der Reichskanzler. — Das Feuer hat mehrere Scheunen  
nebst ihr- ganz- wertvoll- Erntevorräte vernichtet. Pharaon  
ertrank nebst sei- ganz- Heere im Schilfmeere. — Diesmal  
ist es geglückt, den Räuberhauptmann samt all- sei- schlimm-  
Mordgesellen festzunehmen. — Seit d- schlimm- Zeiten des  
30jährigen Krieges sind mehr als zwei Jahrhunderte ver-  
flossen. Seit d- schlecht- Ernte der vierziger Jahre haben  
wir nur einmal eine teure Zeit gehabt. Menschen leben  
seit mehrer- tausend Jahr-. — Von d- ist nichts Gutes zu  
hoffen. Die Freundin hat von d- selben Stoffe gekauft. Von  
dies- zeugen alle Propheten. Von w- hast du gesprochen?  
Von welch- wir haben die Erlösung durch sei- Blut. Von  
einig- habe ich so gehört, von and- so, von niemand das  
Richtige. Von d- verboten- Frücht- ist man am liebsten.  
Der Dampfer wurde unterwegs von ei- furchtbar- Sturme  
überfallen. Von jed- Zweig und Reise, hört nur, wie's lieb-  
lich schallt. Das Gehöft wurde von uns- tapfer- und todes-  
mutig- Soldaten im Nu genommen. Dieser Knabe ist von

all- mein- Schülern d- beste. — Zu w- hat er dich geschickt? Hilft er nicht zu jed- Frist, hilft er doch, wenn's nötig ist. Die Mutter hat das Zeug zu d- selben Preise bekommen. Der Argwöhnische hat zu kein- Vertrauen, der Leichtsinrige zu jed-. Zu ein- feurig- und mutig- Rosse paßt kein träger Esel. Zu d- hell leuchtend- Stern- gehört auch unsre Sonne, zu d- dunkel- unsre Erde. Dies ist der Nagel zu sei- Sarge. Zu ei- ganz- Werke gehört ein ganzer Mann. — D- leck- Schiff sind alle Winde zuwider. D- deutlich ausgesprochen- letzt- Willenserklärung des Verstorbenen mag man nicht gern zuwider sein. Was d- göttlich- Gebot zuwider ist, ist Sünde. Die Schmeichelei ist jed- ehrlich- Menschen zuwider.

Beginne mit einem andern Satztheile und lies die Sätze noch einmal!

### Wörter mit **chf** und **chs**.

Achse, Achsel, Dachs, Lachs, Sachsen, Wachs, wachsen, Flachs, Echse, Eidechse, Drechsler, drechseln, sechs (sechzehn, sechzig), sechste, Wechsel, wechseln, Deichsel, Weichsel, Dchse, Buchsbaum, Wuchs, Fuchs, Büchse, Wichse, wichen.

1. Konjugiere die vier Zeitwörter wachsen, drechseln, wechseln und wichen (mündlich und schriftlich) in der Gegenwart!

2. Gib zusammengesetzte Dingwörter an, in denen der eine Teil ein Dingwort mit **chs** oder **chf** ist, z. B.:

Achsenkreuz, Wagenachse, Achselklappe, Achselband usw.

e. Unweit d- prächtigsten Schloss- steht oft eine elende Hütte. Unweit d- rauchend- und gefahrdrohend- Besuhs liegt die schöne Stadt Neapel. Mez' liegt unweit d- französisch- Grenze. — Mittels ei- gut- Fernrohr- sieht man weit mehr Sterne als mit bloß- Auge. Mittels ei- geeignet- Vorrichtung kann man große Lasten heben und bewegen. — Während d- schrecklich- Jahr- des 30jährig- Krieg- sind viele blühende Dörfer ganz zerstört worden. Während jen- entsezlich- Sturm- ist das Schiff nebst all- Passagieren und d- ganz- Ladung untergegangen. Während jen- hart- Winter- ist

mancher Weinstock erfroren. — Laut ei- schriftlich- Verein-  
barung wird mancher Mieter gezwungen, wohnen zu bleiben  
oder die Miete zu bezahlen. — Der Mensch beherrscht die  
gesamte Tierwelt vermöge sei- höher- geist- Fähigkeiten.  
Die Klapperschlange tötet vermöge ihr- scharf- Gift- den  
stärksten Menschen. Vermöge sei- ausdauernd- Fleiß- wird  
auch der schwächere Schüler gute Fortschritte machen. Ver-  
möge sei- groß- Dehnbarkeit läßt sich das Gold zu d- feinst-  
Platten ausdehnen. — Ungeachtet d- dringend- Warnungen  
und Vorstellungen fuhr der brave Lotse d- gefährdet- Brigg  
entgegen. Der Soldat muß ungeachtet d- größt- Gefahr auf  
sei- Posten verbleiben. Der Edle läßt i- Wohltun nicht nach  
ungeachtet d- schnödesten Undank. Der Schnee ist ungeachtet  
d- strengst- Winterkälte eine hinreichende Schutzdecke für d-  
junge Saat. — Einige Meilen oberhalb d- 25 bis 30 m  
hoch- Wasserfall- bei Schaffhausen hat der Rhein den schönen  
Bodensee verlassen; einige Meilen unterhalb d- selben macht  
er bei Basel die scharfe Biegung nach Norden. Innerhalb  
einig- Sekunden richtet der Orkan große Verwüstungen an.  
Innerhalb wenig- hart- Kriegsjahr- kann ein Land vollständig  
verwüstet werden. Manche Pflanzen wachsen nur innerhalb  
d- gemäßigt- Zonen. — Außerhalb d- ganz-, weit- Schuß-  
linie sind Posten aufgestellt. Wir wohnen außerhalb d- eng-  
Stadt. — Diesseit d- buchtenreich- Mittelmeer- liegt Europa,  
jenseit d- selben Afrika. Welche Länder liegen jenseit d-  
schön-, sagenumwoben- Rheinstrom-? Jenseit d- nördlich-  
Polarkreis- liegt die nördliche kalte Zone. — Man muß sich  
nicht jed- Kleinigkeit wegen (halben) aufregen. Einig- gering-  
Fehler wegen nennt man eine Arbeit noch nicht schlecht. Die  
Abschrift muß d- viel- grob- Fehler wegen noch einmal ge-  
macht werden. Der Aufenthalt an d- Meeresküste ist wegen  
d- frisch- Seeluft für d- Gesundheit außerordentlich zuträg-  
lich. Gewiß ist es ehrenvoller, d- goldn- Frieden- wegen  
auf den Ruhm zu verzichten, als d- bloß- Ruhm- halber

das Blut von viel- Tausend- zu vergießen. — Statt d- goldn- Lieder ein Blutstrahl\*) hoch auffspringt. Statt einig- scharf- Schüsse wurden Lärmschüsse abgegeben. Das Geburts- tagskind hat statt d- teur- und wertlos- Bleisoldaten einen prachtvollen Baukasten bekommen. Dem Verräter gebührt statt ei- stattlich- Belohnung die schimpflichste Verachtung. — Längs d- wasserreich- Fluss- stehen viele Mühlen. Vor d- Erfindung des Kompasses segelte man langsam und vorsichtig längs d- nah- Küste hin. — Zu Folge ei- polizeilich- Bekannt- machung müssen i- Sommer die Rinne- steine gut gespült werden. Ei- kriegsgerichtlich- Urteils- spruche zu Folge wird der Spion erschossen. Abraham verließ sein Vaterland zu Folge ei- göttl- Befehl-. — Trotz d- stark- Sturm- und d- hoch- gehend- Wog- wagt der Verwegene die Fahrt. Trotz d- heftig- feindlich- Feuer- wichen unsre brav- Truppen doch nicht zurück. Der Mensch kann trotz ei- schön- Antlitz- doch ein ganz schlechtes Herz haben. — Um d- goldn- Freiheit willen wagt der Mann sein Leben. Keiner wagte, das eigne Leben um d- fremden willen dahinzugeben.

Beginne mit einem andern Satzteile und lies die Sätze noch einmal!

#### **Wörter mit gs, ks und ds.**

Tags, längs (längst), Augsburg, unterwegs, geradeswegs, flugs, anfangs, rings, blindlings, jählings, meuchlings — links — Klets, Kletsen, Knicks, knicksen, stracks.

Bilde kurze Sätze, in denen diese Wörter vorkommen!

d. Die Sonne und der Mond gehen niemals an d- selben Stelle auf. Die Soldaten überschritten den Fluß an ei- leicht- Stelle. Man muß den Mann an sei- weich- Seite fassen. Weißt du, wieviel Sternlein stehen an d- blau- Himmelszelt? Manches hängt an ei- seiden- Faden. Mancher will a- warm- Ofen erfrieren. Der warme Regen schüttet

\*) Schreibe andere Dingwörter auf „l“ auf, aus denen sich mit der Nachsilbe „ig“ Eigenschaftswörter bilden lassen, z. B.: Teil = teilig.

Knollen an d- grün- Stauden. Das Kind ist an d-selben Stelle eingebrochen. An d- ist kein trockener Faden. — Das Kind hat auf d- recht- Auge eine Binde, kann darum nur mit d- link- sehen. Es gibt kein vollkommenes Glück auf dies- weit-, groß- Welt. Komm, lieber Abend, nieder auf unsr- klein- Flur! Der Teufel führte den Heiland auf ei- sehr hohen Berg. Frage nicht, was andre machen; sieh auf dei- eign- Sachen. Auf ei- grob- Klotz gehört ein grober Keil. Der Strauß nistet auf d- eben- Erde. — Der Feind schlug hinter d- schnell aufgeworfen- Schanzen ein Lager auf. Seht, wie die Sonne dort sinket hinter d- nächtl- Wald! — Der Blitz schlägt gern in d- hoh- Thürm-. In ei- unsauber- Gefäße versauert der beste Wein. Der Landmann fährt das Korn in d- Mühle, um es in d-selben mahlen zu lassen. Der Bergmann läßt sich in d- Tiefe der Erde hinab, um in d- finster- Gäng- nach edl- Metall zu suchen. Wir wohnen in uns- eign- Hause. — Manchmal wohnt neben d- größten Reichtum die bitterste Armut. Man findet oft neben d- glänzendst- Vorzüg- die schlimmsten Fehler. Das kläglichste Machwerk drängt sich oftmals neben d- herrlichst- Kunstwerk. — Mittels d- Telegraphen verbreitet man wichtige Nachrichten in wenig- Stunden über d- ganz- Erde. Von Perlen baut sich eine Brücke hoch über ei- grau- See. Die Henne breitet ihre Flügel über d- jung- Küchlein. — Es kann ja nicht immer so bleiben hier unter d- wechselnd- Mond. Nicht selten schlägt unter d- schlechtest- Lumpen das edelste Herz. Die Giftschlange hält sich auch unter d- lieblichst- Blumen versteckt. — Vor ei- grau- Haupte sollst du aufstehen und die Alten ehren. Ich kann vor d- groß- Ferien nicht verreisen. Vor dies- Zeit war eine andere. Der Verbrecher wird vor ei- streng-, aber gerecht- Richter gestellt. — Zwischen welch- beid- Meer- liegt die Halbinsel Jütland? Kein ehrlicher Kaufmann mischt zwischen d- gut- Bohnen schlechte. Der Feind ist zwischen zwei heftig- Feuer



geraten. Unsere brav- Truppen drängten sich wie ein Keil zwischen d- feindlich- Reihen.

Beginne mit einem andern Satztheile und lies die Sätze noch einmal!

### Wörter mit *h*z und *h*z.

Ächzen, jauchzen, krächzen, lechzen, schluchzen, sechzehn —  
seufzen, Seufzer, Lesze.

1. Konjugiere die Zeitwörter dieser Wörtergruppe (mündlich und schriftlich) in der Gegenwart!

2. Wende die Wörter in kurzen Sätzen an!

## Das Zeitwort (Verbum).

### Das Satzband (Kopula).

a. Gott ist ein Geist. Irren ist menschlich. — Mein Bruder wird ein Handwerker. Die Birne wird gelb. — Ich bleibe Soldat. Das Wetter bleibt gut. — Der Stoff scheint reine Wolle zu sein. — Du scheinst müde zu sein. — Der Knabe heißt Arthur.

b. Die Menschen sind Geschöpfe. Die Birnen sind gut. Meine Brüder sind Handwerker. — Die Birnen werden noch gelb. — Wir bleiben Soldaten. Manche Erbsen bleiben hart. — Die Reiter scheinen Dragoner zu sein. — Die Kartoffeln scheinen gut zu werden. Viele Mädchen heißen Marie.

c. Das Pferd und die Kuh sind Haustiere. Die Eiche und die Linde werden sehr alt. Hans und Wilhelm bleiben immer Freunde. Euer Hund und eure Katze scheinen Freunde zu sein. Bruder und Schwester heißen Geschwister.

1. Gib in den vorstehenden Sätzen an: a. den Satzgegenstand, b. die Satzaussage!

2. Gib an, durch welches Wort der Satzgegenstand mit der Satzaussage verbunden ist!

Wenn die Satzaussage ein Ding- oder Eigenschaftswort ist, dann wird sie mit dem Satzgegenstande durch eins der Wörter

ist, sind (sein), wird, werden (werden), bleibt, bleiben (bleiben),  
scheint, scheinen (scheinen), heißt, heißen (heißen)

verbunden.

Diese Wörter nennt man das Satzband (Kopula).

Ist (war zc.), wird (wurde zc.), bleibt (blieb zc.), scheint (sahen zc.) und heißt (hieß zc.)

schreibt man, wenn der Satzgegenstand in der Einzahl steht.

Sind (waren zc.), werden (wurden zc.), bleiben (blieben zc.), scheinen (sahen zc.) und heißen (hießen zc.)

wird gebraucht, wenn der Satzgegenstand in der Mehrzahl steht oder wenn zwei (oder mehrere) Satzgegenstände vorhanden sind.

1. Gib kurze Sätze an, in denen die Sataussage a. ein Dingwort oder b. ein Eigenschaftswort ist und der Satzgegenstand in der Einzahl steht, und nenne das Satzband!

2. Setze jeden Satz in die Mehrzahl und nenne das Satzband!

3. Gib solche Sätze mit mehreren Satzgegenständen an und achte auf das Satzband!

4. Vervollständige folgende Wörter durch das Satzband zu einem Satze:

Der Stein — hart. Die Steine — hart. Der Turm — hoch. Die Türme — hoch. Der Mensch — ein Geschöpf. Die Menschen — Geschöpfe. Der Mensch, das Tier, die Pflanze und der Stein — Geschöpfe. Bier und Wein — Getränke. Vater und Mutter — unsere Eltern. Du — mein Freund. Wir — Freunde. Der Geizige — gegen d. Not seines Mitmenschen hart. Elf Apostel — treu. Der Nachbar — dein Freund zu sein. Du — ein Spaßvogel zu sein. Mein Bruder — Albert. Meine Nachbarn in der Schule — Emil und Wilhelm. Der Engel — Gabriel.

### Das Komma zwischen zwei und mehreren gleichartigen Satzgliedern.

1. Die Schüler schreiben und lesen. Die Vögel fliegen und singen. Die Schüler schreiben oder lesen. Die Vögel fliegen oder laufen. Das Kind ist fleißig und gehorsam. Der Mensch ist gesund oder krank. Die Pferde sind Reit- oder Zugtiere. Die Mutter ist so liebevoll wie gut. Die Eier sind entweder groß oder klein. Das Mädchen ist sowohl fleißig als auch aufmerksam. Die Freundin scheint sowohl freundlich als auch treu zu sein. Es ist weder kalt noch warm. Der Kranke mag zuletzt weder liegen noch sitzen.

Sind zwei Ausfagewörter (Praedikate) mit und, oder, wie, entweder — oder, sowohl — als auch, weder — noch verbunden, fo steht zwischen ihnen kein Komma.

a. Nenne Sätze, in denen zwei Ausfagewörter vorkommen, die durch eins dieser Bindewörter verbunden find!

b. Schreibe folche Sätze auf!

c. Schreibe aus einem Lefestücke diejenigen Sätze heraus, in denen zu einem Satzgegenstande zwei Ausfagewörter gehören!

2. Die Hunde bellen, beißen und wachen. Die Kinder schreiben, lefen oder rechnen. Das Kind ist aufmerkſam, fleißig und gehorſam. Jeder Körper ist lang, breit und hoch, jede Fläche nur lang und breit. Das Brautkleid ist ſchwarz, weiß oder andersfarbig.

Von mehreren Ausfagewörtern werden die erſten durch ein Komma getrennt und die beiden lezten durch ein und oder oder verbunden.

Bilde weitere Beispiele und ſchreibe ſie auf!

3. Vater und Mutter find unfre Eltern. Pferde oder Ochſen ziehen den Pflug. — Vater, Mutter und Kinder bilden eine Familie. Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menſchen, Städte und Felder. Ich, du, er, ſie und es find perſönliche Fürwörter.

Zwei Satzgegenstände werden ebenfalls (ohne Komma) durch und, oder u. verbunden. Sind aber drei oder mehrere Satzgegenstände vorhanden, fo werden die erſten durch ein Komma getrennt und nur die beiden lezten durch und oder oder verbunden.

Bilde Sätze a. mit zwei, b. mit mehreren Satzgegenständen!

4. Aufmerkſame und fleißige Kinder find dem Lehrer angenehm. — Auf unfrem Felde ſtehen blaue, rote und weiße Kartoffeln. Ehrliche und wahrheitsliebende Menſchen achten weder die diebiſchen noch die lügenhaften Naturen.

Zwei beifügende Eigenschaftswörter werden ebenfalls (ohne Komma) durch und, oder u. verbunden, mehrere dagegen bis auf die beiden lezten durch ein Komma getrennt.

Bilde Sätze, in denen a. zwei, b. mehrere beifügende Eigenschaftswörter vorkommen!

5. Der Jäger schießt Rehe und Hasen. — Der Schlächter schlachtet Schweine, Kinder, Schafe und Kälber. — Auf Ausflügen trinkt man am besten Kaffee oder Limonade. — Das ganz verwaiste Kind hat weder Vater noch Mutter. — Die Kinder haben dem Vater, der Mutter und dem Lehrer zu gehorchen und zu danken.

Auch zwei Ergänzungen im gleichen Falle werden (ohne Komma) durch und, oder zc. verbunden, während dagegen von mehreren die ersten durch ein Komma getrennt und nur die beiden letzten durch ein und, oder zc. verbunden werden:

**Hauptregel:** Zwei Satzgegenstände, zwei Aussagewörter, zwei beifügende Eigenschaftswörter und zwei Ergänzungen im gleichen Falle werden mit einander durch und zc. verbunden, mehrere dagegen bis auf die beiden letzten durch ein Komma getrennt.

6. Diese vier schön gefiederten Tauben will der Vater dem fleißigen Sohne des befreundeten Nachbarn schenken. Die Eltern haben der sehr fleißigen und gehorsamen Tochter zum Geburtstage einige besonders angenehm riechende Blumen geschenkt.

Zwischen ungleichartigen Satzgliedern steht niemals ein Komma.

Bilde ähnliche Sätze, in denen das folgende Wort von dem vorhergehenden verschieden ist!

**Das Zeitwort wird in gewissen Fällen groß geschrieben.**

1. a. Das Stehlen ist verboten. Anhaltendes Beten will Gott erhören. Dein Schweigen hat mir nicht gefallen. Unser Wissen ist Stückwerk und unser Weissagen ist Stückwerk. Es hilft kein Bäumen und kein Schlagen. Viel Wissen macht Kopfschmerzen.

b. Zum Arbeiten gehört Ruhe. Durch Hoffen und Harren wird mancher zum Narren. Probieren geht über Studieren. Im Leiden und Enthalten ist aller Sieg enthalten. Vom Hörensagen und Wiederfagen wird mancher auf den Mund geschlagen. Beim Schlafen halte den Mund geschlossen.

c. (Glattes) Reden ist Silber, (tiefes) Schweigen Gold. (Festiges) Weinen und Klagen hilft nichts. (Gutes) Backen und Brauen

gerät nicht immer. (Anhaltendes) Zehren und Gasten leert Küche, Keller und Kasten. Naschen macht leere Taschen.

Das Zeitwort wird groß geschrieben, wenn ihm ein Geschlechts-, Eigenschafts-, Für-, Zahl- oder Verhältniswort (außer zu) vorangeht. Alleinstehende Zeitwörter werden nur dann groß geschrieben, wenn sie Satzgegenstand sind und als Dingwort aufgefaßt werden sollen, also eine Beifügung annehmen können.

Können, wissen und wollen macht gute Meister. Geloben ist ehrlich, halten beschwerlich. Versprechen und halten steht wohl Jungen und Alten. Einnehmen macht nicht reich, aber ausgeben. Tauschen und täuschen wächst auf einem Busch. Leihen macht Freundschaft, mahnen Feindschaft. Vergleichen und vertragen ist besser als zanken und klagen. Rächen, richten und rühmen will Gott allein geziemen. Sich prüfen und büßten geziemt Bauern und Fürsten. — Wers verieren nicht kann leiden, muß sich wie feines Gleichen kleiden.

Alleinstehende Zeitwörter aber, selbst wenn sie Satzgegenstand (oder Ergänzung) sind, werden klein geschrieben, sobald sie das Wesen des Zeitwortes — die Tätigkeit — behalten sollen.

Achte beim Lesen auf jedes groß geschriebene Zeitwort und gib den Grund an, weswegen es groß geschrieben ist!

### Tat- und Leideform.

(Wiederholung aus Heft III, S. 49 ff.)

1. Das Zeitwort steht in der Tatform (Aktivum), wenn der Satzgegenstand **tätig** ist und das Zeitwort auf die Frage antwortet:

**Was tut der Satzgegenstand?**

2. Das Zeitwort steht in der Leideform (Passivum), wenn der Satzgegenstand die Tätigkeit **erleidet** und das Zeitwort auf die Fragen antwortet:

a. **Was leidet der Satzgegenstand?**

b. **Was geschieht dem Satzgegenstande?**

A. Alle Zeitwörter, die eine Leideform haben, erfordern die Ergänzung im vierten Falle.

1. Füge zu folgenden Zeitwörtern mit Leideform einen Satzgegenstand hinzu, z. B. zu bitten „das Kind“:

baden, bitten, bringen, ehren, fahren, finden, fragen, führen, fürchten, grüßen, holen, küssen, lieben, loben, retten, rufen, schießen, schlagen, schneiden, stechen, stoßen, suchen, tragen, töten, teilen, weißen, wissen, ziehen.

2. Füge zu jedem dieser einfachen Sätze einen Gegenstand (die Ergänzung), der die Tätigkeit des Satzgegenstandes erleidet, z. B.: „Die Mutter badet“ das **Kind**.

3. Schreibe diese durch die Ergänzung im 4. Falle erweiterten Sätze auf!

4. Lies diese Sätze als Frage!

5. Füge den Sätzen das Wörtchen nicht hinzu und lies sie noch einmal!

6. Setze für das ergänzende Dingwort das betreffende Fürwort!

7. Füge dem ergänzenden Dingworte hinzu:

a. ein beifügendes Eigenschafts-, Für- oder Zahlwort (= Die Mutter badet das kleine Kind),

b. ein Dingwort im 2. Falle (= Der Knecht badet die Pferde des Herrn),

c. ein Dingwort mit einem Verhältnisworte (= die Mutter badet das Kind in einer Wanne),

d. einen Nebensatz (= Die Mutter badet das Kind, wenn es Zeit ist).

B. Alle Zeitwörter, die keine Leideform oder nur eine solche mit dem Fürworte es haben und auf die Frage wem? antworten, erfordern die Ergänzung im dritten Falle.

1. Füge zu folgenden Zeitwörtern ohne Leideform einen Satzgegenstand hinzu, z. B. zu antworten „der Schüler“:

antworten, begegnen, danken, dienen, folgen, glücken, gehorchen, helfen.

2. Frage bei jedem dieser einfachen Sätze mit dem Frageworte wem? und füge die Ergänzung im 3. Falle hinzu, z. B.: Wem antwortet der Schüler? — „... dem Lehrer“.

3. Schreibe diese durch die Ergänzung im 3. Falle erweiterten Sätze auf!

4. Löse auch die Aufgaben unter A 4—7 mit diesen den 3. Fall regierenden Zeitwörtern!

### Das Mittelwort (Partizipium).

1. a. Das Wort ist treffend. Der Witze war zündend. Der Vorwurf ist verlegend.

b. Das treffende Wort ist nicht immer gleich gefunden. Der zündende Witze verursacht ein heftiges Lachen. Der verlegenden Vorwurf reizt zur Antwort.

Die Wörter treffend, zündend und verlegend sind aus den Zeitwörtern treffen, zünden und verletzen gebildet und zwar durch Anhängung eines *d*.

Diese so gebildeten Wörter können (wie die Eigenschaftswörter) sowohl aussagend als auch beifügend gebraucht werden.

Man nennt sie **Mittelwörter (Partizipia)**.

Nenne Zeitwörter, bilde von ihnen das Mittelwort und wende dieses a. aussagend, b. beifügend in Sätzen an!

2. a. Das Kind ist geraubt. Der Gaul ist geschenkt.

Das geraubte Kind wurde gefunden. Einem geschenktem Gaul sieht man nicht ins Maul.

b. Der Krieger ist gefallen. Die Arbeit ist getan. Der Sommer ist vergangen. Der Besuch ist am Bahnhofe empfangen worden.

Der gefallene Krieger wird mit militärischen Ehren beerdigt. Nach getaner Arbeit ist gut ruhen. Der vergangene Sommer war heiß und trocken. Der empfangene Besuch freute sich.

Auch die Wörter a. geraubt, geschenkt, b. gefallen, getan, vergangen und empfangen sind aus Zeitwörtern gebildet — aus welchen? — und können ebenfalls (wie die Eigenschaftswörter) aussagend und beifügend gebraucht werden.

Auch sie sind **Mittelwörter**.

Sie gehen auf *t* oder *n* (en) aus.

Man hat sie (zum Unterschiede von den auf *d* ausgehenden Mittelwörtern) Mittelwörter der Vergangenheit (Partizipia perfecti) genannt, während die auf *d* ausgehenden Mittelwörter Mittelwörter der Gegenwart (Partizipia praesentis) genannt werden.

Sie heißen Mittelwörter der Vergangenheit, weil mit ihnen die Vergangenheit — das Perfectum — (der Tatform) gebildet wird, z. B.:

Ich bin geraubt, du bist geraubt ꝛ.,  
ich habe geschenkt, du hast geschenkt ꝛ.,  
ich bin gefallen, du bist gefallen ꝛ.

Konjugiere folgende Zeitwörter in den drei Hauptzeiten und gib das Mittelwort der Vergangenheit an:

arbeiten, rechnen, beten, turnen — lesen, schreiben, schwimmen, binden.

Es gibt also zwei Arten von Mittelwörtern:

1. das Mittelwort der Gegenwart (Part. praesentis)  
— es geht auf **d** aus und
2. das Mittelwort der Vergangenheit (Part. perfecti)  
— es geht auf **t** oder **n** (en) aus.

Nenne Zeitwörter und bilde von ihnen die beiden Mittelwörter

3. Es liebt die Welt, das Strahlende zu schwärzen und das Erhabene in d- Staub zu ziehen. Der Ertrinkende greift nach ei- Strohalm. Dem Verunglückten muß man helfen. Von d- Verstorbenen redet man nur Gutes. Der Verklagte wurde freigesprochen. Die Verwundeten werden verbunden. Dem Verzagten muß Mut zugesprochen werden. Der Gefürchtete wird nicht geliebt. Das Gedruckte liest sich leichter als das Geschriebene. Das leicht Gewonnene geht meistens leicht verloren. Die Gefallenen werden auf d- Walstatt bestattet.

Das Mittelwort ist groß zu schreiben, wenn es als Dingwort gebraucht wird, also eine Beifügung hat oder annehmen kann.

Achte beim Lesen auf solche Mittelwörter, die groß geschrieben sind!

4. a. Siegend fuhr er durch d- Lande. Schlummernd mag er sich wohl strecken. Flehend blickt er auf zum Himmel. Verzweifeln rang sie beide Hände. Weinend lag sie auf d- Knien.

b. Verzagt ließ er den Mut sinken. Verschmachtet eilen die Tiere an d- Tränke. Verwundet lag der Krieger am Boden. Verwundert schlug der Kranke die Augen auf. Geschlossen wurde der Mörder abgeführt. Völlig geschlagen ergriff der Feind die Flucht. Erfroren ließen die Blumen ihre Köpfschen hängen.



Die beiden Mittelwörter können das Zeitwort näher bestimmen, bleiben dann unverändert und antworten auf das Fragewort wie?

5. a. Preisend mit viel schönen Reden ihrer Länder Wert und Zahl, saßen viele deutsche Fürsten einst zu Worms im Kaiser-saal. (Es saßen viele deutsche Fürsten einst . . . . ., wo sie mit . . . . . priesen.) Mit Schnelligkeit die Wellen durchschneidend und vor dem Sturme fliehend, bestrebten sich die beiden Schiffe, das Ufer zu erreichen. (Die beiden Schiffe bestrebten sich, das Ufer . . . . ., indem sie . . . . .) Schnell die Stange ergreifend, konnte sich der verunglückte Knabe retten. (Indem . . . . .) Die Liebe ist der Strahl, versöhnend Gott und dich. (. . . . ., der . . . . .)

b. Kaum gedacht, ward der Luft ein End' gemacht. (Wenn du es . . .) Festgemauert in der Erden steht die Form, aus Lehm gebrannt. Der König ergriff mit frevler Hand einen heiligen Becher, gefüllt bis zum Rand. Der Krieger, bittend die Hände erhoben, bat um Schonung seines Lebens. Versunken in d- Anblick des Nordlichtes, gedachten die kühnen Schiffer der Allmacht Gottes. Genesen von einer schweren Krankheit, hat der Mensch alle Ursache, Gott zu danken. Verkommen an Haupt und Glied-, geht ein Volk sei- Untergange entgegen. Die Liebe hat Tropfen, die, mit Freude und Schmerz gemischt, tief in d- Herzen fallen. Leidenschaften sind schäumende Pferde, angespannt an d- rollenden Wagen.

Wenn man den Satzteil, der das Mittelwort enthält, in einen vollständigen Satz umwandeln kann, so ist er ein (verkürzter) Nebensatz und muß von seinem Hauptsatze durch ein Komma getrennt werden.

Berwandle die verkürzten Nebensätze unter 5a und b in vollständige Sätze und schreibe diese mit dem Hauptsatze auf!

6. a. Stehend, stehender, am stehendsten (d- stehendste),  
entsprechend, entsprechender, am entsprechendsten (d- ent-  
sprechendste),  
entehrend, entehrender, am entehrendsten (d- entehrendste).

b. 1. Verbreitet, verbreiteter, am verbreitetsten (d- verbreitetste),  
gesegnet, gesegneter, am gesegnetsten (d- gesegnetste),  
geordnet, geordneter, am geordnetsten (d- geordnetste),  
(gesucht, gesuchter, am gesuchtesten (d- gesuchteste),

2. gelegen, gelegener, am gelegentsten (d- gelegentste),  
erfahren, erfahrener, am erfahrensten (d- erfahrenste)  
geraten, geratener, am geratensten (d- geratenste).

Viele Mittelwörter lassen sich steigern wie die Eigenschaftswörter.

Steigere andere Mittelwörter der Gegenwart und der Vergangenheit!

Man muß besonders darauf achten, daß man

in der Höchsthufe (Superlativ) des Mittelwortes der Gegenwart nicht das **d**,

in der Höchsthufe des auf **et** gebildeten Mittelwortes der Vergangenheit nicht das **t** vergißt

und in der Höchsthufe bei den auf **en** ausgehenden Mittelwörtern der Vergangenheit kein **d** hinzufügt.

Bilde zu den folgenden Sätzen von den eingeklammerten Zeitwörtern die Höchsthufe und schreibe dann die Sätze auf!

Auch der (erfahren) Mann kann sich irren. Deutschland hat die (ordnen) staatlichen Verhältnisse. Oft ist es (geraten), kein Wort zu sprechen. Das (verbreiten) Buch ist die Bibel. Dem Zweifler genügt oft (schlagen) Beweis noch nicht. Man kann die (wohlwollen) Absichten haben und doch nicht verstanden werden. Die (entehren) Strafe ist die Todesstrafe. (Fürchten) ist unter allen wilden Tieren der Tiger. (Schicken) Ärzte sind (suchen). (Lesen) Zeitung ist (verbreiten).

Beseitige die Form der Höchsthufe und verbinde mit der Grundstufe des Mittelwortes eins der Wörter: sehr, höchst, recht usw. (S. Seite 54 unter 2!).

### Das Komma vor und nach dem Beisatz.

Johann, der muntre Seifensieder, erlernte viele schöne Lieder.

In diesem Satze sind die Worte „der muntre Seifensieder“ der Rest von dem Satze „der ein muntre Seifensieder war“ und erklären das vorausgehende Wort „Johann“ näher.

Man nennt einen solchen verkürzten Nebensatz einen erklärenden Beisatz (Apposition).

Er ist entweder ein Dingwort, das mit dem Worte, das es näher bestimmt, gleiche Zahl und gleichen Fall haben muß, oder ein Eigenschaftswort.

Steht der erklärende Beisatz innerhalb des Hauptsatzes, so wird er (wie jeder Zwischensatz) durch zwei Komma eingeschlossen; sonst steht vor ihm ein Komma.

1. Bestimme in den folgenden Sätzen den erklärenden Beisatz und setze das Komma!

2. Weise nach, daß er mit dem Worte, das er näher bestimmt, in gleicher Zahl und gleichem Falle steht!

3. Wandle den erklärenden Beisatz zu einem vollständigen Nebensatz um und schreibe ihn mit dem Hauptsatz auf!

Der alte Barbarossa der Kaiser Friederich im unterird'schen Schlosse hält er verzaubert sich. Joachim Hans von Zieten Husaren-General dem Feind die Stirne bieten tät' er die hundertmal. Jesus er mein Heiland lebt. Die Religion die Tochter des Himmels ist die treue Gefährtin des Menschen. Hoch überm niedern Erdenleben soll sie i-blauen Himmelszelt die Nachbarin des Donners schweben und grenzen an die Sternenwelt. Wie schloss' ein Raum so eng und klein die Liebe einer Mutter ein! Der Himmel nah und fern er ist so klar und feierlich. Karsten der eine von den beiden nahm den Hut ab und betete. An einer Gartentür nahe dem Dorfe hing schon wochenlang ein Brett ab. Berlin die Hauptstadt von Deutschland liegt an d-Spree und hat mehr als 1½ Millionen Einwohner.

Die Burg war der Sitz der Göttin Herta der Geberin alles Segens in Feld und Wald. Für d-Rückkehr des Geliebten ihres Vaters flehen sie.

O folg ihm stets hienieden dem Engel der Geduld! Zu Dionys dem Tyrannen schlich Möros den Dolch im Gewande. Von dir Quell aller Güter ist mir viel Guts getan. An dem Räuber dem gewalt'gen find't er plötzlich seinen Herrn. Gib den Räubern den gewalt'gen einen Vater sie zu pflegen.

Den Sänger vermiß ich den Bringer der Lust der mit süß- Klang mir bewege die Brust. Und den Fluß hinauf hinunter ziehn die Schatten tapfrer Goten die den Alarich beweinen ihres Volkes besten Toten. Die Männer hatten jeder einen Hund der Gerber als Jagdliebhaber einen großen braunen Feldmann der Bäcker einen kleinen schneeweißen Mordax. Laß den Vater unsern teuren ungefährdet heimwärts reisen. Ich bitte dich unsern König und Herrn diese Gabe wohlwollend anzunehmen. Dieser meiner Augen Licht wird ihn meinen Heiland kennen. Gott läßt uns seine

Kinder wenn Not und Trübsal blitzen in sei- Schoße sitzen. Jaczko kam an d- Havel an den sogenannten Sack einen Teil des Flusses der fast eine Stunde breit ist. Wir glauben an Gott den Vater den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden. Wir glauben an Jesum Christum Gottes eingeborenen Sohn unsern Herrn.

Nach der Besprechung werden die Sätze zu einer Nachschrift (ohne Zeichnung!) verwendet.

### Die Befehlsform (Imperativus).

1. a. Geh! Steh! Bleib! Bete und arbeite. — Geht! Steht! Bleibt! Betet und arbeitet. Geh ohne Stab nicht durch d- Schnee. Gehe hin zur Ameise, du Fauler. Stehe fest und wanke nicht! Bleibe stehen! Bleibt sitzen! Arbeite, als hülfe kein Beten; bete, als hülfe kein Arbeiten. — Geht fort! Steht still! Bleibt mir vom Leibe! Betet ohne Unterlaß. Arbeitet mit Verstand.

Diese Form des Zeitwortes nennt man die **Befehlsform** (Imperativus).

Geh 2c. ist an eine Person gerichtet; es steht in der Einzahl (Singularis).

Geht 2c. ist an mehrere Personen gerichtet; es steht in der Mehrzahl (Pluralis).

Die Befehlsform kann also in der Einzahl oder Mehrzahl stehen. Hinter jedem Befehle und Befehlsfrage steht ein Ausrufungszeichen.

Enthält aber der Satz, dessen Zeitwort in der Befehlsform steht, nicht einen wirklichen Befehl, sondern nur einen wohlgemeinten Rat, dann setzt man statt des Ausrufungszeichens nur einen Punkt.

Gib in den Sätzen unter 1 a. die Sätze an, die einen Rat enthalten!

Für das in der Befehlsform ausfallende e setzt man kein Häkchen.

Bilde von folgenden Zeitwörtern die Befehlsform und zwar a. in der Einzahl, b. in der Mehrzahl!

Lernen, schreiben, rechnen, zeichnen, lesen, singen, antworten, spielen, schweigen, helfen, nehmen, fassen, stricken, nähen, stopfen, häkeln, turnen — aufstehen, zusammennehmen,

hinausgehen, herauskommen, hinaufsteigen, herabsteigen —  
haushalten, preisgeben, teilnehmen, ratschlagen, liebhaben,  
wohltun.

Wende die Befehlsform in Sätzen an und schreibe diese Sätze auf!

b. Du sollst gehen! Du sollst gerade stehen! Du sollst  
bleiben! Du sollst arbeiten! Du sollst beten! — Ihr sollt gehen!  
Ihr sollt gerade stehen! Du sollst den Feiertag heiligen! Du  
sollst nicht stehlen! Usw.

Will man den Befehl verstärken, dann fügt man noch  
das Zeitwort sollen ein und beginnt den Befehlsatz mit  
dem persönlichen Fürworte du oder ihr.

1. Bilde sowohl von den Zeitwörtern unter 1a, als auch von den  
folgenden Zeitwörtern die verstärkte Befehlsform, wende sie in Sätzen an  
und schreibe einige derselben auf!

2. Füge bei den geeigneten Wörtern das Wörtchen nicht hinzu!

Mißbrauchen, heiligen, ehren, töten, ehebrechen, stehlen,  
reden, begehren — schießen, fahren, holen.

2. a. Laßt mich gehen! Laß dich nicht gehen! Laßt ihn  
gehen! Laßt uns gehen! Laßt euch nicht gehen! Laßt sie gehen!  
Lassen Sie die Kinder gehen!

Konjugiere ebenso:

Laßt mich fahren! Laßt mich laufen! . . . . . tragen!  
. . . . . führen! . . . . . bitten! . . . . . beten!

Diese Sätze haben zwar auch die Form des Befehls-  
satzes, haben aber als Inhalt nur eine Aufforderung,  
eine Bitte oder einen Wunsch.

Hinter allen Sätzen, die eine Aufforderung, eine  
Bitte oder einen Wunsch enthalten, steht ebenfalls ein Aus-  
rufungszeichen.

b. Wenn ich doch spazieren gehen könnte! Wenn du doch  
auch so gut singen könntest! Wenn er (sie, es) doch auch mit-  
kommen könnte! Könnten wir doch auch so schön schreiben!  
Wenn du doch auch so fleißig wärst! Wenn doch das Wetter  
so schön bliebe! Schmeckte mir es doch auch so gut!

Dürfte ich doch zu euch kommen! Dürftet ihr doch den  
Ausflug mitmachen! Wenn ich reden dürfte! Wenn ihr ant-  
worten dürftet!

Möge euch der Himmel gnädig sein! Möchtet ihr uns doch Glauben schenken! Wenn ihr bloß hören möchtet! Wenn ihr bloß aufpassen möchtet!

Du mußt aber auch mitkommen! Ihr müßt euch aber fertig halten! Wollt ihr wohl aufpassen! Wollt ihr wohl still sitzen! Willst du gleich arbeiten! Willst du gleich gehorchen!

Aufforderungen, Bitten, Wünsche und auch Zurufe werden oftmals durch die Zeitwörter

können, dürfen, mögen, müssen, sollen, wollen, lassen eingeleitet und immer durch ein Ausrufungszeichen abgeschlossen.

e. O wie wohl ist mir am Abend! O heil'ger Geist, fehr bei uns ein und laß uns deine Wohnung sein! O daß ich tausend Zungen hätte! O daß doch meine Stimm' erschallte bis dahin, wo die Sonne steht! O daß mein Blut mit Tauchzen wallte, so lang' es noch im Laufe geht! O lieb, so lang' du lieben kannst! O lieb, so lang' du lieben magst! — O Haupt voll Blut und Wunden! O Lamm Gottes, unschuldig am Stamm des Kreuzes geschlachtet! Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen, wenn ich in deiner Liebe ruh'! O Tannenbaum,<sup>1)</sup> o Tannenbaum, wie grün sind deine Blätter! O Weihnachtszeit, o Weihnachtszeit, du hast die schönsten Lieder! O schöne Zeit, o sel'ge Zeit, wie liegst du fern, wie liegst du weit!

Ach, wie ist's möglich dann, daß ich dich lassen kann! Ach, meine Sünden haben dich geschlagen! Ach, was soll ich Sünder machen! Ach, ich bin ein Kind der Sünden! — Ach Herr, du Schöpfer aller Ding', wie bist du worden so gering! Ach Gott, tu erheben mein jung Herzensblut zu....! Ach wär' ein jeder Puls ein Dank und jeder Odem ein Gesang! Ach bleib mit deiner Gnade bei uns, Herr Jesu Christ! Ach möcht' ich, o mein Leben, an dei-Kreuze hier mein Leben von m-geben! Ach ja! Ach nein!

Alle mit o oder ach eingeleiteten Ausrufe, Bitten und Wünsche werden auch mit einem Ausrufungszeichen geschlossen.

Hinter o steht niemals ein Komma, hinter ach auch nicht, wenn ein Dingwort oder Zeitwort folgt oder der Satz sehr kurz ist.

<sup>1)</sup> Wenn man ein Wort wiederholen will, muß man erst ein Komma setzen.

3. Auf! Hilfe! Feuer! Guten Tag (Morgen, Abend)! Bitte schön! Danke schön! Langsam! Schneller! Vorwärts! Stillgestanden! Rechts (links) um! Kehrt! Still! Fort!

Au! O weh! Hallo, hallo! Heda! Husch! Pst! Hurra! Heißa! Ha! Juchhe!

Hinter den kurzen Befehlen, Wünschen, Bitten und Zurufen, sowie hinter den Wörtern, die in kurzer und knapper Form ein Gefühl lebhaft zum Ausdruck bringen, den Empfindungswörtern (Interjektiones), steht ebenfalls ein Ausrufungszeichen.

Die folgenden Sätze sind zu besprechen und zu einer Nachschrift zu verwenden:

„Auf, auf!“ sprach der Fuchs zum Hasen, „hörst du nicht den Jäger blasen?“ — „Hilfe!“ rief der Bedrängte. — „Feuer!“ durchdrang es schauerlich die stille Nacht. — „Guten Tag, Rotkäppchen!“ sprach der Wolf. — „Schönen Dank, Wolf!“ entgegnete das unschuldige Mädchen. — „Au!“ schrie der Knabe auf, als man ihm auf den Fuß getreten hatte. — „O weh!“ jammerte der Fuchs. — Heda! was sucht ihr da?<sup>1)</sup> — Hallo! wer wagt's mit m-? — Husch, war er fort! — Pst, hier muß der Hase liegen! — „Hurra!“ jauchzten alle Kinder. — Pfui, was bist du garstig! — Ha! habe ich dich jetzt gefaßt? — „Heißa, juchhe!“ riefen die fröhlichen Kinder. — Hurra, du stolzes, schönes Weib, hurra, Germania! — Hallo, hallo! frisch auf, gewagt!

<sup>1)</sup> Anmerkung: In einer Frage steht das Ausrufungszeichen schon hinter dem Ausrufe.

### Das Komma bei der Anrede.

Ach Gott, vom Himmel sieh darein! Hebe dich weg von m-, Satan! — Von d-, Quell aller Güter, ist mir viel Guts getan

Die Anrede kann zu Anfange, am Schlusse und in der Mitte des Satzes stehen.

Steht sie zu Anfange oder am Schlusse des Satzes, so wird sie durch ein Komma von den übrigen Satztheilen abgeschnitten. Steht sie in der Mitte des Satzes, so erhält sie (wie jeder Zwischensatz) zwei Komma, auch dann, wenn der Satz mit und fortfährt.

Füge in den folgenden Sätzen das Komma ein!

Schuster bleib bei dei- Leisten. O Weib dein Glaube ist groß! O heil'ger Geist kehr bei uns ein! Ach Herr du Schöpfer aller Ding' wie bist du worden so gering! Wie wohl ist mir o Freund der Seelen! Ach bleib bei uns Herr Jesu Christ! Ich bin dir gut mein Kind. Freu dich sehr o meine Seele! Leb wohl du schöner Wald mit deikühl- Schatten! Komm lieber Abend nieder auf unsre kleine Flur! Komm lieber Mai und mache die Bäume wieder grün! Lobt Gott ihr Christen allzugleich in sei- höchsten Thron. Wo bist du Sonne blieben? Breit aus die Flügel beide o Jesu meine Freude und nimm dein Kühlein ein! Komm Herr Jesu sei unser Gast! Gelobet seist du Gott der Macht. Fischlein Fischlein du armer Wicht schnappe nur ja nach d- Angel nicht! Ihr lieben Störche was habt ihr im Sinn?

### Die Nebenzeiten.

Wiederholung: 1. Das Zeitwort steht in der Tatform (Aktivum), wenn der Satzgegenstand (Subjekt) tätig ist.

Steht das Zeitwort in der Tatform, so antwortet es auf die Frage: „Was tut der Satzgegenstand?“

2. Das Zeitwort steht in der Leideform (Passivum), wenn der Satzgegenstand die durch das Zeitwort genannte Tätigkeit erleidet.

Steht das Zeitwort in der Leideform, so antwortet es auf die Fragen: „Was leidet der Satzgegenstand?“ oder „Was geschieht ihm?“

Zur Bildung der Leideform benutzt man das Hilfszeitwort werden in seinen verschiedenen Formen.

3. Das Zeitwort steht in der Gegenwart (Praesens), wenn man ausdrücken will, daß die Tätigkeit in der Gegenwart geschieht.

Konjugiere die Zeitwörter lieben und loben in der Gegenwart a. in der Tat-, b. in der Leideform!

4. Das Zeitwort steht in der Vergangenheit (Perfektum), wenn man ausdrücken will, daß die Tätigkeit schon (in der Vergangenheit) geschehen ist.

Konjugiere die Zeitwörter lieben und loben in der Vergangenheit a. in der Tat-, b. in der Leideform!

5. Das Zeitwort steht in der Zukunft (Futurum I), wenn man ausdrücken will, daß die Tätigkeit erst (in der Zukunft) geschehen soll.

Konjugiere die Zeitwörter lieben und loben in der Zukunft a. in der Tat-, b. in der Leideform!

6. Gegenwart (Praesens), Vergangenheit (Perfektum) und Zukunft (Futurum I) nennt man die Hauptzeiten.



I.

1. a. Ich aß, als du mich besuchtest;  
du aßt, als ich dich besuchte;  
er (sie, es) aß, als wir ihn besuchten;  
wir aßen, als ihr uns besuchtet;  
ihr aßt, als wir euch besuchten;  
sie aßen, als wir sie besuchten.

II.

Ich wurde gerufen, als es Zeit war;  
du wurdest " " " " "  
er (sie, es) wurde " " " " "  
wir wurden " " " " "  
ihr wurdet " " " " "  
sie wurden " " " " "

- b. Wir spannten den Schirm auf, als es anfang zu regnen  
(Anfang);  
wir gingen mit aufgespannt- Schirm, als es regnete (Dauer);  
wir machten den Schirm zu, als es aufhörte zu regnen (Ende).

Drückt man mit dem Zeitworte zugleich aus, daß sich eine  
Tätigkeit vollzog, als eine andere Tätigkeit begann, sich  
vollzog oder beendet war, dann sagt man:

Das Zeitwort steht in der **Mitvergangenheit** (Imperfektum).

Die Mitvergangenheit der Leideform wird gebildet durch  
die Zusammenstellung von: ich wurde usw. mit dem Mittel-  
worte der Vergangenheit des betreffenden Zeitwortes.

Konjugiere in der Mitvergangenheit und Tatform:

lieben, loben, antworten, rechnen, zeichnen, singen, liegen,  
lügen, saugen, fahren, schlagen, halten, können, dürfen,  
mögen, müssen, sollen, wollen, lassen, haben, sein, werden.

Konjugiere in der Mitvergangenheit und Leideform:

lieben, loben, fahren, schlagen, halten, schießen.

- c. Ich kam während d- Gefang-. Zur Zeit des Königs Herodes  
lebte ein Priester, mit Namen Zacharias. Die Erde war wüste und  
leer. Gestern abend ging ich aus, ging wohl in den Wald hinaus.

Oft wird der Nebensatz, der die 2. Tätigkeit angibt,  
nicht ausgesprochen. Er ist dann entweder in der Zeit-  
bestimmung des Hauptsatzes angedeutet, oder man muß ihn  
sich denken, z. B.:

Ich kam während d- Gefang- = Ich kam, als man sang.  
Zur Zeit des Königs Herodes zc. = Ein Priester lebte, als  
Herodes König war.

Die Erde war wüste zc. = Die Erde war . . . ., als sie  
Gott geschaffen hatte.

Gestern abend ging zc. = Ich ging aus, als gestern abend  
die Sonne . . .

Die Mitvergangenheit (Imperfektum) wird besonders  
in Erzählungen und Schilderungen gebraucht.

Suche in einer Erzählung und aus einer Schilderung die Zeitwörter  
in der Mitvergangenheit heraus und gib ihre Nennform an!

I.

2. a. Ich hatte gegessen,	als du mich besuchtest;
du hattest	" " ich dich besuchte;
er (sie, es) hatte	" " er mich "
wir hatten	" " ihr uns besuchtet;
ihr hattet	" " " uns "
sie hatten	" " wir sie besuchten.

II.

Ich war gerufen worden,	als es Zeit war;
du warst	" " " " " "
er (sie, es) war	" " " " " "
wir waren	" " " " " "
ihr wart	" " " " " "
sie waren	" " " " " "

b. Das Kind hatte die Arbeit nicht gemacht, als es sie vor-  
legen sollte. Nachdem er das gesagt hatte, verschied er. — Vor  
Kolumbus hatte bereits der Portugiese Heinrich der Seefahrer den  
Kiel nach Westen gerichtet. Schon um 4 Uhr hatten wir den  
Wald erreicht.

Drückt man mit dem Zeitworte zugleich aus, daß sich  
eine Tätigkeit bereits vollzogen hatte, als eine andere ein-  
trat, dann sagt man:

Das Zeitwort steht in der **Vorvergangenheit** (Plus-  
quamperfektum).

Wenn der Satz fehlt, in dem die 2. Tätigkeit angegeben  
ist, dann liegt er bereits in der Zeitbestimmung des Haupt-  
satzes, oder man kann sich den 2. Satz leicht ergänzen:

Vor Kolumbus hatte bereits . . . = Ehe Kolumbus seine Reise nach Westen antrat (oder: Bevor Kolumbus lebte), hatte bereits der Portugiese . . . gerichtet.

Schon um 4 Uhr hatten wir . . . = Bevor (ehe) es vier geschlagen, hatten wir den Wald erreicht.

Die Vorvergangenheit der Tatform wird gebildet durch Zusammenstellung von: ich hatte usw., oder: ich war usw. mit dem Mittelworte der Vergangenheit, die der Leideform durch Zusammenstellung von: ich war geworden usw. mit dem Mittelworte der Vergangenheit des betreffenden Zeitwortes.

Konjugiere einige Zeitwörter in der Vorvergangenheit: a. in der Tatform, b. in der Leideform!

I.

3. Ich werde wohl schon gegessen haben, wenn . . .  
du wirst " " " " " . . .  
er (sie, es) wird " " " " " . . .  
usw.

II.

Ich werde wohl schon gerufen worden sein, wenn . . .  
du wirst " " " " " " . . .  
er (sie, es) wird " " " " " " . . .  
usw.

Drückt man mit dem Zeitworte zugleich aus, daß eine Tätigkeit bereits vollendet ist, wenn eine andere eintreten wird, dann sagt man:

Das Zeitwort steht in der **Vorzukunft** (Futurum II).

Die Vorzukunft wird selten gebraucht. Man setzt dafür oftmals besser die Vergangenheit (Perfektum) z. B.:

Ehe ihr euch besonnen haben werdet (besser: besonnen habt), werden wir längst fertig sein (besser: sind wir längst fertig).

Das Tier wird wohl schon geschlachtet worden sein (besser: ist gewiß schon geschlachtet worden), wenn du nach dem Schlachthofe gekommen sein wirst (besser: gekommen bist).

Die Vorzukunft (Futurum II) der Tatform wird gebildet durch Zusammenstellung von: ich werde haben usw. oder: ich werde sein usw. mit dem Mittelworte der Ver-

gangenheit, die der Leideform durch Zusammenstellung von: ich werde worden sein usw. mit dem Mittelworte der Vergangenheit des betreffenden Zeitwortes.

Konjugiere einige Zeitwörter in der Vorzukunft a. in der Tatform, b. in der Leideform!

1. Zusammenstellung der Zeitformen des Zeitwortes  
essen in der Tatform (Aktivum).

a. Gegenwart. (Praesens.)	c. Vergangenheit. (Perfektum.)	e. Zukunft. (Futurum I.)
ich esse	ich habe gegessen	ich werde essen
du isst	du hast "	du wirst "
er (sie, es) isst	er (sie, es) hat "	er (sie, es) wird "
wir essen	wir haben "	wir werden "
ihr esst	ihr habt "	ihr werdet "
sie essen	sie haben "	sie werden "

b. Mitvergangenheit. (Imperfektum.)	d. Vorvergangenheit. (Plusquamperfektum.)	f. Vorzukunft. (Futurum II.)
ich aß	ich hatte gegessen	ich werde gegessen haben
du aßt	du hattest "	du wirst " "
er (sie, es) aß	er (sie, es) hatte "	er (sie, es) wird " "
wir aßen	wir hatten "	wir werden " "
ihr aßt	ihr hattet "	ihr werdet " "
sie aßen	sie hatten "	sie werden " "

Befehlsform. (Imperativ.)	Nennform. (Infinitiv.)	Mittelwort. (Partizipium.)
Einz.: isß (du sollst essen)	essen	Gegenw.: essend
Mehrz.: esst (ihr sollt essen)	zu (um zu) essen	Vergangenh.: gegessen

2. Zusammenstellung der Zeitformen des Zeitwortes  
kommen in der Tatform (Aktivum).

a. Gegenwart. (Praesens.)	b. Mitvergangenheit. (Imperfektum.)	c. Vergangenheit. (Perfektum.)
ich komme	ich kam	ich bin gekommen
du kommst	du kamst	du bist "
er (sie, es) kommt	er (sie, es) kam	er (sie, es) ist "
wir kommen	wir kamen	wir sind "
ihr kommet	ihr kamt	ihr seid "
sie kommen	sie kamen	sie sind "

d. Vorvergangenheit. (Plusquamperfektum.)	e. Zukunft. (Futurum I.)	f. Vorzukunft. (Futurum II.)
ich war gekommen	ich werde kommen	ich werde gekommen sein
du warst "	du wirst "	du wirst " "
er (sie, es) war "	er (sie, es) wird "	er (sie, es) wird " "
wir waren "	wir werden "	wir werden " "
ihr wart "	ihr werdet "	ihr werdet " "
sie waren "	sie werden "	sie werden " "

Befehlsform. (Imperativ.)	Nennform. (Infinitiv.)	Mittelwort. (Partizipium)
Einz.: komm (du sollst k.)	kommen	Gegenw.: kommend
Mehrz.: kommt (ihr sollt k.)	zu (um zu) kommen	Vergang.: gekommen

### 3. Zusammenstellung der sechs Zeiten des Zeitwortes **lieben** in der Leideform (Passivum).

a Gegenwart. (Praesens.)	c. Vergangenheit. (Perfektum.)	e. Zukunft. (Futurum I.)
ich werde geliebt	ich bin geliebt worden	ich werde geliebt werden
du wirst "	du bist " "	du wirst " "
er (sie, es) wird "	er (sie, es) ist " "	er (sie, es) wird " "
wir werden "	wir sind " "	wir werden " "
ihr werdet "	ihr seid " "	ihr werdet " "
sie werden "	sie sind " "	sie werden " "

b. Mitvergangenheit. (Imperfektum.)	d. Vorvergangenheit. (Plusquamperfektum.)	f. Vorzukunft. (Futurum II.)
ich wurde geliebt	ich war geliebt worden	ich werde geliebt word. sein
du wurdest "	du warst " "	du wirst " " "
er (sie, es) wurde "	er (sie, es) war " "	er (sie, es) wird " " "
wir wurden "	wir waren " "	wir werden " " "
ihr wurdet "	ihr wart " "	ihr werdet " " "
sie wurden "	sie waren " "	sie werden " " "

### 4. Konjugationstabelle der Hilfszeitwörter **haben**, **sein**, **werden**.

#### Gegenwart (Praesens).

ich habe	ich bin	ich werde
du hast	du bist	du wirst
er (sie, es) hat	er (sie, es) ist	er (sie, es) wird
wir haben	wir sind	wir werden
ihr habt	ihr seid	ihr werdet
sie haben	sie sind	sie werden

Mitvergangenheit ((Imperfektum).

ich hatte	ich war	ich wurde (ward)
du hatteſt	du warſt	du wurdeſt (wardſt)
er (ſie, eſ) hatte	er (ſie, eſ) war	er (ſie, eſ) wurde (ward)
wir hatten	wir waren	wir wurden.
ihr hattet	ihr wart	ihr wurdet
ſie hatten	ſie waren	ſie wurden

Vergangenheit (Perfektum).

ich habe gehabt	ich bin geweſen	ich bin geworden
du haſt	du biſt	du biſt
er (ſie, eſ) hat	er (ſie, eſ) iſt	er (ſie, eſ) iſt
wir haben	wir ſind	wir ſind
ihr habt	ihr ſeid	ihr ſeid
ſie haben	ſie ſind	ſie ſind

Vorvergangenheit (Plusquamperfektum.)

ich hatte gehabt	ich war geweſen	ich war geworden
du hatteſt	du warſt	du warſt
er (ſie, eſ) hatte	er (ſie, eſ) war	er (ſie, eſ) war
wir hatten	wir waren	wir waren
ihr hattet	ihr wart	ihr wart
ſie hatten	ſie waren	ſie waren

Zukunft (Futurum I).

ich werde haben	ich werde ſein	ich werde werden
du wirſt	du wirſt	du wirſt
er (ſie, eſ) wird	er (ſie, eſ) wird	er (ſie, eſ) wird
wir werden	wir werden	wir werden
ihr werdet	ihr werdet	ihr werdet
ſie werden	ſie werden	ſie werden

Vorzukunft (Futurum II).

ich werde gehabt haben	ich werde geweſen ſein	ich werde geworden ſein
du wirſt	du wirſt	du wirſt
er (ſie, eſ) wird	er (ſie, eſ) wird	er (ſie, eſ) wird
wir werden	wir werden	wir werden
ihr werdet	ihr werdet	ihr werdet
ſie werden	ſie werden	ſie werden

Befehlsform (Imperativ).

Einz.: habe (du ſollſt haben)	ſei (du ſollſt ſein)	werde (du ſollſt werden)
Mehrz.: habt (ihr ſollt „ )	ſeid (ihr ſollt „ )	werdet (ihr ſollt „ )

Nennform (Infinitiv).

haben	ſein	werden
zu (um zu) haben	zu (um zu) ſein	zu (um zu) werden

Mittelwort (Partizipium).

Gegenw.: habend	ſeiend	werdend
Vergangenh.: gehabt	geweſen	geworden



## Anhang.

Bunzlau, den 24. August 19. .

Hochgeehrter Herr Rektor!

Gestatten -ie mir, sehr geehrter Herr, gütigst die Bitte, meine Tochter Klara morgen und übermorgen aus d- Schule behalten zu dürfen. Ich will nämlich morgen früh zu ein- Kindtaufe zu mei- Schwager nach Liegnitz fahren und die Kleine mitnehmen.

Zugleich bitte ich -ie, dem Herrn Lehrer meiner Tochter davon freundlichst Mitteilung machen zu wollen, daß -ie Klara für morgen und übermorgen v- Unterricht frei gemacht haben.

Mit vorzüglichster Hochachtung

Ihr

Herm. Krüger, Bürgermstr.

Naumburg a. S., den 22. Dezember 19. .

Hochehrwürdiger Herr!

Da ich am 29. November 1 . . geboren bin, so habe ich bereits mein vierzehntes Lebensjahr vollendet. Mein Vater ist der Sattlermeister August Friedrich Schneider, und meine Mutter heißt Marie und ist eine geborene Müller. Meine Vornamen sind August Otto Hugo. Unsere Familie ist sehr stark und der Verdienst in dies- Jahre nur schwach. Es fällt darum meinem Vater schwer, mir einen Einsegnungsanzug zu beschaffen. In d- letzten Zeit nun hat sich für m- eine günstige Gelegenheit gefunden, auch etwas Namhaftes verdienen zu können. Mein Arbeitgeber, Herr Buchdruckereibesitzer . . ., sähe es nämlich gern, wenn ich -hm nicht bloß an den paar freien Nachmittagsstunden, sondern während d- ganzen Nachmittags zur Verfügung stände, und würde dann meinen Lohn wesentlich erhöhen. Darum will ich an den Herrn Kreisschulinspektor schreiben und -hn bitten, mich vom Nachmittagsunterrichte gütigst befreien zu wollen. Zu dies- Schreiben gebrauche ich aber meinen Taufschein. Ew. Hochehrwürden bitte ich darum namens mein- Eltern recht

sehr, uns denselben gütigst ausstellen und zuschicken zu wollen. Sie würden meine Eltern und mich zu hoh- Danke verpflichten, wenn -ie meine Bitte so schnell wie möglich erfüllen könnten.

Mit vorzüglich- Hochachtung

Aufschrift.

Ew. Hochehrwürden

Dem Prediger Herrn . . .  
Hochehrwürden

fr. Wittenberg.

ganz gehorsamster Diener  
Otto Schneider.

Landsberg a. W., den 25. Mai 19. .

Lieber Freund!

Zu mei- größten Bedauern erfahre ich, daß -u, lieber Fritz, das Unglück gehabt hast, von ei- Baume zu fallen und -ir den Arm zu brechen. Das Unglück ist groß; aber ich danke mit -einen lieben Eltern Gott dafür, daß -u noch mit ei- Armbruche davon- gekommen bist. Der Fall hätte -ir sogar das Leben kosten können. Du Wagehals, eine so morsche Eiche nach ei- armseligen Eulenei zu ersteigen und -ich dabei einer wirklichen Lebensgefahr auszusetzen! Ist das wohl zu verantworten? Wäre ich in -ein- Gesellschaft gewesen, ich hätte -ich nicht auf den Baum hinaufklettern lassen, und wenn -u noch so großes Verlangen nach d- in -einer Eier- sammlung fehlenden Eulenei gehabt hättest. Und -u würdest mir auch gefolgt haben, wie -u es oft getan hast. Nun wirst -u wohl einige unangenehme Tage erleben müssen, und es werden Wochen vergehen, ehe -u -einen Arm wieder gebrauchen kannst. Das tut mir von ganz- Herzen leid; aber es wird hoffentlich eine Warnung für -ich sein, die -u nie wieder vergißt. Sei nun besonders im Anfange recht vorsichtig, wenn -u den Arm wieder bewegen mußt, um -hn allmählich wieder an Tätigkeit zu gewöhnen, damit -u -hn nicht überanstrengst.

Unter herzlichen Grüßen wünscht -ir Geduld und baldige Genesung

Dein

treuer Freund  
Richard Schuhmacher.



Pyritz, den 31. Dezember 19 . .

Liebe Tante!

Sie werden gewiß recht neugierig sein zu erfahren, wie sich in dies- Jahre m- gegenüber der Weihnachtsmann verhalten hat. Ich kann -hnen nur mitteilen, daß er ganz außergewöhnlich fleißig war. Dazu sind es keine unnützen Sachen, die er gebracht hat, sondern nur solche, die ich notwendig gebrauche. Vor allem schenkte er mir ein Paar warme Handschuhe, sodann ein Halstuch, ein halbes Dutzend bunte Taschentücher, ein Paar lederne Stulpen und ein Album. Letzteres werde ich -hnen vorlegen, wenn -ie uns besuchen, und -ie bitten, mir einen Denkspruch hineinzuschreiben.

Auch unsre Frau Nachbarin, -hre gute Freundin, hat uns nicht vergessen. Sie brachte uns nämlich gerade in d- Augenblicke, als uns beschert wurde und der Weihnachtsbaum in seiner ganzen Pracht strahlte, eine Laterna magica, mit d- wir uns jetzt des Abends die Zeit vertreiben.

Der Weihnachtsmann hätte mir wohl noch mehr beschert, wenn ich nicht schon kurz vor d- Feste einen neuen Anzug und ein Paar neue Stiefel bekommen hätte. Hoffentlich war er bei -hnen nicht minder fleißig als bei mir, und es wäre mir angenehm, wenn ich von -hnen recht bald erfahren könnte, was er -hnen alles beschert hat.

Gleichzeitig senden wir alle -hnen, liebe Tante, zum bevorstehenden Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche. Möge -ie der liebe Gott im neuen Jahre ebenso gesund erhalten, wie er es im alten getan hat! Die Gesundheit ist doch der größte Reichtum. Auch möge er ferner -hre und Onkels Arbeit segnen und -ie vor schmerzlichen Verlusten bewahren!

In der Hoffnung, daß -ie das neue Jahr fröhlich anfangen werden, bleibe ich unter den besten Grüßen

Ihr

treuer Neffe

Philipp Drechsler.

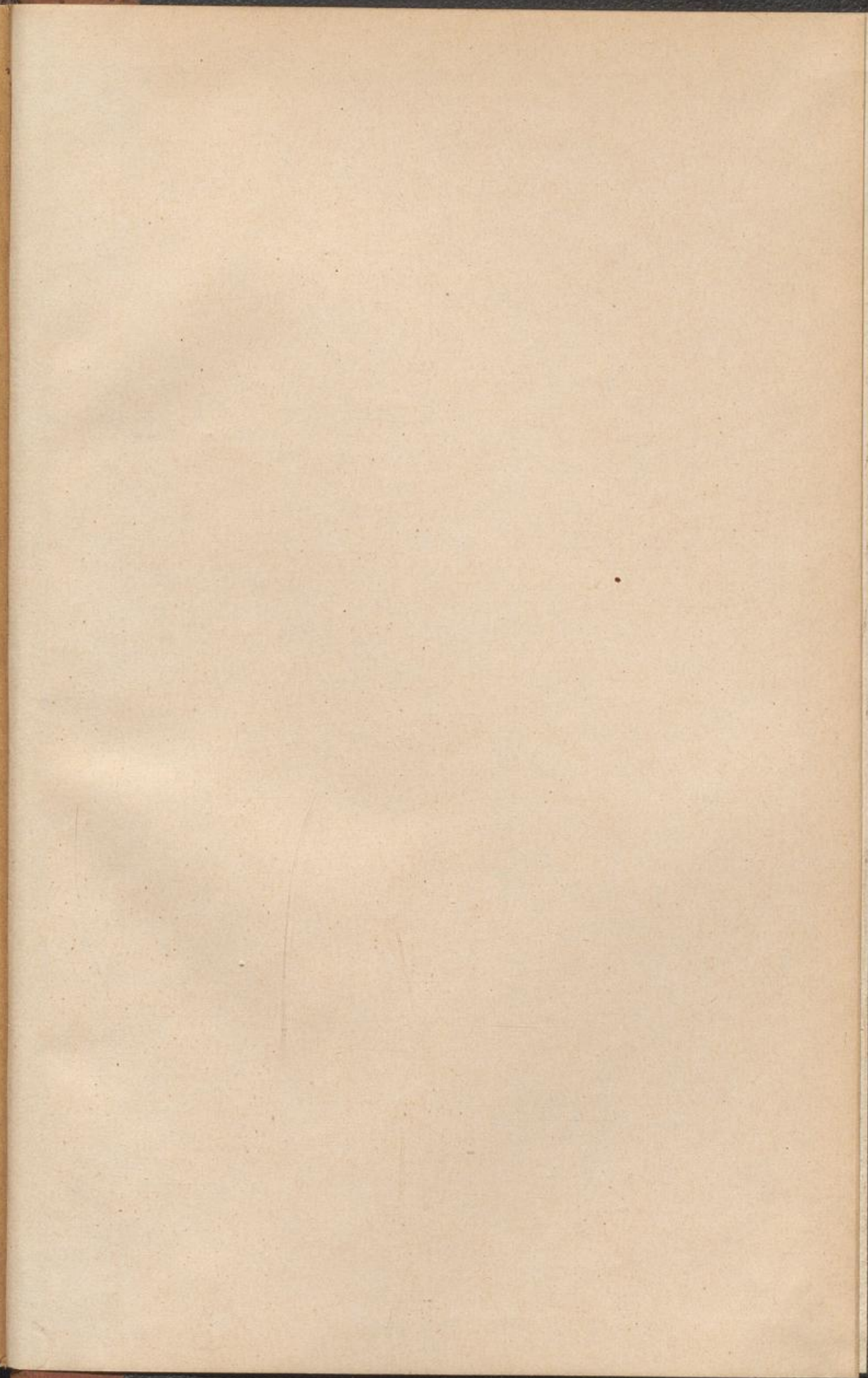
# Inhalts-Verzeichnis.

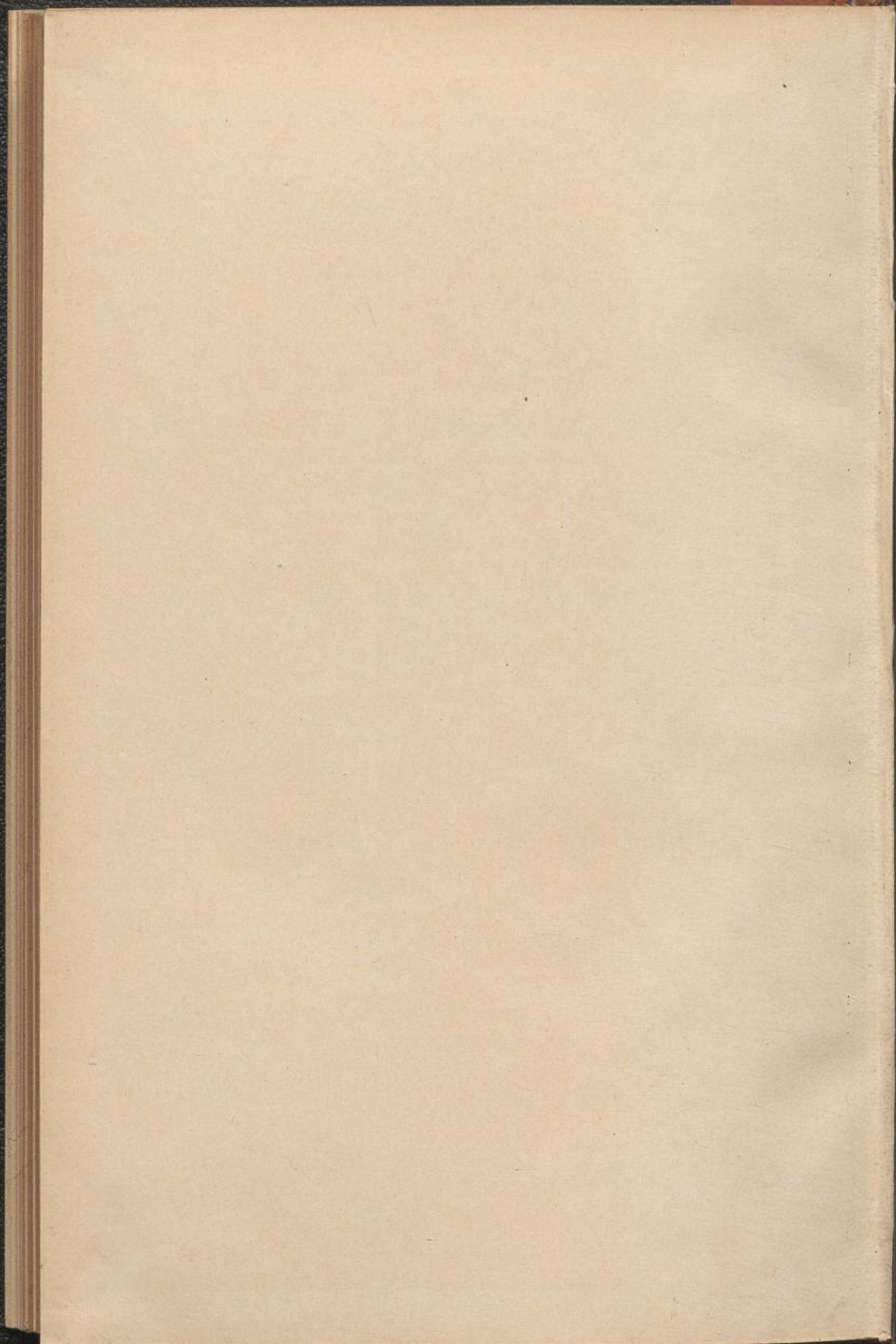
	Seite
1. Biegung der Eigennamen . . . . .	1
2. Das Eigenschaftswort wird oftmals groß geschrieben . . .	3
3. Das Schreiben des Eigenschaftswortes ist zweifelhaft. . .	4
4. Die Steigerung des Eigenschaftswortes . . . . .	5
5. Das Komma vor wie und als in Vergleichen . . . . .	7
6. Die Verhältniswörter mit dem 3. und 4. Falle . . . . .	8
7. Wörter mit <b>ß</b> . . . . .	10
8. Silbentrennung der Wörter mit <b>dt</b> . . . . .	10
9. Die besitzanzeigenden Fürwörter . . . . .	10
10. Die unbestimmten Zahlwörter . . . . .	10
11. Das Häkchen . . . . .	10
12. Die persönlichen Fürwörter . . . . .	10
13. Morgen, Vormittag zc. werden klein geschrieben . . . . .	10
14. Die unbestimmten Fürwörter. . . . .	11
15. Wörter mit <b>ht</b> , mit <b>z</b> . . . . .	11
16. Bei Wiederholung desselben Wortes ein Komma. . . . .	11
17. Das Dehnungs- <b>h</b> und Wörter mit <b>aa</b> . . . . .	12
18. Wörter mit <b>pt</b> und <b>th</b> . . . . .	18
19. Das Dingwort im 2. Falle steht vor dem Dingworte . . .	13
20. Die Dingwörter auf <b>el</b> und <b>er</b> . . . . .	14
21. Das Komma vor einem unvollständigen Satz . . . . .	15
22. Die Mehrzahl von Knie, Familie zc. . . . .	15
23. Das alleinstehende Eigenschaftswort wird klein geschrieben. . .	17
24. Wörter mit <b>ur</b> und <b>Uhr</b> . . . . .	17
25. " " langem <b>i</b> ohne Dehnungszeichen . . . . .	18
26. Das Komma zwischen mehreren gleichartigen Satztheilen . . .	19
27. Wörter mit <b>ee</b> . . . . .	19
28. " " <b>icht</b> . . . . .	20
29. Der Punkt hinter einer Ziffer . . . . .	21
30. Der Satzgegenstand . . . . .	22
31. Das Komma vor sondern . . . . .	23
32. Wörter mit <b>ff</b> durch Zusammensetzung . . . . .	23
33. Mehrzahl der Dingwörter auf <b>in</b> . . . . .	24
34. Wörter mit <b>Itst</b> . . . . .	24
35. " " <b>nt</b> , <b>hs</b> und <b>ps</b> . . . . .	26
36. Hinter nichts zc. wird das Eigenschaftswort groß geschrieben .	26
37. Wörter mit <b>ft</b> . . . . .	27
38. Die Bindestriche . . . . .	30

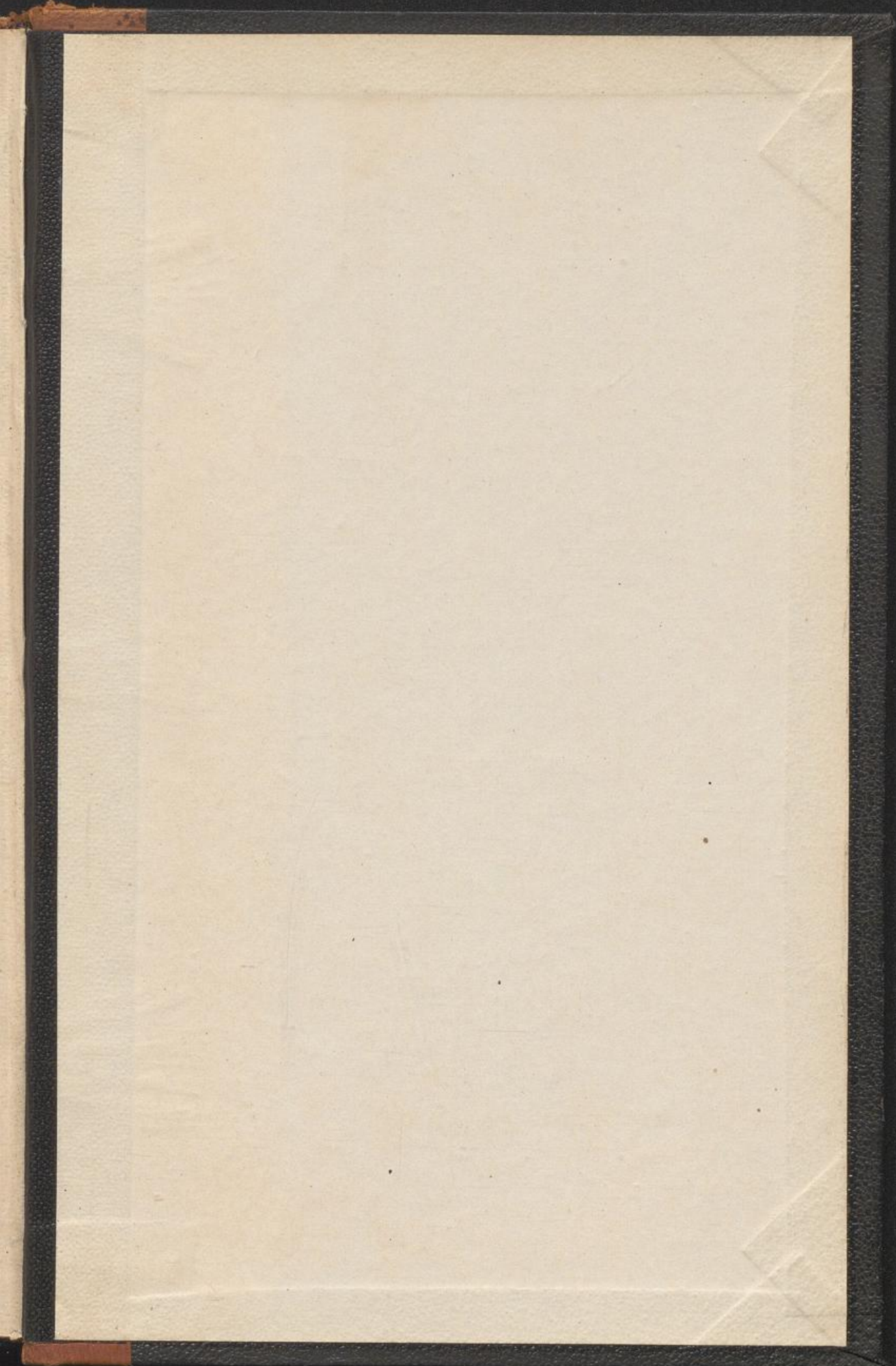
	Seite
39. Das hinweisende und zurückweisende Fürwort . . . . .	31
40. Die Beifügung . . . . .	32
41. Das Fürwort das . . . . .	33
42. Biegung der hinweisenden zc. Fürwörter . . . . .	34
43. Das zurückweisende Fürwort was . . . . .	35
44. Das Satzgefüge (Das Komma vor den zurückw. Fürw.) . .	36
45. Deren und dessen . . . . .	37
46. Wesen des Satzgefüges . . . . .	38
47. Stellung des Nebensatzes . . . . .	39
48. Das Satzgeschlechtswort daß . . . . .	41
49. Das Infinitiv-zu . . . . .	42
50. Noch andere Satzgefüge . . . . .	44
51. Die fragenden Fürwörter . . . . .	46
52. Der Fragesatz . . . . .	47
53. Wörter mit rh . . . . .	49
54. Die Satzzeichen bei der direkten und indirekten Rede . .	49
55. Biegung des Eigenschaftswortes mit dem Geschlechts-, Für- und Zahlworte . . . . .	50
56. Zwei und mehrere aufeinander folgende Eigenschaftswörter. . .	54
57. Das Komma und der Strichpunkt vor Bindewörtern . .	55
58. Die Verhältnißwörter vor einem Für- und Eigenschafts- worte, dem ein Geschlechtswort zc. vorangeht . . . . .	57
59. Wörter mit pf . . . . .	58
60. " " hf und hs . . . . .	62
61. " " gs, fs und fs . . . . .	68
62. " " hz und fz . . . . .	66
63. Das Satzband . . . . .	66
64. Das Komma zwischen gleichartigen Satzgliedern. . . . .	67
65. Das Zeitwort wird groß geschrieben . . . . .	69
66. Die Tat- und die Leideform (Zeitw. mit dem 4. und solche mit dem 3. Falle). . . . .	70
67. Das Mittelwort . . . . .	72
68. Das Komma vor und nach dem Beisatze. . . . .	75
69. Die Befehlsform und das Ausrufungszeichen . . . . .	77
70. Das Ausrufungszeichen nach Empfindungswörtern. . . . .	79
71. Das Komma in der Anrede . . . . .	80
72. Wiederholung über die Hauptzeiten . . . . .	81
73. Die Nebenzeiten. . . . .	81
74. Konjugationstabellen . . . . .	85
75. Anhang: Vier Briefe . . . . .	88



is  
für  
en;  
en;  
uch-  
bro-  
chts  
ang  
age.  
ll=  
am  
ng.  
elen  
ler=  
nd=









GHP : 03 M19762



P  
03

*Handwritten:* 1976

M  
19 762